

4 | 2022

# Wirtschaft

für den Kreis Warendorf *Münsterland*<sup>®</sup>



**Reform der Grundsteuer**

Start ins Berufsleben

**Ausbildungsbeginn  
im Kreis Warendorf**

Im Blickpunkt

**Energie**



# WERDE EIN/E MÜNSTERMANN

ONLINE INFORMIEREN UND BEWERBEN!

Bernd Münstermann GmbH & Co. KG | Lengericher Str. 22 | 48291 Telgte  
Tel. 02504 9800 -733 | [bewerben@muenstermann.com](mailto:bewerben@muenstermann.com)  
[www.muenstermann.com/ausbildung](http://www.muenstermann.com/ausbildung) | Instagram: team.muenstermann



[MUNSTERMANN.COM](http://MUNSTERMANN.COM)



## Liebe Leserinnen, liebe Leser,

die Energiekrise mit ihren extremen Preissteigerungen belastet die regionale Wirtschaft immer stärker. So lautet das Ergebnis der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Nord Westfalen.

Um Menschen und Unternehmen finanziell zu entlasten, hat die Bundesregierung einen umfassenden Abwehrschirm mit einem Gesamtvolumen von insgesamt 200 Milliarden Euro angekündigt, die durch den Wirtschaftsstabilisierungsfonds finanziert werden sollen. Diesem Vorhaben stimmten Bundestag und Bundesrat nun zu. Bei den Maßnahmen handelt es sich u.a. um die Einführung einer Gas- und einer Strompreisbremse, deren Umsetzung noch nicht geklärt ist.

Die IHK-Konjunkturumfrage, die im Zeitraum vom 19. September bis zum 7. Oktober durchgeführt wurde, hat auch gezeigt, dass 45 Prozent der Betriebe bereits mit Effizienz- und Einsparmaßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs reagiert haben. Die Zahl ist auf der einen Seite erfreulich, zeigt auf der anderen Seite aber auch, dass es noch viele Unternehmen gibt, die in dem Bereich bislang noch nicht tätig geworden sind. Hier könnte die Teilnahme an entsprechenden Förderprogrammen mögliche Potenziale aufdecken.

Dazu stellen wir in der vorliegenden Ausgabe drei entsprechende Angebote für Maßnahmen zur Senkung der

Energiekosten und zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz vor. Interessierte Unternehmen können sich dazu gern an die Experten der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf wenden.

Welche Einsparmöglichkeiten in den Betrieben zum Teil ungenutzt schlummern, kann darüber hinaus im Rahmen des Beratungsprogramms ÖKOPROFIT ermittelt werden. Gemeinsam unterstützt die Initiative Unternehmen nicht nur bei der Entwicklung eines Energie- sondern auch eines Umwelt- und Klimaschutzmanagements. Ein besonderer Fokus liegt auf Umstellungen, die sich zeitnah amortisieren. Die Bilanz der inzwischen 169 Unternehmen, die seit 2001 an dem Projekt teilgenommen haben, zeigt u.a. eine jährliche Einsparung von über 31,5 Millionen Kilowattstunden Energie.

Dank des finanziellen Engagements vom Umweltministerium NRW kann das ÖKOPROFIT-Programm im Münsterland inzwischen auf über 20 Jahre Beratung zurückblicken. Und die Erfolgsgeschichte soll fortgesetzt werden: Aufgrund des großen Interesses der Unternehmen planen sowohl die Stadt Münster als auch der Kreis Warendorf weitere Projektrunden.

Michael Hemschemeier,  
Redaktionsleitung „Wirtschaft Münsterland“

pg | w

Planungsgruppe Wörmann GmbH  
Michael-Keller-Weg 2, 48346 Ostbevern  
Fon: 02532 / 9620-0 [www.pg-w.de](http://www.pg-w.de)



18 Ausbildungsstart im Kreis Warendorf



41 Ausbildung zur Metallbauerin bei der Fa. Münstermann



Update Grundsteuer 52



Sparkassen Münsterland Giro 2022 20

## Im Blickpunkt: Energie

- 4 Zwei Drittel der mittelständischen Unternehmen von gestiegenen Energiepreisen betroffen**  
Besondere Belastung für das Verarbeitende Gewerbe
- 6 Starke Bilanz und Auszeichnungen für weitere Unternehmen**  
ÖKOPROFIT Münster – Kreis Warendorf
- 8 Energiepreisschock trifft regionale Wirtschaft**  
IHK-Konjunkturumfrage: Pessimismus nimmt spürbar zu
- 9 Förderprogramme für Unternehmen**  
Drei ausgewählte Programme für Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz und zur Senkung der Energiekosten
- 10 Förderung der regionalen Wasserstoff-Infrastruktur**  
Gemeinsame Erklärung der Akteure aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region
- 14 Nachhaltig produzieren – zirkulär denken**  
7. Effizienz Forum Wirtschaft

## 15 Energiesparen am Arbeitsplatz

Was ist erlaubt?

## 12 News

## Aus dem Kreis Warendorf

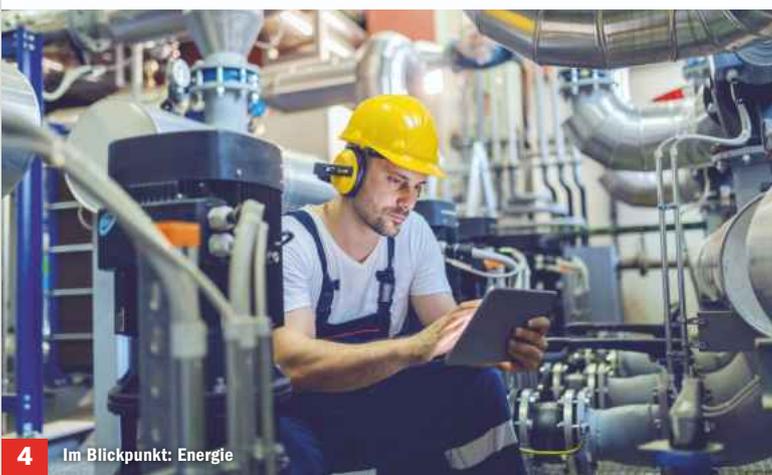
- 16 Start ins Berufsleben**  
Ausbildung im Kreis Warendorf
  - 26 Rottendorf-Preis 2022 für Hannes Wader**
  - 33 Volles Haus bei den Warendorfer Hengstparaden**  
Ministerin Silke Gorißen eröffnete das Event
  - 41 „Der Reiz des Sondermaschinenbaus“**  
Maren Mühlbauer absolviert bei der Firma Münstermann Ausbildung zur Metallbauerin
  - 46 Ausbildung 2022 im Kreis Warendorf noch möglich**  
Ausbildungsprogramm NRW fördert zusätzliche Plätze
- 22, 28, 34, 40, 42, 47 News



Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“ **38**



**60** Klima-Ausstellung im LWL-Museum für Naturkunde



**4** Im Blickpunkt: Energie



**33** Warendorfer Hengstparaden 2022

## Kulturtipp

- 38 Mittelalterliche Kunst zur Zeit des Stauferkaisers**  
Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“

## Recht & Steuern

- 52 Update Grundsteuer**  
Wo stehen wir aktuell?
- 54 Die E-Rechnung: jetzt schon als Chance begreifen**  
Für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit in Unternehmen
- 55 Haftung bei fehlerhaften Produkten**  
Wann Betriebe bei Schäden haften müssen und wie sie sich dagegen absichern können
- 56 Vollstreckungstitel leben länger**  
Titel haben 30 Jahre Gültigkeit – dranbleiben!

## Wissenschaft in der Praxis

- 58 News aus der Fachhochschule Münster**

## Aus dem Münsterland

- 20 Kaiserwetter beim Herbstklassiker**  
Sparkassen Münsterland Giro 2022
- 60 Beeindruckende Ideen**  
Innovationspreis Münsterland 2021/22
- 66 In der Verkehrspolitik gemeinsam nachhaltig denken und handeln**  
Grundsatzerklärung für einen Masterplan Mobilität Münsterland unterzeichnet
- 68 Die gute Zukunft liegt im Münsterland**  
Prognos-Studie bescheinigt der Region eine positive Wirtschaftsentwicklung
- 63, 67, 69 News**

## Rubriken

- 1 Editorial**
- 72 Impressum**

Titelbild: © Dusanpetkovic/stock.adobe.com



© stock.adobe.com

# Zwei Drittel der mittelständischen Unternehmen von gestiegenen Energiepreisen betroffen

## Besondere Belastung für das Verarbeitende Gewerbe

Fast zwei Drittel aller kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland sehen sich aktuell von gestiegenen Energiekosten betroffen. Das zeigt eine von KfW Research Anfang September 2022 durchgeführte Sonderbefragung auf Basis des repräsentativen KfW-Mittelstandspanels. Gegenüber Mai 2022 hat sich der Anteil der Mittelständler, die den Preisanstieg bei Energie spüren, damit um rund sieben Prozentpunkte auf 62 Prozent erhöht.

Ein Großteil der Unternehmen sieht sich jedoch in der Lage, die Energiekosten auf dem Niveau von Anfang September auch dauerhaft zu schultern. Im Vergleich zum Frühsommer hat sich damit trotz der weiter gestiegenen Energiepreise wenig an der Einschätzung der Unternehmen geändert. So stellen die Energiekosten derzeit weiter für rund die Hälfte aller Mittelständler (53 Prozent; Mai 2022: 51 Prozent) eine Mehrbelastung dar, die sie nach eigener Einschätzung aber abfedern können – auch langfristig. Bei rund 13 Prozent (Mai 2022: 16 Prozent) aller Mittelständler fallen die Energiekosten kaum ins Gewicht, die Frage nach der Tragbarkeit stellt sich für diese Unternehmen bislang nicht. Ebenfalls rund 13 Prozent (Mai 2022: 14 Prozent) aller Mittelständler erleben in den aktuell hohen Energiekosten dagegen eine erhebliche Mehrbelastung, die – sollte sie dauerhaft auf dem Niveau von September 2022 bleiben oder weiter zunehmen – das Unterneh-

men finanziell überfordern würde. Dass das Thema Energiekosten und auch die gesamtwirtschaftliche Entwicklung einer hohen Unsicherheit unterliegen, zeigt sich in einem Anteil von 21 Prozent der Unternehmen, die derzeit nicht abschätzen können, ob die gestiegenen Energiekosten langfristig tragbar sein werden.

Ein wesentlicher Grund dafür, dass die gestiegenen Energiekosten von der Mehrheit der mittelständischen Unternehmen als tragbar betrachtet werden, liegt darin, dass Energiekosten bislang für die Breite der mittelständischen Unternehmen in Deutschland nicht so stark ins Gewicht fielen. Vor Beginn des Ukraine-Kriegs und der Energiekrise machten sie bei mehr als drei Viertel der 3,8 Millionen Mittelständler weniger als zehn Prozent der Gesamtkosten aus, bei jedem zweiten Unternehmen sogar weniger als fünf Prozent. Dies zeigen aktuelle Vorabergebnisse aus dem neuen KfW-Mittelstandspanel, das Ende Oktober

2022 veröffentlicht wird. **Der Anteil der für Energie anfallenden Kosten ist demnach seit 2017 gestiegen: Vor fünf Jahren hatten noch neun von zehn Mittelständlern Energiekostenanteile von unter zehn Prozent.** Damit liegen die Energiekostenanteile 2021 höher als 2017, aber auf einem zum Jahr 2013 vergleichbaren Niveau. Auch in der Summe sind die Energiekosten zuletzt gestiegen: Im Jahr 2017 hatte die Hälfte aller Unternehmen jährliche Energiekosten von maximal 4000 Euro. Im Jahr 2021 lag dieser Wert bei 9000 Euro.

Die aktuelle Diskussion bezüglich der Energiekosten dreht sich stark um die Entwicklung der Gaspreise. Um die Gasabhängigkeit des deutschen Mittelstands besser einschätzen zu können, hat KfW Research in der Sonderbefragung im September nachgefragt, wo genau bei kleinen und mittleren Unternehmen Gas zum Einsatz kommt. In der Gesamtsicht spielt Gas für die

mittelständische Wirtschaft demnach vor allem bei der Beheizung von Betriebsgebäuden und Büros eine wichtige Rolle: Die Hälfte der Unternehmen (49 Prozent) gibt hier eine sehr starke oder starke Abhängigkeit an. Darüber hinaus kommt Gas vergleichsweise häufig als Kraftstoff zum Betrieb von (Nutz-)Fahrzeugen zum Einsatz: 15 Prozent aller mittelständischen Unternehmen sehen hier eine hohe Abhängigkeit. Von geringer Relevanz in der Gesamtheit des Mittelstands (zwei Prozent) ist Gas als Energieträger zur Erzeugung von Prozesswärme, die zum Beispiel für technische Prozesse wie Trocknen, Schmelzen oder Dampferzeugung notwendig ist. Das Verarbeitende Gewerbe nimmt hier jedoch eine Sonderrolle ein: 13 Prozent der Firmen dieses Wirtschaftsbereichs hängen bei der Erzeugung von Prozesswärme sehr stark oder stark vom Gas ab.

Der alleinige Blick auf aggregierte Entwicklungen des gesamten Mittelstands greift daher in der aktuellen Debatte um die Betroffenheit von Energiekostenerhöhungen und Tragbarkeit der aktuellen Energiepreise zu kurz. Das Gesamtlagebild für den Mittelstand wird strukturell von Dienstleistungsunternehmen bestimmt, die 2,92 Millionen der insgesamt 3,8 Millionen kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland stel-

len. Das Verarbeitende Gewerbe hat nur einen Anteil von 5,8 Prozent an der Zahl aller Unternehmen, vereint jedoch einen deutlich überproportionalen Anteil aller Erwerbstätigen, Umsätze und Investitionen des Mittelstands auf sich und verdient damit besondere Aufmerksamkeit. Dort sind naturgemäß auch die rund 29.000 Unternehmen mit energieintensiver Produktion verortet, wie etwa das Papiergewerbe oder die Metallherzeugung und -verarbeitung. Diese Unternehmen sind gegenwärtig besonders belastet. Die Auswirkungen, sollten eine Vielzahl gerade dieser Unternehmen in eine wirtschaftliche Schieflage geraten, wären entsprechend enorm.

„Noch zeigt der Großteil der mittelständischen Unternehmen breite Schultern. Die in der Breite bislang eher geringen Energiekostenanteile und die hohe Anpassungsfähigkeit mildern die Folgen stark steigender Energiepreise für den Mittelstand ab. Viele Unternehmen können die eigene Belastung auch dadurch mindern, dass sie einen Teil der Kostensteigerungen an ihre Kunden weitergeben,“ sagt Dr. Fritz Köhler-Geib, Chefvolkswirtin der KfW. „Dieses Ergebnis darf jedoch nicht darüber hinwegtäuschen, dass die Preiserhöhungen auf den Energiemärkten bis Anfang September 2022 noch nicht im vollen Umfang auf die Unter-

nehmen durchgeschlagen haben. Die große Preiswelle dürfte mit dem Auslaufen langfristiger Energieversorgungsverträge und Preisbindungen in den kommenden Monaten erst noch anrollen“. Gleichzeitig gebe es auch heute schon einen nennenswerten Anteil von Mittelständlern, der sich durch dauerhaft hohe Energiekosten finanziell überfordert sieht. Sei deren Geschäftsmodell nicht mehr tragbar, könne sich dies auch auf nachgelagerte Stufen der Wertschöpfungskette auswirken. „Eine Entlastung der von den hohen Energiepreisen besonders betroffenen Unternehmen ist notwendig, um die Wirtschaft zu stabilisieren. Das dritte Entlastungspaket wirkt in die Richtung. Darüber hinaus braucht es verstärkte Anreize für Investitionen in Energieeffizienz und den Ausbau der erneuerbaren. Ohne verstärkte Investitionen zur Erschließung alternativer Energien und zur Senkung des Energieverbrauchs bleibt die Abhängigkeit von Lieferanten fossiler Brennstoffe hoch – und eine Transformation hin zu einer nachhaltigen, klimaneutralen Wirtschaft ein kaum zu erreichendes Ziel,“ so Köhler-Geib im September 2022.

Die Studie ist abrufbar unter [www.kfw.de/fokus](http://www.kfw.de/fokus)

# STANDORTVORTEIL GLASFASER.

## Glasfaser für Ihr Unternehmen.

Wir bieten Geschäftskunden symmetrische Internetprodukte auf Basis von reinen Glasfaser-Leitungen – gemeinsam Großes gestalten.



[deutsche-glasfaser.de/business](http://deutsche-glasfaser.de/business)

Jetzt für  
**Glasfaser**  
entscheiden!



**Deutsche  
Glasfaser**

## ÖKOPROFIT Münster – Kreis Warendorf

# Starke Bilanz und Auszeichnungen für weitere Unternehmen

**Klimaschutz und nachhaltiges Wirtschaften lohnen sich. Das zeigt die Bilanz von inzwischen 169 Unternehmen, die seit 2001 am Projekt ÖKOPROFIT teilgenommen haben. Über 31,5 Millionen Kilowattstunden Energie, knapp 24 500 Tonnen Kohlenstoffdioxid, fast 170 Millionen Liter Frischwasser und 1900 Tonnen Restmüll sparen diese Betriebe jährlich zusammen ein.**

Das Projekt ÖKOPROFIT ist eine Gemeinschaftsinitiative des Amtes für Grünflächen, Umwelt und Nachhaltigkeit der Stadt Münster mit der Handwerkskammer zu Münster, der Wirtschaftsförderung und der Effizienz-Agentur NRW. Gemeinsam unterstützt die Initiative Unternehmen aus Münster und Warendorf bei der Entwicklung eines Umwelt-, Energie- und Klimaschutzmanagements. Für ihre erfolgreiche Teilnahme an dem Projekt sind nun 15 weitere Betriebe ausgezeichnet worden.

Der sorgsame Umgang mit Energie und Ressourcen ist das Gebot der Stunde. Angesichts steigender Energie- und Materialkosten müssen viele Betriebe neu kalkulieren – und suchen nach Einsparmöglichkeiten und Unabhängigkeit. Diese tagesaktuellen Herausforderungen verbinden sich in vielen Unternehmen mit dem Wunsch, nachhaltig zu han-

deln und zugleich ein hohes Maß an Wettbewerbsfähigkeit beizubehalten. Die Umwelt- und Klimabilanz nachhaltig verbessern, die Betriebskosten senken, die Motivation der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fördern: Betriebe, die diese Ziele verfolgen, sind bei ÖKOPROFIT genau richtig. Dank des finanziellen Engagements vom Umweltministerium NRW kann das ÖKOPROFIT-Programm im Münsterland inzwischen auf über 20 Jahre Beratung zum betrieblichen Umweltschutz zurückblicken.

### Turbulenzen an den Energiemärkten

Die Turbulenzen an den Energiemärkten infolge des Krieges in der Ukraine bringt viele Unternehmen an ihre Grenzen. „Mit Effizienz machen sich die Unternehmen davon unabhängiger, und tun gleichzeitig etwas für den Umwelt-

und Klimaschutz“, sagt Petra Michalczak-Hülsmann, Geschäftsführerin der Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf. Und Münsters Bürgermeister Klaus Rosenau ergänzt: „Nach Corona und in einer veränderten Weltlage müssen sich viele Unternehmen neu aufstellen. Das nachhaltige Wirtschaften bietet ihnen hierfür eine wichtige Orientierung.“

Im Juni 2021 startete die aktuelle Projektrunde, also weit vor Beginn des Krieges in der Ukraine. Mit konkreten Maßnahmen wie dem Auf- und Ausbau der Photovoltaik auf Dächern, der Optimierung von Steuerung bei Anlagen und der energetischen Sanierung von Gebäudeteilen haben die Betriebe Energiekosten und CO<sub>2</sub>-Emissionen eingespart.

Durch gut aufbereitete Umweltinformationen und zusätzliche betriebliche Angebote wie z.B. Job-

tickets, Carsharing, Elektromobilität und Fahrradförderung haben die Betriebe ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sensibilisiert und zum Mitmachen motiviert. Bei ihren Produkten und Verpackungen achten sie vermehrt auf den Einsatz umweltfreundlicher Materialien – Mehrweg statt Einweg stand im Mittelpunkt. Und nicht zuletzt haben einige Teilnehmende zur Unterstützung der Biodiversität ihre Außenanlagen naturnah umgestaltet. Dabei haben sich die Unternehmen häufig an den globalen Nachhaltigkeitszielen (SDG) orientiert. „Ganz besonders freut uns, dass einige Unternehmen im Laufe der Jahre bereits zum wiederholten Male teilgenommen haben und so in Sachen ‚Umwelt- und Klimaschutz‘ am Ball bleiben“, freut sich Uschi Sander, Projektleiterin der Stadt Münster.

In der aktuellen Runde ließen sich neben den Neulingen sechs Betriebe erneut zertifizieren, die Bilanz weist bei diesen fast 225 000 Euro Einsparungen pro Jahr auf. Einige Betriebe haben sich bereits zum wiederholten Mal der erneuten ÖKOPROFIT-Überprüfung erfolgreich gestellt.

**Aus dem Kreis Warendorf** wurden der Schulbauernhof Emshof (Telgte), das Gesundheitszentrum Juliane Reckmann (Oelde) und die Heinz Vorwerk GmbH (Warendorf) ausgezeichnet. Erneut ausgezeichnet wurde die Firma herotec GmbH Flächenheizung (Ahlen).

Aufgrund des großen Interesses der Unternehmen an dem Programm planen sowohl die Stadt Münster als auch der Kreis Warendorf weitere Projektrunden. Den teilnehmenden Unternehmen stehen mit der B.A.U.M. Consult und Westermann Consult kompetente Beraterinnen und Berater zur Seite.

Das Projekt wird durch das Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen gefördert.

**Kosten senken durch Umwelt- und Klimaschutz:** Insgesamt 21 Unternehmen und Einrichtungen haben die ÖKOPROFIT-Auszeichnung 2022 erhalten.



Foto: Stadt Münster

# BEREIT FÜR MEER?

MÜNSTER OSNABRÜCK  
INTERNATIONAL AIRPORT  
*#wirfliegenabhier*



ENTDECKEN SIE  
SONNENZIELE.  
NONSTOP UND  
KOMFORTABEL  
AB FMO!

DEUTSCHLANDS  
BELIEBTETER FLUGHAFEN\*

\*laut Google-Ranking (05/2022)

FMO.DE



Foto: rommensing.de

Dr. Fritz Jaeckel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen

# Energiepreisschock trifft regionale Wirtschaft

## IHK-Konjunkturumfrage: Pessimismus nimmt spürbar zu

Die durch den russischen Angriffskrieg ausgelöste Energiekrise mit ihren extremen Preissteigerungen belastet die Wirtschaft im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region immer stärker. Das zeigen die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage, die die IHK Nord Westfalen am 25. Oktober veröffentlicht hat. „Nach einer kurzzeitigen Erholung im ersten Halbjahr 2022 spitzt sich die Lage jetzt zu, die Stimmung in den Betrieben ist spürbar pessimistischer geworden“, resümierte IHK-Hauptgeschäftsführer Dr. Fritz Jaeckel.

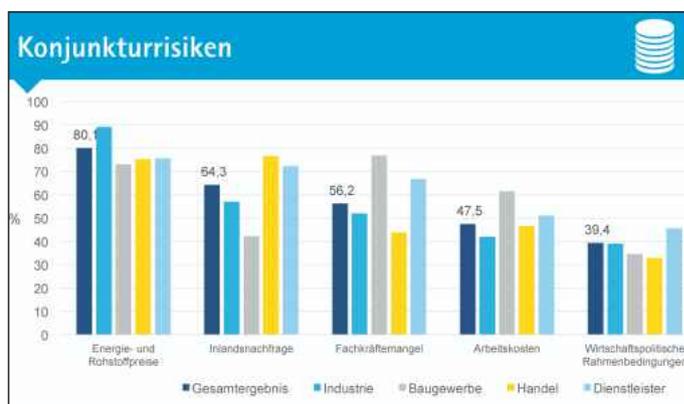
Die Geschäftserwartungen der Unternehmen sind auf ein Allzeittief gesunken. Nur fünf Prozent der Betriebe erwarten, dass ihre Geschäfte in den nächsten Monaten besser laufen, 55 Prozent rechnen mit einer Verschlechterung. Dabei ist die aktuelle Lagebeurteilung im Saldo noch positiv: 31 Prozent bewerten ihre Lage als gut, für knapp 15 Prozent ist sie schlecht. Dennoch fällt der IHK-Konjunkturklima-indikator, der die aktuelle Geschäftslage und die Zukunftsaussichten der Unternehmen in einem Wert zusammenfasst, um 20 Punkte. Er liegt jetzt mit 76 Punkten auf einem ähnlichen Niveau wie zuletzt beim Ausbruch der Corona-Pandemie oder in der Finanzkrise 2009.

„Die beschlossenen Entlastungsmaßnahmen müssen jetzt sehr schnell bei den Unternehmen ankommen“, appelliert Jaeckel an Politik und Verwaltung. **Für viele Betriebe hätten die hohen Gas- und Strompreise existenzbedrohende Ausmaße angenommen, zumal die Rücklagen schon in der Corona-Pandemie häufig aufgebraucht worden seien.** Der Anteil der Unternehmen, die ihre Finanz-

lage als unproblematisch einstufen, ist seit Beginn des Jahres von 82 auf 61 Prozent gesunken: „Das Eigenkapital nimmt ab, die Liquiditätsengpässe nehmen zu“, fasst Jaeckel die Entwicklung zusammen.

Die massiv gestiegenen Energie- und Rohstoffpreise sind für 80 Prozent der Unternehmen eine Bedrohung ihrer eigenen Geschäftsentwicklung und damit das zentrale Konjunkturrisiko für die Wirtschaft in Nord-Westfalen. „Der Energiepreisschock“, so Jaeckel, „ist in allen Branchen zu spüren“.

Selbst in der Bauwirtschaft, die lange Zeit als verlässliches Zugpferd der Konjunktur galt, ist die Stimmung deutlich schlechter geworden. Zwar bewerteten hier 96 Prozent der Unternehmen ihre aktuelle Geschäftslage weiter als befriedigend (65) oder sogar gut (31), doch rechnen 52 Prozent mit einer Verschlechterung in den kommenden Monaten. „Unter starkem Druck“ sieht Jaeckel die heimische Industrie, die er als Motor der regionalen Wirtschaft bezeichnete, aber derzeit im internationalen Vergleich „bedrohlich an Wettbewerbsfähigkeit verliert“. Nachdem sich die Situation



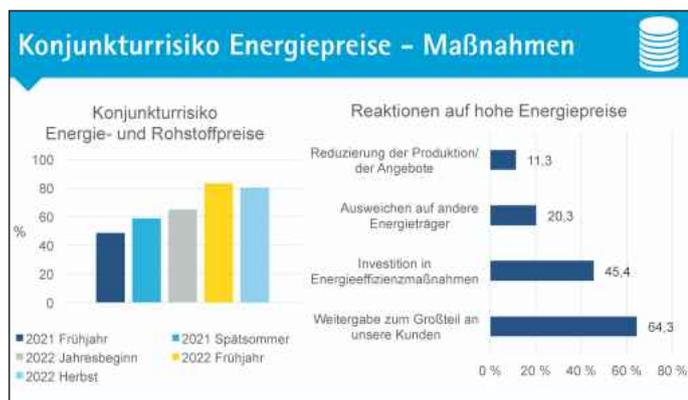
bei den Lieferketten leicht entspannt habe, seien Auftragsbestände zwar besser abgearbeitet worden. **„Gleichzeitig sieht sich aber jeder fünfte Industriebetrieb angesichts der massiv gestiegenen Energiekosten gezwungen, die Produktion herunterzufahren“**, betont der IHK-Hauptgeschäftsführer. Mindestens ebenso große Sorgen bereitet dem IHK-Hauptgeschäftsführer angesichts der Kaufzurückhaltung aufgrund der gestiegenen Energiepreise der Handel. „Nicht ohne Grund“, so Jaeckel, „ist es der einzige Wirtschaftsbereich, in dem die Betriebe die nachlassende Inlandsnachfrage als größeres Konjunkturrisiko ansehen als die steigenden Energiepreise“.

Viele Unternehmen versuchen nicht nur mit der Weitergabe der erhöhten Preise die Energiekrise zu bewältigen. **Knapp die Hälfte der Betriebe (45 Prozent) haben bereits mit Effizienz- und Einsparmaßnahmen zur Reduktion des Energieverbrauchs reagiert.** „Trotzdem dürfte sich das von hohen Unsicherheiten geprägte Umfeld ungünstig auch auf aktuelle Investitionsentscheidungen der Unternehmen in diesem Bereich auswirken“,

befürchtet Jaeckel. Insgesamt ist der Anteil der Unternehmen, die ihre Investitionen erhöhen wollen von über 31 Prozent auf 19 gesunken.

Jaeckel hofft trotz der konjunkturellen Entwicklung auf eine weiterhin stabilisierende Wirkung des Arbeitsmarktes. „Angesichts des gestiegenen Fachkräftemangels versuchen viele Betriebe, ihre Mitarbeitenden auch in konjunkturellen Schwächephase zu halten“, betont er. Immer noch wertet mehr als die Hälfte der Unternehmen (56 Prozent) den Mangel an Arbeitskräften als Risiko für ihre wirtschaftliche Entwicklung. Gleichzeitig ist aber der Anteil der Unternehmen, die neue Mitarbeitende einstellen wollen, im Vergleich zur vorherigen IHK-Umfrage von 28 auf 18 Prozent gesunken.

**Hinweis:** Die repräsentative Befragung von 500 Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region lief vom 19. September bis zum 7. Oktober, also noch vor Veröffentlichung des Kommissionsberichts mit Vorschlägen zur sogenannten Gaspreisbremse.





© stock.adobe.com

## Kontakt



Gesellschaft für  
Wirtschaftsförderung im

Kai Janisch  
02521/8505-15  
janisch@gfw-waf.de  
Daniel Schaschkewitz  
02521/8505-21  
schaschkewitz@gfw-waf.de

# Förderprogramme für Unternehmen

## Drei ausgewählte Programme für Maßnahmen zur Steigerung der Energie- und Ressourceneffizienz und zur Senkung der Energiekosten

### Förderung von Beratungsleistungen zum Photovoltaikausbau

Steigende Energiepreise belasten Gemeinden, Industrie und Unternehmen gleichermaßen. Als Reaktion darauf wächst die Nachfrage nach erneuerbaren Energieträgern. Besonders Photovoltaikanlagen bilden in diesem Zusammenhang eine attraktive Alternative.

Über das Förderprogramm *progres.nrw* des Landes Nordrhein-Westfalen werden verschiedene Maßnahmen unterstützt, die einen Beitrag zur Energiewende leisten.

Für den Ausbau von Photovoltaikanlagen können Unternehmen Beratungsleistungen in Anspruch nehmen. Gefördert werden bis zu 70 Prozent der zuwendungsfähigen Ausgaben bei einer maximalen Förderhöhe von 25 000 Euro. Förderfähig sind Machbarkeitsstudien, Wirtschaftlichkeitsanalysen, Vorplanungsstudien sowie Voruntersuchungen der Statik und Standsicherheit für die Errichtung von Photovoltaikanlagen auf Gewerbeflächen.

### Förderung von Transformationsberatungen für ein klimaneutrales Wirtschaften

Unterstützung, ein gesamtes Unternehmen auf ein klimaneutrales Wirtschaften umzustellen, bietet eine Transformationsberatung.

Mit bis zu 60 Prozent bezuschusst das Programm „Energie- und Ressourceneffizienz in der Wirtschaft“ des Bundesamtes für Wirtschaft und Ausfuhrkontrolle (BAFA) die Erstellung eines Transformationskonzeptes mit Hilfe einer externen Beratung.

Das Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) fördert beteiligungsorientierte Transformationsberatungen, in denen betriebsspezifische Lösungen gemeinsam mit den Beschäftigten entwickelt werden, mit bis zu 40 Prozent. Die gfw ist akkreditierte Beratungsstelle für die Transformationsberatung im Kreis Warendorf und stellt entsprechende Beratungsschecks aus.

Für Informationen zu diesen und weiteren Förderprogrammen können sich interessierte Unternehmen gerne an die Fördermittelberater der gfw wenden.

**DEIN HANDWERK.  
DEINE ZUKUNFT.**

Unterstützung bei der Suche nach Partnern für die Nachfolge und den Einstieg in die Selbständigkeit.

**HANDWERK-NACHFOLGE.NET**

**SUCHEN . FINDEN .  
CHANCEN NUTZEN .**

Erfolgreiche Unternehmensnachfolge mit der Betriebsbörse der

 **Kreishandwerkerschaft  
Steinfurt Warendorf**



Foto Martin Rühle/WFM Münster

Noch viele Unterschriften von Kommunen und mittelständischen Unternehmen sollen in den nächsten Wochen unter der Gemeinsamen Erklärung zum Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur hinzukommen, um der Forderung Nachdruck zu verleihen.

# Förderung der regionalen Wasserstoff-Infrastruktur

## Gemeinsame Erklärung der Akteure aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region

Grüner Wasserstoff soll einer der zentralen Energieträger werden, um den Ausstoß von Treibhausgasen vor allem in der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe zu verringern. Das Münsterland und Emscher-Lippe betrachten sich in diesem Transformationsprozess als wegweisende Anwendungsregionen mit einem hohen Anspruch an die technologische Weiterentwicklung.

Das haben kommunale Vertreter und mittelständische Unternehmen beim Wasserstoffgipfel für den Regierungsbezirk Münster am 24. Oktober in Recklinghausen unterstrichen: In einer Gemeinsamen Erklärung pochen sie auf den Ausbau der Wasserstoffinfrastruktur und die Unterstützung energieintensiver Branchen beim Umstieg.

Inzwischen verleihen bereits zirka 150 Unterstützer beider Regionen mit ihren Unterschriften der Forderung nach mehr Förderung deutlich Gewicht. Das große Interesse aus dem Mittelstand und aus Kommunen, Verbänden und der Energiewirtschaft schon vor dem offiziellen Startschuss der Infrastruktur-Initiative werten die Akteure als deutliches Signal an die Politik. „Wir halten eine intensivere Fokussierung der

Nationalen Wasserstoffstrategie auf die regionalen Verteilinfrastrukturen und die Förderung der Wasserstoffnutzung im energieintensiven Gewerbe für unverzichtbar. Dabei sehen wir insbesondere den Bund in der Pflicht“, untermauerte Dr. Jürgen Grüner, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH und Sprecher der Wirtschaftsförderungskonferenz Münsterland, in der Talkrunde zum Infrastruktur-Ausbau.

„Flankierend bedarf es gezielter staatlicher Zuschüsse. So lassen sich Wirtschaftlichkeitslücken beim Auf- und Ausbau regionaler Verteilnetze und bei der Wasserstoffnutzung im Markthochlauf ausgleichen und letztlich die Transformation der Wirtschaft in der Breite massiv beschleunigen“, ergänzte Wolfgang Jung, Wasserstoffkoordinator



Foto Martin Rühle/WFM Münster

Gemeinsam mit Regierungspräsident Andreas Bothe (l.) haben Vertreter von Wirtschaftsförderungen, Kommunen und Unternehmen aus dem Münsterland und der Emscher-Lippe-Region beim Wasserstoff-Gipfel die Unterschriften-Sammlung für eine Gemeinsame Erklärung zum Ausbau der Wasserstoff-Infrastruktur offiziell gestartet.

der Stadt Gelsenkirchen, als Vertreter der Emscher-Lippe-Region.

Lars Baumgürtel, Geschäftsführender Gesellschafter der ZINQ-Gruppe, aus Gelsenkirchen beschäftigt sich seit mehreren Jahren intensiv mit den Chancen und Herausforderungen der Energiewende für den energieintensiven industriellen Mittelstand. „Es ist wichtig, dass Wasserstoff nicht als Luxusgut nur der Großindustrie zur Verfügung steht, sondern möglichst allen potenziellen industriellen Anwendern zu möglichst günstigen Kosten“, verdeutlichte er den großen Bedarf und das Potenzial der Wasserstofftechnologie. Ohne politische Unterstützung sei eine Umstellung nicht zu stemmen. Die Nationale Wasserstoffstrategie der Bundesregierung sei nur ein guter erster Schritt. Allerdings übersteige der Prozesswärmebedarf der energieintensiven mittelständischen Industrie die von der Wasserstoffstrategie vorgesehene Menge um ein Mehrfaches.

Im Nachgang des Gipfels wollen die Initiatoren weitere Unterstützer gewinnen, um ihrem Vorstoß Nachdruck zu verleihen. Die Erklärung ist im Inter-

net zur Abgabe einer Unterschrift zum Beispiel auf den Seiten der Wirtschaftsförderungen der Kreise abrufbar.

Hintergrund der gemeinsamen Erklärung ist die nationale Wasserstoffstrategie. Einen besonderen Blick richtet diese auf die energieintensiven Grundstoffindustrien. Insbesondere die Stahlerzeugung und die chemische Industrie werden immer wieder explizit genannt. Hinzu kommen Gaskraftwerke, die zukünftig mit klimaneutralen Gasen, wie zum Beispiel Wasserstoff betrieben werden sollen. Der industrielle Mittelstand taucht in der Nationalen Wasserstoffstrategie nicht oder nur am Rande auf. Dabei ist es der Mittelstand, der in Deutschland die tragende Säule des Wirtschaftsstandorts, der Wirtschaftsentwicklung und der gesamtwirtschaftlichen Stabilität bildet.

Der Mittelstand ist bereit, seinen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele und zur Dekarbonisierung der Wirtschaft zu leisten. Große Teile des industriellen Mittelstands sind dafür genauso wie die Großindustrie auf einen gesicherten und wirtschaftlichen Zugang zu grünem Wasserstoff angewiesen. Ein gesicherter Zugang zu Wasser-

stoff setzt aber eine entsprechende Transport- und Verteilinfrastruktur voraus. Verschiedene Transportinfrastrukturen werden künftig die Region queren und bei industriellen Großabnehmern, an Kraftwerksstandorten oder an zentralen Erdgas-Verteilknoten enden.

Standorte der mittelständischen Unternehmen liegen in der Regel nicht direkt an diesen Trassen, sodass es einer regionalen Verteilinfrastruktur bedarf. Die derzeitige Fokussierung auf die überregionalen Transportnetze schließt aber in vielen Fällen den Mittelstand von einem zügigen Umstieg auf grünen Wasserstoff aus und gefährdet mittel- bis langfristig die Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Mittelstandes als tragende Säule der deutschen Wirtschaft sowie die Erreichung der Klimaziele in Deutschland.

Der Wasserstoffgipfel für den Regierungsbezirk Münster wurde von der Bezirksregierung Münster in enger Partnerschaft mit der IHK Nord Westfalen und den Wirtschaftsförderungen der Kreise und kreisfreien Städte sowie der Regionen ausgerichtet.

**Autor: Martin Rühle | WFM Münster**

Hier zählt  
der Mensch!

**YOUR LIFE  
YOUR PATH**

Bei ROTTENDORF PHARMA  
wertschöpfend tätig  
sein und Zukunft aktiv  
mitgestalten.

ENTWICKLUNG  
HERSTELLUNG  
VERPACKUNG

PHARMAPRODUKTE IN FESTER  
DARREICHUNGSFORM

[www.rottdorf.com/career](http://www.rottdorf.com/career)



**ROTTENDORF  
PHARMA**



# Der Kreis ist vorbereitet



Ahlens Bürgermeister Dr. Alexander Berger (v. l.), Landrat Dr. Olaf Gericke, Kreisbrandmeister Heinz-Jürgen Gottmann, Krisenstabsleiterin Petra Schreier und Technik-Chef Bernhard Gröpper wollen für mögliche Krisensituation sensibilisieren.

Der Kreis ist auf eine mögliche Gas-Mangellage und etwaige Stromausfälle im Herbst und Winter vorbereitet. „Auch, wenn es nicht zu diesen Szenarien kommen muss, ist es sinnvoll, auf eine Ausnahme-Situation vorbereitet zu sein“, erläutert Landrat Dr. Olaf Gericke. „Dazu wurden im Kreishaus seit dem Sommer verschiedenste Maßnahmen ergriffen.“

Um die Arbeitsfähigkeit des Kreishauses und der Leitstelle sicherzu-

stellen und die Abhängigkeit vom Gas zu reduzieren, wird die Heizungsanlage teilweise auf Heizöl umgestellt. Dazu wurde ein neuer Brenner angeschafft.

Zudem wurden 100 000 Liter leichtes Heizöl bei einem lokalen Versorger bevorratet. Mit dem Heizöl kann das Kreishaus beheizt werden. Dafür ist dann kein Gas mehr nötig, das dann an anderer Stelle zur Verfügung steht.

Zudem können mit dem Heizöl aber auch Notstromaggregate betrieben werden, die die Funktionsfähigkeit des Kreishauses, der Leitstelle (verfügt über eigenes Aggregat) sowie der Feuer- und Rettungswachen sicherstellt. Weitere Notstromaggregate sollen an anderen Gebäuden zur Absicherung von Technischen Anlagen (Pumpen, Sicherheitssysteme, Biomasseheizungen) betrieben werden. Die Kommunikation

wäre im Fall eines Stromausfalls über Satelliten-Telefone gesichert.

Eine weitere Maßnahme zur Energieeinsparung ist die Absenkung der Temperatur im Kreishaus in der Heizperiode auf maximal 19 Grad Celsius. **Darüber hinaus wird das Kreishaus zwischen Weihnachten und Neujahr für insgesamt zehn Tage geschlossen. Das spart rund 40 000 kWh und 10 000 Euro ein.** Ein Notbetrieb wird über die Nebenstellen des Jobcenters sowie die Zulassungsstelle in Beckum aufrecht erhalten. „Bitte vereinbaren Sie einen Termin, wenn Sie zwischen Weihnachten und Neujahr ein Fahrzeug an- oder abmelden wollen“, plädiert Ordnungsdezernentin Petra Schreier.

Für den nicht sehr wahrscheinlichen, aber durchaus möglichen Fall eines längeren flächendeckenden Stromausfalls sollten auch die Bürgerinnen und Bürger vorbereitet sein. Wenn der Strom für einen oder mehrere Tage flächendeckend ausfällt, ist es wichtig, ausreichend Trinkwasser (Zwei Liter pro Person und Tag), Kerzen, unverderbliche Lebensmittel, Batterien für Taschenlampen und Radio sowie Medikamente im Haus zu haben.

Ausführliche Informationen und eine vollständige Checkliste für die Vorbereitung finden die Bürgerinnen und Bürger beim Bundesamt für Bevölkerungsschutz und Katastrophenhilfe unter [www.bbk.bund.de](http://www.bbk.bund.de)

## Straßenbeleuchtung ab sofort im reduzierten Betrieb

### Telgte: Stadtverwaltung setzt weitere Maßnahmen zur Energieeinsparung um

Als Reaktion auf die durch die Gasmangellage verursachte Energiekrise wird die Stadtverwaltung die Beleuchtungsstärke der Straßenlaternen bis auf Weiteres dauerhaft reduzieren. Vor mehreren Jahren wurde zur Energieeinsparung bereits die sogenannte Halbnachtschaltung eingeführt, die zu festgelegten Zeiten in der Nacht automatisch aktiviert wird und die Beleuchtungsstärke reduziert. Diese Reduzierung wird ab sofort dauerhaft, also von Dämmerungsbeginn bis zum Sonnenaufgang, betrieben.

Der zuständige Fachbereichsleiter Stefan Klein-Ridder hatte Ende August in der Sitzung des Hauptausschusses ein ganzes Bündel von

Maßnahmen zur Reduzierung des Energieverbrauchs für die Stadt Telgte vorgestellt. „Die Straßenbeleuchtung bietet dabei eines der größten Potenziale, und das möchten wir durch die Umstellung der Beleuchtungsintensität jetzt ganz zeitnah nutzen“, erläutert Klein-Ridder. Mit der seit einigen Jahren bereits systematisch erfolgten Umstellung auf LED-Leuchtmittel sei die Stadt ebenfalls auf dem richtigen Weg.

Eine komplette Abschaltung der Beleuchtung, die bereits öffentlich diskutiert wurde, wäre ohne Weiteres übrigens so nicht möglich, weil insbesondere im Bereich der Fußgänger-

überwege eine Beleuchtungspflicht existiert. Aber auch ungeachtet dieses Sachverhalts möchte die Stadtverwaltung von einer Komplettabschaltung absehen. Nach Abwägung aller Aspekte wolle man Bedenken hinsichtlich der Sicherheit und Behaglichkeit Rechnung tragen und Angstträume vermeiden.

Die Umrüstung der Straßenlaternen von konventioneller Beleuchtung auf LED-Leuchtmittel wird außerdem zusätzlich beschleunigt. Die Verwaltung bittet um Verständnis, wenn durch die Änderungen von Prioritäten im Ablauf defekte Straßenlaternen erst mit Verzögerung repariert werden können.

# Regierungsbezirk startet Kampagne zu Energie-Mangellage

## Vorsorge statt Sorge

Die Kreise, kreisfreien Städte und die Bezirksregierung im Regierungsbezirk Münster haben am 19. Oktober 2022 eine gemeinsame Kampagne gestartet, die in der Bevölkerung zur Selbstvorsorge für den Fall einer Energie-Mangellage und insbesondere eines großflächigen Stromausfalls informieren soll. Unter dem Slogan „Vorsorge statt Sorge“ gibt es auf den Internetseiten und den Social-Media-Kanälen der Kreise, kreisfreien Städte und der Bezirksregierung Hinweise und Tipps zum Beispiel für das richtige Anlegen eines Notvorrats. Das Material der Kampagne steht allen 75 Gemeinden in den fünf Kreisen und den drei großen kreisfreien Städten des Regierungsbezirks Münster für ihre Öffentlichkeitsarbeit kostenlos zur Verfügung.

„Kreise, Städte und Bezirksregierung arbeiten seit Monaten im engen Austausch vertrauensvoll bei Energieeinsparungen und in der Vorbereitung auf eine denkbare Ener-

gie-Mangellage zusammen. Gemeinsam wollen wir nun Bürgerinnen und Bürger zur Selbstvorsorge aktivieren. Und das aus einem ganz einfachen Grund: Wer vorsorgt, muss sich weniger Sorgen machen“, so Regierungsvizepräsident Dr. Ansgar Scheipers, der auch den Krisenstab der Bezirksregierung Münster leitet. Unverändert weiter gilt zudem die seit dem Sommer bestehende Aufforderung der Kreise, kreisfreien Städte und der Bezirksregierung an Unternehmen und private Verbraucher, Energie zu sparen und damit zur Abwendung einer Mangellage beizutragen.

Landrat Dr. Olaf Gericke: „Wir wollen die Bürgerinnen und Bürger im Kreis Warendorf weiter für mögliche Ausnahmesituationen sensibilisieren und zur eigenverantwortlichen Vorsorge ermutigen. Dazu geben wir ganz konkrete Hilfestellungen. Flächendeckende Stromausfälle und Gasmangellage müssen nicht eintreten. Aber wer gut vorbereitet ist, ist



Foto: Bezirksregierung Münster

Regierungsvizepräsident Dr. Ansgar Scheipers leitet den Krisenstab der Bezirksregierung.

in einer Ausnahmesituation besser gewappnet.“ Für ihre Kampagne haben die Kreise, kreisfreien Städte und die Bezirksregierung Münster den Hashtag #besserbereit beim Regionalverband Ruhr entliehen, unter dem der RVR bereits Ende September eine Informationskampagne zu Energieengpässen gestartet hat (siehe: [www.besserbereit.ruhr](http://www.besserbereit.ruhr)).

Damit werden nun rund 6,7 Millionen Menschen unter dem gleichen Hashtag sowohl über behördliche Krisenprävention wie auch Selbsthilfemöglichkeiten informiert.

Die Internetseite der Bezirksregierung zur Kampagne findet sich hier:

<https://www.brms.nrw.de/go/besserbereit>

## Straßen in Ahlen bleiben auch mit Dimmung ordentlich beleuchtet



Mit verminderter Energie, aber immer noch hell leuchten die Straßenlaternen in Ahlen.

„Wir sparen, wo wir können“. Umweltbetriebsleiter Michael Morch hält es für „selbstverständlich“, dass die Stadt Ahlen ihren Beitrag in der Energiekrise leistet. Deshalb ist dazu nun die Straßenbeleuchtung in die sogenannte „Halbnachtschaltung“ gegangen. Soll heißen, mit verminderter Leistung erhellen die fast 6000 Straßenlaternen in den Nacht-

stunden öffentliche Wege und Plätze. Das dies in den ersten beiden Nächten der Aktion kaum jemandem aufgefallen war, lag wohl vor allem am Vollmond, der am wolkenlosen Himmel stand und das nächtliche Ahlen beleuchtete. Aber auch ohne Vollmond werden die meisten kaum einen Unterschied zwischen Normalschaltung und Halbnachtschaltung wahrnehmen, glaubt Michael Morch. „Das Licht ist jetzt etwas gedämpfter, aber immer noch so intensiv, dass das Sicherheitsempfinden ungestört bleibt.“ Die Ausleuchtung der Lichtkegel falle etwas geringer aus. Was die Dimmung der Straßenbeleuchtung auf dem städtischen Stromzähler exakt bringt, lässt der Umweltbetriebsleiter zunächst offen. Immerhin sei seiner Prognose nach mit einer Einsparung im unteren zweistelligen Prozentbereich realistisch zu rechnen. Die Umweltbetriebe werden die neue Schaltung nun beobachten und nach wenigen Wochen die Erfahrungen auswerten.



**Sein Strom ist natürlich.  
Seine Gerichte sind es auch.**

**Münster:natürlich**  
100% Ökostrom für Ihr Unternehmen

Auch Sie wollen ...

- ✓ Ihre Umweltbilanz nachhaltig verbessern,
- ✓ aktiv zum Klimaschutz beitragen,
- ✓ die Zukunft erneuerbarer Energien in der Region fördern,
- ✓ Ihr Image durch verantwortungsvolle Energienutzung stärken?

**Wechseln Sie einfach jetzt!**  
Kundenhotline: 0251.69 4-1642

**Stadtwerke  
Münster**

# Nachhaltig produzieren – zirkulär denken

## 7. Effizienz Forum Wirtschaft auf dem Campus Steinfurt der FH Münster



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe

Gotthard Walter vom IWARU trug zum Thema Circular Economy vor.

Prof. Dr. Sabine Flamme, Vorstandssprecherin im Institut für Infrastruktur, Wasser, Ressourcen und Umwelt (IWARU) der FH Münster, referierte zum Thema „Resiliente Wirtschaft durch zirkuläres Wirtschaften“.

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsveranstaltung vieler Partner, die auf dem Campus Steinfurt vertreten waren.

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist die von zahlreichen regionalen Partnern aus dem Münsterland etablierte Plattform für die Vernetzung und den Austausch zu praxisorientierten Lösungen mit dem Ziel, Material-, Energie- und Treibhausgas-Einsparungen in produzierenden Unternehmen zu realisieren. Prof. Dr. Sabine Flamme, Vorstandssprecherin im Institut für Infrastruktur, Wasser, Ressourcen und Umwelt (IWARU) der FH Münster eröffnete das diesjährige Forum mit der Keynote „Resiliente Wirtschaft durch zirkuläres Wirtschaften“.



Foto: Partner des Effizienz Forum Wirtschaft

Neben den Fachvorträgen bot das Forum den Besucherinnen und Besuchern die Möglichkeit, sich untereinander zu vernetzen.

Mehr als 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmer, zwölf Fachvorträge sowie eine begleitende Ausstellung über praxisorientierte Möglichkeiten für eine ressourceneffizientere, nachhaltigere und zirkuläre Wirtschaftsweise: Unter dem Motto „Nachhaltig produzieren“ fand am 24. August die siebte Auflage des renommierten Effizienz Forum Wirtschaft auf dem Campus Steinfurt der FH Münster statt.



Foto: FH Münster/Frederik Tebbe

Die FH Münster war in diesem Jahr zum ersten Mal als Partnerin des Forums mit an Bord. „Wir freuen uns, dass wir das Effizienz Forum Wirtschaft erstmals auf dem Campus Steinfurt präsentieren konnten“, sagte Carsten Schröder, Vizepräsident für Kooperation, Innovation und Marketing der FH Münster. „Unter dem Leitthema ‚Nachhaltig Produzieren‘ behandelte das Forum Handlungsmöglichkeiten für Unternehmen, die sich nachhaltiger aufstellen wollen. Ansätze hierzu sind neben der Steigerung der Ressourcen- und Energieeffizienz auch die Anpassung der eigenen Produkte und Geschäftsmodelle hin zu nachhaltigeren, klimaschonenderen Lösungen – ganz im Sinne einer Circular Economy. Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften können und wollen wir Wegbereiterin und Motor der erforderlichen Veränderungen sein. Es besteht nicht nur die dringende Notwendigkeit, sich dieser Themen anzunehmen – als Hochschule haben wir auch eine gesellschaftliche Verantwortung, dies zu tun.“

Neben dem Leitthema „Nachhaltig produzieren“ konnten sich die Teilnehmenden auch zu den Schwerpunktthemen „Ressourceneffizienz steigern“ und „Förderungen annehmen“ in jeweils vier Fachvorträgen informieren. Darüber hinaus bildeten zahlreiche Thementische und eine begleitende Ausstellung den kommunikativen Rahmen,

um sich auch außerhalb der Vorträge auszutauschen, zu diskutieren und erste Projektansätze zur Ressourceneffizienz zu entwickeln.

„In Steinfurt wurde gezeigt, welche Chancen und Potenziale ressourcenschonende und zirkuläre Prozesse und Produkte bieten und wie Unternehmen innovative Ansätze nutzen können“, so Mitorganisatorin Birgitt Helms vom Regionalbüro Münster der Effizienz-Agentur NRW. „Wir freuen uns sehr über das anhaltend große Interesse am Forum und die gut besuchten Vorträge und Workshops, die zeigen, dass die Themen in der regionalen Wirtschaft einen immer höheren Stellenwert haben.“

### Zum Thema:

Das Effizienz Forum Wirtschaft ist eine Gemeinschaftsveranstaltung von Effizienz-Agentur NRW, NRW.Energy4Climate, FH Münster, Westfälische Hochschule Bocholt, VDI, Handwerkskammer Münster, IHK Nord Westfalen, Kreis Steinfurt, Kreis Coesfeld, Kreis Warendorf, Kreis Borken und den Wirtschaftsförderungen aus Münster, dem Kreis Coesfeld, dem Kreis Steinfurt, dem Kreis Borken und dem Kreis Warendorf sowie Münsterland e.V. Weitere Informationen sind online unter [effizienz-forum-wirtschaft.de](http://effizienz-forum-wirtschaft.de) abrufbar.

## Was ist erlaubt?

# Energiesparen am Arbeitsplatz

Wie kann möglichst viel Energie gespart werden?

Die Frage beschäftigt momentan auch viele Unternehmen. Dürfen Unternehmen Homeoffice anordnen, um die eigenen Energiekosten gering zu halten? Inwieweit dürfen sie die Temperatur am Arbeitsplatz vorgeben? Antworten auf diese Fragen hat die Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp.

Das Gas wird knapp und die Politik diskutiert, ob eine Homeoffice-Pflicht eingeführt werden darf, um Energie zu sparen. Aber ist das rechtlich durchsetzbar? „Grundsätzlich ist das möglich“, sagt Karsten Kahlau, Rechtsanwalt in der Arbeitsrechtskanzlei Wittig Ünalp. „Die Covid-19-Pandemie hat jüngst gezeigt, dass in Ausnahmesituationen durch den Gesetzgeber auch relativ kurzfristig eine Homeoffice-Pflicht eingeführt werden kann.“

Andernfalls benötigen Unternehmen allerdings die Zustimmung ihrer Mitarbeitenden zur Arbeit im Homeoffice. Die Kanzlei Wittig Ünalp empfiehlt, betriebliche Vereinbarungen aufzusetzen, die hierfür die Rahmenbedingungen vorgeben. „Die Verordnung sollte aber in jedem Fall mit einem Arbeitsrechtsprofi erstellt werden, um wichtige Details zu regeln“, empfiehlt Kahlau.

### Homeoffice: Wer zahlt Gas und Strom?

Müssen sich Arbeitgebende an den Strom- und Heizungskosten beteiligen, wenn die Mitarbeitenden im Homeoffice arbeiten? „Das kommt auf den Einzelfall an“, sagt Karsten Kahlau. „Wenn die Mitarbeitenden nur teilweise oder vorübergehend im Homeoffice arbeiten, also auch über einen physischen Arbeitsplatz im Betrieb der Arbeitgebenden verfügen und diesen jedenfalls zeitweise nutzen, haben sie keinen Anspruch auf eine Kostenübernahme oder Beteiligung. Sie können die Kosten aber über die Steuererklärung als Werbungskosten geltend machen.“ Bis zu fünf Euro pro Tag

im Homeoffice können dabei veranschlagt werden.

Wenn die Mitarbeitenden aber dauerhaft in den eigenen vier Wänden für das Unternehmen tätig sind, müssen diese sich sowohl an den Internet- und Telefon- wie auch den Heiz- und Stromkosten beteiligen. Fachanwältinnen und -anwälte für Arbeitsrecht können dabei helfen, rechtskräftige Pauschalen für die Kostenbeteiligung festzulegen.

### Wer hat die Hoheit über die Temperatur am Arbeitsplatz?

Seit dem 1. September 2022 gilt die neue Verordnung zur Sicherung der Energieversorgung durch kurzfristig wirksame Maßnahmen (EnSikuMaV). Sie besagt unter anderem, dass öffentliche Gebäude nur noch bis höchstens 19 Grad geheizt werden dürfen. Das heißt, wer in einem Büro im öffentlichen Dienst arbeitet, hat eine klare Vorgabe für die Temperatur am Arbeitsplatz. Aber wie sieht es in anderen Betrieben aus? Dürfen Unternehmen die Temperaturen am Arbeitsplatz vorgeben? Nein. Paragraph 3a der Arbeitsstättenverordnung besagt, dass die Raumtemperatur an Arbeitsplätzen „gesundheitlich zuträglich“ sein muss. Die Technische Regel für Arbeitsstätten (ASR A3.5 Raumtemperatur) konkretisiert diesen Grundsatz mit genauen Temperaturangaben: Bei sitzender leichter Arbeit muss die Raumtemperatur bei mindestens 20 Grad, bei mittlerer Belastung bei 19 Grad liegen. Bei leichten Tätigkeiten im Stehen ist ebenfalls eine Raumtemperatur von 19 Grad vorgeschrieben. Handelt es



© stock.adobe.com

sich um eine mittlere Arbeitsschwere gibt die ASR 17 Grad und bei schwerer Arbeit im Stehen 12 Grad vor. „Je nach Art der anfallenden Tätigkeiten

können aber auch Besonderheiten bestehen“, sagt Karsten Kahlau. „Im Einzelfall kann es daher ratsam sein, einen Fachanwalt zu konsultieren.“



technotrans ist ein weltweit wegweisender Systemanbieter im Bereich Thermomanagement mit mehr als 1.400 Mitarbeitern an 17 internationalen Standorten.

Für die Zukunft suchen wir Menschen, die in unserem Team Fortschritt gestalten. **Menschen wie Sie!**

[www.technotrans.de/karriere](http://www.technotrans.de/karriere)

power to transform

technotrans



v.l.: Ferenc Deitert, Carina Bockey und Dominic Greif.

Ein Unternehmen ist immer nur so gut wie seine Mitarbeiter. Damit die Pott's Brauerei aus Oelde auch in Zukunft gut aufgestellt ist, setzt sie auf die Ausbildung von qualifiziertem Nachwuchs. Gerade auch

in Zeiten der Corona-Pandemie nimmt die Ausbildung einen hohen Stellenwert für das Unternehmen ein: „Die Auszubildenden von heute sind die Fachkräfte von morgen. Aus diesem Grund ist es

## Ausbildung in der Pott's Brauerei Start für drei neue Auszubildende

uns ein besonderes Anliegen, unseren Azubis eine bestmögliche Ausbildung zu bieten. Wir möchten jungen Menschen eine gute Ausbildung und eine sichere Perspektive geben sowie Spaß an der Arbeit vermitteln, denn unser Handwerk steckt voller Wissen, Erfahrungen und Traditionen – aber auch Innovationen“, erklärt Jörg Pott, Inhaber und Geschäftsführer der Pott's Brauerei.

Drei junge Menschen sind im gerade begonnenen Ausbildungsjahr in ihr Berufsleben gestartet und freuen sich nun auf den neuen

Lebensabschnitt in dem Familienbetrieb. Zu den Berufsstartern gehören Carina Bockey, die den Beruf der Industriekauffrau erlernt, Ferenc Deitert macht eine Ausbildung zum Brauer und Mälzer und Dominic Greif wird zum Maschinen- und Anlagenführer ausgebildet. Ganz besonders freut sich das Pott's-Team über die herausragenden Leistungen seiner Auszubildenden Lara Jürgens. Sie hat ihr Jahreszeugnis der Berufsschule mit der Bestnote 1,0 erhalten und freut sich nun auf das zweite Lehrjahr als Brauerin und Mälzerin.

## Ausbildung bei der Volksbank Münsterland Nord 22 neue Auszubildende gestartet

Am 1. August starteten bei der Volksbank Münsterland Nord insgesamt 22 neue Auszubildende, um den Beruf der Bankkauffrau bzw. -mannes zu erlernen, vier davon im Wege eines hochqualifizierten dualen Studiums. Eine von ihnen: Angelika Pankratov aus Emsdetten, aktuelle Deutsche Vize-Meisterin im Karate.

Ein großes herzliches willkommen galt natürlich auch weiteren 21 Auszubildenden, die ebenfalls am 1. August ihren ersten Tag bei der Volksbank Münsterland Nord verbrachten. In den ersten drei Tagen lernten die jungen Nachwuchskräfte die Standorte Rheine, Münster und Greven kennen und wurden dabei von der Ausbildungsverantwortlichen der Bank, Sarah Kingal, begleitet. Neben dem Kennenlernen und gemeinsamen Mittagessen nahmen die „Neuen“ bereits an einem Workshop zum Thema Eigenverantwortung teil. „Darauf legt eine ‚MitsmachOrganisation‘ wie unsere Volksbank sehr großen Wert“, so Thomas Jakoby, Personalvorstand der Volksbank Münsterland Nord. Auch die ersten Schritte im Kundenkontakt



Neue Nachwuchskräfte bei der Volksbank Münsterland Nord. Vorne (v.l.): Elisa Bober, Annett Kibe, Lena Comes, Nesrin Ben-Frej, Angelika Pankratov, Lina-Marie Brinkmann, Lilian Bonke, Alanis Lagoocki, Luna Poggemann und Sara-Salina Kersting. Mitte (v.l.): Nico Bovenschulte, Frederik Schmitz, Hardy Lütke Siestrup, Adrian Lager, Marie Hille, Paul Ricken, Julia Bertels, Lars Benecke, Max Wellmann und Sejla Mujcinovic. Hinten (v.l.): Sarah Kingal, Nils Jendrischik, Matteo Richter und Marcel Becker.

wurden bereits zu Beginn thematisiert. „Die Förderung unserer Mitglieder ist der Kern unseres genossenschaftlichen Prinzips. Die genossenschaftliche Idee ‚Was einer alleine nicht schafft, das schaffen viele‘ sollen unsere jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vom ersten Tag an kennenlernen“, so erklärt

Jakoby weiter. „Dabei ist es sehr wichtig, dass unsere Auszubildenden praxisnah in das vielseitige Kundengeschäft und die genossenschaftliche Beratung eingebunden werden.“ Im Rahmen ihrer Ausbildung erhalten die jungen Nachwuchskräfte über viele Einsatzgebiete weiteren Input durch Work-

shoptage zu vielen weiteren Themen wie Innovationsmanagement, Förderprojekte oder Nachhaltigkeit. „Wir beglückwünschen unsere neuen Nachwuchskräfte zu ihrer Entscheidung für die Volksbank Münsterland Nord und wünschen ihnen einen guten Start in diesen neuen spannenden Lebensabschnitt“, so Jakoby.

# Volksbank eG begrüßt acht neue Auszubildende



Foto: Volksbank eG

**Ausbildungsstart bei der Volksbank eG (v.l.):** Niklas Kattner, Christofer Welbers, Finn Wiechens, Zilan Askin, Lennard Lipka, Beate Dobschanski (Ausbildungsleiterin), Pia Niehoff, Robin Gerlach und Emily Scheiermann.

Mit etwas Nervosität und großer Vorfreude sind acht junge Menschen Anfang August in ihre Ausbildung oder in ihr duales Studium bei der Volksbank eG gestartet. In den nächsten zweieinhalb bis drei Jah-

ren erlernen sie das Handwerkszeug eines Bankkaufmannes bzw. einer Bankkauffrau, um die unterschiedlichen Kundenwünsche adäquat bedienen zu können. Am 1. August haben Zilan Askin, Robin Gerlach,

Niklas Kattner (dualer Student), Lennard Lipka, Pia Niehoff, Emily Scheiermann, Christofer Welbers und Finn Wiechens bei der Genossenschaftsbank angefangen. Gestartet sind sie zunächst mit einer Einführungswoche, in der ihnen von Ausbildungsleiterin Beate Dobschanski und anderen Mitarbeitern die Strukturen und Abläufe in der Bank nähergebracht wurden. Auch das gemeinsame Kennenlernen gehörte zum Programm. Jetzt sind die angehenden Banker in den Filialen im gesamten Geschäftsgebiet eingesetzt, um ein Gespür für die Herausforderungen im Kundenservice zu entwickeln.

„Wir freuen uns, dass wir in diesem Jahr wieder hochmotivierte und qualifizierte Auszubildende gefunden haben, die den Beruf des Bankkaufmannes und der Bankkauffrau erlernen möchten“, sagt Ausbildungsleiterin Beate Dobschanski. Die Suche nach passenden Auszubildenden sei, wie bei vielen anderen Betrieben auch, eine zunehmende Herausforderung, doch bei dem aktuellen Jahr-

gang habe sie ein sehr gutes Gefühl. Volksbank-Vorstand Norbert Eickholt unterstreicht die langfristige Perspektive bei der Bank: „Wir haben den Anspruch, alle Auszubildende zu übernehmen, was uns in den vergangenen Jahren auch immer gelungen ist“, sagt Eickholt. Die Bankenbranche stecke zwar aktuell in einem Umbruch, trotzdem seien die Perspektiven für die jungen Menschen angesichts des Fachkräftemangels und des anstehenden Renteneintritts der Babyboomer gut. „Die jungen Menschen werden gebraucht. Sei es später als Kundenberater oder Spezialist im Backoffice“, so das Vorstandsmitglied.

Für den Ausbildungsstart im nächsten Jahr nimmt die Volksbank eG bereits Bewerbungen entgegen. Es werden wieder Bankkaufleute gesucht. Fragen dazu beantwortet Ausbildungsleiterin Dobschanski gerne unter folgender Telefonnummer: 02524 - 260 501. Weitere Informationen finden Interessierte hier: <https://recruiting.volksbank-eG.de/ausbildung-und-studium/>

## Ausbildungsstart bei der Kreisverwaltung

Insgesamt 16 junge Menschen haben am 1. September ihre Ausbildung bei der Kreisverwaltung Warendorf begonnen. Sie wurden von Landrat Dr. Olaf Gericke an ihrem ersten Ausbildungstag begrüßt. „Sie haben die richtige Wahl getroffen. Auf Sie wartet eine abwechslungsreiche und interessante Ausbildung bei einem sicheren Arbeitgeber. Bleiben Sie offen und neugierig für alles, was in Ihrer Ausbildung auf Sie zukommt“, gab der Landrat ihnen zum Beginn der Ausbildung mit auf den Weg.

Neun Auszubildende beginnen das Duale Studium – Allgemeine Verwaltung an der Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung in Münster, sechs weitere Auszubildende werden zu Notfallsanitätern

ausgebildet. Dazu kommt eine Freiwilligendienstleistende, die ihr Freiwilliges Soziales Jahr im Kreisarchiv absolviert. Am 1. Oktober vervollständigte eine Duale Studierende der Sozialen Arbeit das Azubi-Team der Kreisverwaltung. Zum 1. August waren bereits 13 weitere Auszubildende in ihre Ausbildung gestartet. Insgesamt werden damit über 90 junge Menschen in 18 Ausbildungsberufen, Studiengängen und Freiwilligendiensten ausgebildet. „Der Kreis Warendorf bietet den jungen Menschen ein breites Spektrum an Möglichkeiten, das zudem noch mit einer sicheren Zukunftsperspektive verbunden ist“, freut sich auch Michael Ottmann, Leiter des Haupt- und Personalamtes über die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

**Die neuen Auszubildenden beim Kreis Warendorf** begrüßte Landrat Dr. Olaf Gericke zusammen mit Maren Tegelkamp von der Jugend- und Auszubildendenvertretung, dem Leiter des Haupt- und Personalamtes Michael Ottmann sowie Ausbildungsleiterin Kerstin Dühlmann.

Foto: Kreis Warendorf



Bei der BEUMER Maschinenfabrik starten 22 neue Azubis

## Der erfolgreiche erste Schritt ins Berufsleben



© BEUMER Group GmbH & Co. KG

Das Bild zeigt die neuen Auszubildenden zusammen mit Guido Hesse, Burkhard Paul Pieper und Martin Hörster, sowie den Ausbildern Michael Dilla, Marcel Rolfsmeyer, Fabian Ramolla, Ruth Lüffe, Torben Thiedig, Stefan Knubel und Jörg Linnenbrink. Die Ausbilderin Karoline Lampe war an diesem Tag nicht anwesend.

22 junge Erwachsene starteten am 3. August bei der BEUMER Maschinenfabrik GmbH & Co. KG in ihr Berufsleben. Der international führende Intralogistik-Hersteller bildet sie zu Industriekaufleuten, Fachinformatikern, Industrie- und Konstruktionsmechanikern, Mechatronikern sowie Elektronikern aus. Im Rahmen einer Verbundausbildung absolvieren zudem vier junge Erwachsene aus Partnerunternehmen einen Teil ihrer Ausbildung bei BEUMER.

Die qualifizierte und praxisorientierte Ausbildung bei BEUMER legt den Grundstein für die spätere berufliche Laufbahn. Chief Financial Officer Guido Hesse, Director People & Culture Beckum Burkhard Paul Pieper sowie Divisional Director Execution Martin Hörster begrüßten die neuen Auszubildenden im Namen

der Geschäftsführung und aller Mitarbeitenden und wünschten ihnen für ihre Ausbildung viel Erfolg.

Der erste Ausbildungstag diente dem gegenseitigen Kennenlernen und wurde mit einem gemeinsamen Frühstück eingeläutet. Die Jugendlichen sammelten dann in einer Betriebsrallye erste Informationen über das Unternehmen, die sie anschließend einander aufbereitet präsentierten.

Die neuen Auszubildenden sind Oliver Pawicki, Noah Glöwing, Julian Grewe, Jan Zahrt, Adrian Schulze Westhoff, Philipp Brinkmann, Titus Meier, Leo Müller, Fabian Tollkötter, Sören Gottwald, Jan Kolekta, Lukas Stroop, Tim Sedler, Stiven Sittner, Bastian Rieping, Julian Brune, Lisa Marie Forthaus, Alexander Boesch, Connor Hanschmann, Josephine Mumme, Xavier Kaczmarczyk und Dominik Korte. Im Verbund mit Partnerunternehmen werden vier weitere Azubis ausgebildet.

## Kompetenz Made by Ausbildung

### Gute Beschäftigungschancen für Auszubildende bei der Kreishandwerkerschaft

Ein großer Anteil unserer Mannschaft in den Geschäftsstellen der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf hat bereits die Ausbildung bei uns absolviert“, erklärt Hauptgeschäftsführer Frank Tischner nicht ohne Stolz und gibt beim Treffen aller Auszubildenden zu Beginn eines jeden Ausbildungsjahres auch den Neuen im ersten Ausbildungsjahr das eindeutige Signal: „Wir bieten euch mit der Ausbildung bei uns eine berufliche Zukunft.“

Erst im Sommer konnte man den drei erfolgreichen Prüfungsabsolventen ein Beschäftigungsangebot unterbreiten, jetzt stehen vier junge Frauen in den Startlöchern für eine berufliche Karriere in dem Ausbildungsberuf „Kaufrau für Büromanagement“. Insgesamt bietet die Kreishandwerkerschaft (KH) derzeit dreizehn jungen Männern und Frauen neben der kaufmännischen Ausbildung auch eine in dem Beruf Fachinformatiker/in für Systemintegration an. In den drei Jahren ihrer Ausbildungszeit werden den jungen

Leuten nicht nur die Kenntnisse des Ausbildungsberufes vermittelt und praktisch geübt, sondern man will ihnen auch Fähigkeiten beim Selbst- und Zeitmanagement wie auch bei der Kommunikation oder Präsentation mit auf den Weg für das Berufsleben mitgeben.

Das Treffen der Auszubildenden zu Beginn eines Lehrjahres nutzt KH-Hauptgeschäftsführer Tischner deshalb nicht nur, die Kreishandwerkerschaft als Ausbildungsbetrieb vorzustellen, sondern ist vor allem die Basis für Azubi-Projekte, die die Auszubildenden eigenständig zu planen, organisieren und durchführen haben – natürlich immer mit Hauptgeschäftsführer Frank Tischner als Mentor im Hintergrund, der sie persönlich coacht. Die Projekte sind in ihrer Themenstellung vielfältig und haben nicht direkt etwas mit den Inhalten der fachbezogenen Ausbildung zu tun.

Die Ausbildung hat bei der Kreishandwerkerschaft Steinfurt Warendorf einen hohen Stellenwert; regel-

mäßig werden dort junge Menschen im Bereich der Verwaltung ausgebildet. Dabei sieht man sich auch in der Ausbildungstradition des Handwerks und der vielen Innungsunternehmen in den Kreisen Steinfurt und Warendorf, die jedes Jahr Ausbildungsplätze zur Verfügung stellen, um die Fachkräfte von morgen zu gewinnen.

„Als Wirtschaftsverband für die uns angeschlossenen Mitglieds-

unternehmen legen wir großen Wert auf Serviceorientierung. Das verlangt auch von unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur gute fachliche Kenntnisse, sondern auch Flexibilität und die Fähigkeit, kreativ und lösungsorientiert zu denken und handeln. All das üben wir schon während der Ausbildung mit unseren Azubi-Projekten, damit wir als KH die Kompetenz binden können“, so Tischner.



Gemeinsames Treffen der KH-Azubildenden mit Hauptgeschäftsführer Frank Tischner.



## Karrierestart für die Fachkräfte von morgen technotrans stellt 17 neue Auszubildende ein

Die technotrans SE begrüßte zum Ausbildungsstart am Hauptsitz in Sassenberg 17 neue Auszubildende für die technische, kaufmännische und gewerbliche Lehre. Auch in diesem Jahr konnte der Thermomanagement-Spezialist alle Lehrstellen besetzen und gehört weiterhin zu einem der größten Ausbildungsbetriebe der Region. Insgesamt arbeiten derzeit 47 Auszubildende am Standort.

„Vom Unternehmen gut ausgebildete Fachkräfte sind eine wichtige Investition in die Zukunft, gerade in Zeiten des Fachkräftemangels. Daher legen wir einen großen Wert

auf eine qualifizierte und breit aufgestellte Ausbildung. Wir versuchen in allen Unternehmensbereichen eigenen Nachwuchs auszubilden“, erklärt Anna-Lena Freese, Personalreferentin und Ausbildungsleiterin bei technotrans. Auch dieses Jahr bildet das Sassenberger Unternehmen 17 Nachwuchskräfte in verschiedenen technischen und kaufmännischen Berufen aus, unter anderem Technische Produktdesigner, Mechatroniker und Mechatroniker für Kältetechnik, Fachinformatiker, Industriekaufleute und eine duale Studentin der Betriebswirtschaft.

Erstmals nach der Corona-Zwangspause konnte dieses Jahr wieder der beliebte „Einkleide-Nachmittag“ stattfinden, bei dem die Auszubildenden in Begleitung ihrer Eltern vor Ort zum ersten Mal ihre neue Arbeitskleidung erhalten und probetragen können. „Wir freuen uns sehr, dass wir dieses besondere Event wieder in Präsenz durchführen konnten“, so Freese. „Die Eltern können so einen Einblick in das zukünftige Arbeitsumfeld ihrer Kinder bekommen und sich untereinander austauschen.“

technotrans setzt bei der Ausbildung seiner zukünftigen Fachkräfte

auf Qualität. Neben Werksunterricht und gezielter Prüfungsvorbereitung bietet der Thermomanagement-Spezialist auch eine intensive Betreuung inklusive Mentoring durch erfahrene Mitarbeitende an. „Uns ist das Wohlergehen unserer Azubis sehr wichtig. So stellen wir beispielsweise den Auszubildenden Mechatronikern für Kältetechnik eine Wohnung in Recklinghausen zur Verfügung, die sie während ihrer Schulblöcke nutzen können“, so Freese.

Zusätzlich haben die Auszubildenden die Möglichkeit, an eigenen Projekten zu arbeiten oder für ein mehrwöchiges Praktikum ins Ausland zu gehen, zum Beispiel auch an einem anderen technotrans-Standort. Über ihren Ausbildungsalltag berichten die Azubis selbstständig auf einem eigenen Instagram-Account (technotrans.azubis) und dem technotrans-Azubi-Blog (<https://blog.technotrans.de>). Die persönliche Betreuung sowie das umfangreiche Zusatzangebot kommen gut an, das beweist die Übernahmequote von fast 100 Prozent.

Darüber hinaus hat das Unternehmen gute Nachrichten für diejenigen, die an einem dualen Studium interessiert sind: technotrans bietet zukünftig nicht nur mehr Plätze für Auszubildende, sondern auch für duale Studierende an. Das Auswahlverfahren für Ausbildungs- und duale Studienplätze für 2023 hat bereits begonnen.

## Sparkasse Münsterland Ost

### 30 Auszubildende beginnen ihre Berufsausbildung

Verstärkung bei der Sparkasse Münsterland Ost: 29 angehende Bankkauffleute sowie eine Auszubildende zur Versicherungskauffrau starteten am 1. September in ihren ersten Arbeitstag. Klaus Richter (Vorstandsvorsitzender), Michael Müller (Personalleiter), Dr. Robert Zeidler (Geschäftsführer S-Versicherungs GmbH) und Olaf Philippkötter (Personalratsvorsitzender) begrüßten die neuen Kolleginnen und Kollegen im Sparkassen-Showroom am Beratungszentrum in den Münster Arkaden.

„Mit Ihnen gemeinsam machen wir uns weiter stark für unsere Kundinnen und Kunden“, hieß Klaus Richter die neuen Auszubildenden herzlich willkommen. Nach der offiziellen Begrüßung ging es für die dreißig Nachwuchskräfte per Fahrrad auf Erkundungs- und Kennenlerntour durch Münster. Dabei stand auch der Besuch einiger Beratungszentren der Sparkasse auf dem Programm.





Olav Kooij (Jumbo-Visma) ist der souveräne Sieger des Sparkassen Münsterland Giro 2022. Mit mehreren Radlängen Vorsprung setzte sich der erst 20-jährige Niederländer vor Jasper Philipsen (Alpecin – Deceuninck) und Maximilian Walscheid (Cofidis) durch. Das Rennen endete bei Kaiserwetter vor ebenso großartiger Kulisse, nicht nur wie vom Sieger erwartet in einem Massensprint.



Fotos (2): © RothFoto

# Kaiserwetter beim Herbstklassiker

## Kooij sprintet überlegen zum Sieg beim Sparkassen Münsterland Giro

„Wir hatten gutes Wetter, es konnte eigentlich nur so kommen. Dann mussten wir aufs Finale warten. Auf den letzten Runden galt es dann, das Tempo immer mitzugehen und eine gute Position im Finale zu finden. Das hat dann gut geklappt“, so Olav Kooij.

Der zweitplatzierte Jasper Philipsen musste den Sieg seines Kontrahenten neidlos anerkennen. „Olav war heute richtig schnell, er hatte einen ordentlichen Vorsprung. Aber es war klar, dass es aufgrund der großen Konkurrenz schwer werden würde. Ich habe dann aber das Beste daraus gemacht.“

Das war Platz 2 im Foto-Finish vor Max Walscheid, der bei der 2018er Ausgabe letzter deutscher Sieger des Rennens war und im ersten Moment sogar noch vor Philipsen gewertet wurde. „Ich bin froh, Dritter geworden zu sein. Ich habe

schwierige Wochen hinter mir, war im Frühjahr schwer gestürzt, dann hatte ich während der Tour de France Covid. Das hat alles Energie gekostet. Ich habe in den letzten Wochen nochmal hart trainiert, mit dem Fokus auf heute. Das Team hat das gewusst. Deswegen freue ich mich sehr, dass es gepasst hat.“ Er schilderte sein Finale so: „Als das 300-Meter-Schild kam, bin ich losgefahren. Dass bei dem Weltklassefeld noch zwei vorbeigefahren sind, ist kein Wunder. Darüber, dass es dann wirklich nur zwei waren, bin ich sehr froh.“

Über weite Strecken des 205,9 Kilometer langen Rennens bestimmte eine fünfköpfige Ausreißergruppe die Bilder. Jesse de Rooij, Sebastian Nieve (beide Bike-Aid), Julian Borresch (Saris Rouvy Sauerland), Ole Theiler (Lotto-Kern Haus), Jannis Peter (Deutschland) griffen kurz nach dem

Start an und fuhren maximal 4:40 Minuten Vorsprung heraus. Nach der hügeligen ersten Rennehälfte waren davon noch 2:30 Minuten übrig. Nachdem Alpecin – Deceuninck, Quick-Step Alpha Vinyl und BikeExchange – Jayco den ganzen Tag gearbeitet hatten, war der letzte Ausreißer 25 Kilometer vor dem Ziel eingeholt.

Julian Borresch konnte sich da bereits mit dem Gewinn der Bergwertung trösten. „Unser Plan war, dass einer vom Team in die Gruppe kommt und so viele Wertungen wie möglich holt“, sagte er nach dem Rennen. „Wir mussten mehrere Anläufe nehmen, dann hat es mit mir geklappt. Und dass es am Ende sogar die Bergwertung wurde, ist super für uns.“ Und auch Ole Theiler konnte am Ende zufrieden sein, er sicherte sich die Sprintwertung. „Die Bergwertungen waren sehr hart. Als ich die nicht gewonnen habe, war

ich etwas enttäuscht. Deswegen habe ich dann versucht, auf die Sprintwertungen zu gehen. Unser Ziel war es, irgendwie aufs Podest zu kommen, das hat dann gut geklappt.“

**„Ein sehr gelungener Radsporttag“**

Rainer Bergmann, Gesamtleiter des Sparkassen Münsterland Giro, zog ein rundum positives Fazit: „Es ging schon gut los mit dem Klassewetter beim Start der Jedermänner. Damit hatte keiner gerechnet. Im Rennen lief alles rund, wir hatten keine großen Stürze oder andere Probleme. Und dann noch dazu das starke Finale. Alles in allem ein sehr gelungener Radsporttag.“

**Rahmenprogramm mit Leezenexpo auf dem Schlossplatz**

Wer am Tag der Deutschen Einheit das Fahrrad feiern wollte, konnte auf den Münsteraner Schlossplatz kommen. Dort wartete die Leezenexpo auf alle Besucherinnen und Besucher des Sparkassen Münsterland Giro.

So wurde nach zweijähriger Pause eine der größten innerstädtischen Freiflächen Europas wieder in eine eindrucksvolle Kulisse für den Herbstklassiker verwandelt. In einem umgebauten Sattelzug – dem opentruck der FH Münster – war die interaktive Ausstellung „Mir schmeckt’s! Ernährung erfahren“ zu sehen, in der sich die Besucherinnen und Besucher über Lebensmittel, ihre Inhaltsstoffe und Wirkung auf den menschlichen Körper informieren konnten. Außerdem präsentierte die Hochschule praxisnah Wissenschaft rund ums Fahrrad. So konnten die Besucherinnen und Besucher unter anderem in die Pedale treten und mit der erzeugten Energie Wasser zum Kochen bringen.

Darüber hinaus machte ein Pedelec-Simulator der Verkehrswachten Warendorf und Münster auf eine Hauptursache von Unfällen mit Beteiligung von Pedelec-Fahrerinnen und -Fahrern aufmerksam: die nicht angepasste Geschwindigkeit und damit verbundenen längeren Reaktionszeiten

© Roth-Foto



© Fiesner Schmitz

und Anhaltewege. Ein Reaktionstestgerät zeigte, wie Musikhören oder Mobiltelefone die Wahrnehmung akustischer Informationen stört und die Reaktionszeit verlängert.

Im Zentrum der Leezenexpo war erneut die Sparkassen Arena aufgebaut. Das Programm startete mit den ersten Runden des Radball-Turniers des RSV Münster. Im Verlauf des Tages präsentierten sich u.a. auch die Rollstuhlbasketballerinnen und -basketballer des Traditionsverein UBC Münster, die Kunstradfahrerinnen und -radfahrer des Liemer RC – einem der führenden Vereine Deutschlands im Kunstradsport –, die legendären „Turnados“ des TG Münster wirbelten wieder mit spektakulären Sprüngen durch die Luft und die beiden Cheerleader-Teams „Münster

Vicious Allstars“ und „Diamonds Elite des DJK Ahlen“ stellten ihre temperamentvolle Sportart vor.

Das kurzweilige Angebot lud zum Zuschauen und Mitmachen auf den Schlossplatz ein. Rechtzeitig zum Zieleinlauf der 4000 Hobbyradsportlerinnen und -radsportler, zum Start der Fette-Reifen-Rennen um den Stadtwerke Kids Cup und des Stadtwerke Girolino fanden sich die Besucherinnen und Besucher an der Zielgeraden zum Jubeln ein. Und am späten Nachmittag wurden hier direkt vor dem Schlossplatz die Profis zu ihrer ersten von drei Zieldurchfahrten erwartet, bevor es zum Zielsprint kam und der Niederländer Olav Kooij als Erster die Linie zum Gewinn der Sparkassen Münsterland Giro 2022 überfuhr.



© Christoph-Steinweg

**Oben:** Bereits den Start in Telgte ließen sich viele Radsportbegeisterte nicht entgehen.

**Das kurzweilige Rahmenprogramm** lud zum Zuschauen und Mitmachen ein. Auch die kleinen Pedalritter waren aktiv.



© Henning Angerer

## Kreisverwaltung

# Neue Aufgaben für bewährte Kräfte



Foto: Kreis Warendorf

Landrat Dr. Olaf Gericke hat persönliche Veränderungen im Kreishaushalt bekannt gegeben. Die Sozialdezernentin des Kreises Warendorf, Brigitte Klausmeier, geht zum Ende des Jahres nach 44 Dienstjahren in den Ruhestand. Seit 2017 hatte Klausmeier das Sozialdezernat geleitet. Zuvor war sie u. a. Leiterin des Sozialamtes, des Haupt- und Personalamtes sowie des Jobcenters.

Ihre Nachfolge wird die Leiterin des Gesundheitsamtes, Dr. Anna Arizzi Rusche antreten. Dr. Arizzi Rusches Nachfolger wird Dr. Tim Kornblum. Dr. Kornblum ist zurzeit

stellvertretender Gesundheitsamtsleiter und in dieser Funktion u. a. für den Infektionsschutz verantwortlich. Die frühzeitige Entscheidung gewährleistet einen geordneten Übergang zwischen den beteiligten Personen.

„Mit Frau Dr. Arizzi Rusche gewinnen wir eine sehr erfahrene und kompetente Amtsleiterin für den verantwortungsvollen Posten der Sozial- und Gesundheitsdezernentin“, betont Landrat Dr. Olaf Gericke. „Während der Pandemie hat Frau Dr. Arizzi Rusche ihre Führungsqualitäten und ihre Fachkenntnis eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, unterstreicht der Landrat. „Mit Herrn Dr. Kornblum rückt ein fachlich versierter und hoch motivierter junger Mediziner im Kreisgesundheitsamt nach.“

Eine weitere personelle Veränderung ergibt sich durch den Fortgang der Schulamtsleiterin Isabel Limmer, die die Leitung der Personalabteilung der Stadt Göttingen übernommen hat. In diesem Zusammenhang werden die thematisch eng verzahnten Bereiche Jugend und Bildung in einem Amt gebündelt. Die Leitung des neuen Amtes für Jugend und Bildung übernimmt die bisherige Jugendamtsleiterin Anke Frölich.

## 4,5 Millionen Euro

# Land überreicht Förderbescheid für das neue Stadthaus

Schwarz auf weiß, mit Unterschrift und Stempel liegt jetzt die Förderzusage des Landes für das künftige Stadthaus vor. Münsters Regierungspräsident Andreas Bothe überreichte den Zuwendungsbescheid an Markus Gantfort, Ahlens Fachbereichsleiter für Stadtentwicklung und Bauen. Das Land NRW unterstützt den Neubau eines Stadthauses in Ahlen mit 4 459 000 Euro. Die Förderung entspricht zuwendungsfähigen Ausgaben in Höhe von 5,574 Millionen Euro, bei einem Fördersatz von 80 Prozent. Die Bezirksregierung hatte der Stadt Ahlen bereits einen vorzeitigen Maßnahmenbeginn für die „Planungskosten Stadthaus“ ausgesprochen. Damit war die Stadt in die Lage versetzt worden, keine unnötige Zeit im fortschreitenden Planungsablauf zu verlieren und das Büro Gerber Architekten weiter zu beauftragen.

Markus Gantfort fasste die bereits zurückgelegten Planungen zusammen und bewerte die Unterstützung durch das Referat Städtebauförderung der Bezirksregierung als auch durch das Landesministerium für Heimat, Kommunales und Bauen positiv. Der Ministerialentscheid zum versagten Denkmalschutz für das marode Rathaus habe den Weg für ein neues Gebäude frei gemacht. Mit dem Realisierungswettbewerb für den Stadthausneubau sei ein weiterer wichtiger Schritt hin zum Bürgercampus Ahlen gemacht worden, so Gantfort. Nach Planungen der Stadt soll im Sommer 2023 der Spatenstich für das Stadthaus erfolgen. Die Fertigstellung ist für Ende 2025 vorgesehen.



Das Stadthaus soll ab Ende 2025 die Fachbereiche der Stadtverwaltung aufnehmen.

Mit dem Bund-Länder-Programm zur Städtebauförderung werden die nordrhein-westfälischen Städte und Gemeinden bei Modernisierung und Erneuerung ihrer Infrastruktur unterstützt. Insgesamt fließen in 2022 rund 336,6 Millionen Euro für 232 Projekte an die Kommunen zwischen Rhein und Weser.

# technotrans beruft Robin Schaede als neuen CFO in den Vorstand



Robin Schaede

Der Aufsichtsrat der technotrans SE hat die Berufung von Robin Schaede zum neuen Finanzvorstand bekannt gegeben. Schaede nimmt seine Arbeit spätestens zum 1. Dezember 2022 auf. Damit besteht der Konzernvorstand zukünftig wieder aus drei Mitgliedern: Michael Finger (CEO, Sprecher des Vorstands), Peter Hirsch (CTO/COO) und Robin Schaede (CFO).

Der 46-jährige zeichnete sich zuletzt in der Medperion GmbH als Geschäftsführer und CFO für die strategische, strukturelle und organisatorische Leitung und Entwicklung

der Unternehmensgruppe verantwortlich. Zuvor hatte Schaede, Master of Science in International Business Studies, verschiedene leitende Positionen im internationalen Umfeld inne.

„Wir freuen uns, mit Robin Schaede einen fachlich aber auch menschlich überzeugenden Kandidaten für diese verantwortungsvolle Aufgabe bei technotrans gewonnen zu haben“, sagt Aufsichtsratsvorsitzender Peter Baumgartner. „Mit seiner langjährigen und weitreichenden Expertise in der Unternehmensentwicklung, im operativen und stra-

tegischen Controlling sowie der Umsetzung branchenübergreifender Transformationen wird er wertvolle Beiträge bei der Weiterentwicklung der technotrans-Gruppe leisten.“

Schaede folgt auf den Ende Juli 2021 aus dem Unternehmen ausgeschiedenen Dirk Engel und komplettiert nach einer Zeit der Vakanz das dreiköpfige Vorstandsteam. Zusammen mit Michael Finger (CEO, Sprecher des Vorstands) und Peter Hirsch (CTO/COO) wird er die eingeleitete Transformation der technotrans gemäß der Strategie Future Ready 2025 weiter vorantreiben.

# Kreis Warendorf auf der Expo Real am Stand Münster.Land

## Inflation, Fachkräftemangel und Klimaneutralität beherrschende Messethemen in München

Der Kreis Warendorf war bei der Expo Real vertreten, der größten internationalen Fachmesse für Immobilien und Investitionen mit knapp 2000 Ausstellern vom 4. bis 6. Oktober in München. Auf dem Gemeinschaftsstand „Münster.Land“ präsentierte sich die Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf (gfw) neben der Stadt Münster, der Marketingvereinigung Münsterland und 22 weiteren Ausstellern aus der Region.

Ina Scharrenbach (Bildmitte), Ministerin für Heimat, Kommunales, Bau und Digitalisierung des Landes Nordrhein-Westfalen, traf dort Vertreter aus dem Kreis Warendorf: (von links) Peter Scholz, stv. Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Münsterland Ost, gfw-Geschäftsführerin Petra Michalczak-Hülsmann, Ahlens Bürgermeister Dr. Alexander Berger und Ahlens Wirtschaftsförderer Stefan Deimann.

„Nach der pandemiebedingten Zurückhaltung vieler Unternehmen in den vergangenen zwei Jahren war der Wunsch nach Information und Austausch mit 50 Prozent mehr Ausstellern gegenüber dem Vorjahr hoch“, so gfw-Geschäftsführerin Michalczak-Hülsmann. Neben Standortmarketing beschäftigten



die Fachwelt vor allem die Auswirkungen der Inflation, der Fachkräftemangel, Nachhaltigkeit und Klimaneutralität von Immobilien und Flächenentwicklungen.

**BE PART OF OUR TEAM!**  
 >>> In unserem Team ist der Platz eines  **Servicetechnikers** (m/w/d) frei!

**Wenn Sie ein smartes Stück Zukunft mitgestalten wollen, sind Sie in dieser Position genau richtig!**

Unsere Teams automatisieren weltweit Produktion und Intralogistik, installieren Maschinen, Teil- und komplexe Anlagen und betreuen sie per Remote-Support vom TRAPO Leitstand aus: beim Picken, Packen, (De-)Palettieren, Verpacken, Fördern, im Lager, in der Sortier- und Verteiltechnik sowie beim autonomen Beladen.

**Wir freuen uns auf Sie!**



**TRAPO** >>>  
 Automated Intralogistics



**TRAPO GmbH**  
 Industriestraße 1  
 48712 Gescher-Hochmoor  
 Fon +49 2863 2005-0  
 info@trapo.de  
 www.trapo.de

# Landrat heißt Neubürger bei Einbürgerungsfeier willkommen



Das Foto zeigt die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Zeremonie, die 2021 und 2022 eingebürgert worden sind mit Landrat Dr. Olaf Gericke (oben in der Mitte) sowie die stellvertretenden Landräte Rudolf Luster-Haggeney (l.), Winfried Kaup (3. v. l.) und Franz-Ludwig Blömker (8. v. l.).

Der Kreis Warendorf hat auf dem Kulturgut Haus Nottbeck nach pandemiebedingter Unterbrechung wieder eine Einbürgerungsfeier veranstaltet. In einer bewegenden Zeremonie hat Landrat Dr. Olaf Gericke drei junge Menschen aus Syrien und Polen eingebürgert und vielen weiteren Neubürgerinnen und Neubür-

gern, die im vergangenen Jahr eingebürgert worden sind, zur deutschen Staatsbürgerschaft gratuliert.

Landrat Dr. Olaf Gericke hob hervor, dass die Annahme der deutschen Staatsbürgerschaft ein Bekenntnis zur freiheitlich-demokratischen Grundordnung darstellt. „Sie sind eine Bereicherung für unser

Land“, betonte Dr. Gericke. „**Sie haben gezeigt, dass Integration im Zusammenspiel von Bildung, Arbeit, Ehrenamt und Sport im Verein gelingt.**“

Die 24-jährige Informatik-Studentin Rama Eissa aus Everswinkel zeigte sich dankbar für die Chancen, die ihr nach der Flucht aus Syrien in

Deutschland geboten wurden. „Wir wurden sehr menschlich aufgenommen und haben viel Unterstützung aus der Bevölkerung erhalten.“

Auch die aus Polen stammende Erzieherin und Sozialpädagogin Sylwia Patrycja Partatus, die in Ennigerloh lebt und dort in einem Kindergarten arbeitet, hat sich sehr bewusst für die deutsche Staatsbürgerschaft entschieden.

Der Landrat wies auf die Rechte und Pflichten der neuen Staatsbürgerinnen und Staatsbürger hin – zu denen auch das Eintreten für den Schutz unserer demokratischen Grundordnung gehört. Zudem ermutigte Dr. Gericke die Neubürger, von ihrem aktiven und passiven Wahlrecht Gebrauch zu machen.

Nachdem alle Teilnehmer gemeinsam die Nationalhymne gesungen hatten, ließen die Neubürger den Abend noch bei einem kleinen Imbiss im Hof des Kulturgutes sowie einer Museumsführung ausklingen.

Die musikalische Umrahmung des Gesangs-Ensemble der Kreismusikschule unter Leitung und Klavierbegleitung von Holger Blüder gab der Feierstunde einen würdigen Rahmen. Im Jahr 2021 haben sich 225 Menschen aus fast 50 Nationen im Kreis Warendorf einbürgern lassen.

## „Workspace“ für Unternehmen

### Herbst-/Winterprogramm der Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf

Eine Reihe von Veranstaltungen und Workshops bietet das Herbst-/Winterprogramm 2022/23 („Workspace“) der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf. Für die teilnehmenden Unternehmen und deren Mitarbeiter ist das Programm kostenfrei.

Das Programm umfasst bis zum Februar einige Detailangebote zu diesen Themen:

- Resilienz stärken
- Zukunftsfähigkeit sichern – krisenfest bleiben
- Fachkräfte sichern – Arbeitgeberattraktivität steigern
- Energie neu denken
- Digitale Transformation vorantreiben
- Innovativ bleiben
- Nachfolge sichern
- Zuschüsse sichern
- Erfolgreich gründen
- Medien gezielt einsetzen



Anmeldung und Informationen: [www.gfw-waf.de/veranstaltungen/](http://www.gfw-waf.de/veranstaltungen/)

## Leifeld Metal Spinning lädt Mitarbeiterkinder ins Unternehmen ein Blick hinter die Kulissen

Am 13. Oktober veranstaltete die Leifeld Metal Spinning GmbH ihr „LEIFELD Backstage“: Kinder der Mitarbeitenden hatten die Möglichkeit, einen Blick in den spannenden Arbeitsalltag ihrer Väter und Mütter zu werfen, das Unternehmen zu erkunden und die Abläufe kennenzulernen. Abgerundet wurde der Tag mit einem gemeinsamen Grillen.

Maschinenbau? Und was genau hat das mit der Arbeit meiner Eltern zu tun? Um diesen Fragen auf die Spur zu gehen, veranstaltete die Leifeld Metal Spinning GmbH ihr eintägiges Programm „LEIFELD Backstage“: Schülerinnen und Schüler konnten ihren Müttern oder Vätern am Unternehmensstandort in Ahlen einen Tag lang über die Schulter schauen, in verschiedene kaufmännische und gewerbliche Berufe reinschnuppern sowie die betrieblichen Abläufe kennenlernen.



Im Applikationszentrum erlebten die Kids, wie Verfahrenstechniker Jonas Maack mit der Drückwalzmaschine LEIFELD SC 310 Blumentöpfe herstellt. Diese konnten sie anschließend als Erinnerung mit nach Hause nehmen.

Ausgestattet mit Jacken, Warnwesten und Sicherheitsschuhen ging es morgens um 8.30 Uhr los. Nach der Begrüßung durch den Geschäftsführer Oliver Reimann, Personalleiterin Kirsten Thormann-Beiske und Marketingleiterin Beate Hiltrop erhielten die jungen Gäste eine Sicherheitsunterweisung. Nun wurden sie in zwei Gruppen aufgeteilt. Unter Betreuung von Ausbilder Andreas Vogt startete die erste Gruppe mit dem Bau einer solarbetriebenen Windmühle. Hier war technisches Verständnis gefragt. Die zweite Gruppe erkundete gemeinsam mit Produktionsleiter Wolfgang Fiehe den Betrieb. Dabei liefen sie gezielt die Arbeitsplätze der Eltern an, die über ihre Tätigkeiten und die Besonderheiten ihres Fachbereichs berichteten. Nach einer gemeinsamen Frühstückspause tauschten die beiden Gruppen.

Highlight des Tages war eine Maschinenvorführung im Applikationszentrum. Die Schülerinnen und Schüler konnten bestaunen, wie etwa Aluminiumfelgen für Pkw und Blumentöpfe mit der spanlosen Metallumformung hergestellt werden. Die Blumentöpfe durften sie als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Oliver Reimann überreichte den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein Zertifikat. Der (Arbeits-)Tag endete mit einem gemeinsamen Grillen. „Wir wollen mit dieser Aktion den Schülerinnen und Schülern insbesondere den Arbeitsalltag ihrer Eltern näherbringen und sie damit auch für unser Unternehmen begeistern, sowie für die vielfältigen Arbeitsmöglichkeiten im mittelständischen Maschinenbau“, sagte Oliver Reimann, der selbst Vater von zwei Kindern ist.

Leifeld bildet folgende Berufe aus: Feinwerkmechaniker/in, Zerspanungsmechaniker/in, Elektroniker/in für Betriebstechnik, technischen Produktdesigner/in, Industriekaufmann/-frau sowie Fachkraft für Lager und Logistik.



v.l.: Nina Ruhlandt, Walburga Westbrock, Ursula Mindermann, Dietmar Harbring, Alexander Klauß, Andreas Bäumer, Norbert Woestmeyer und Rainer Woltering.

### Telgte

## Weichen für die Zukunft gestellt – Strategietag der Hanse

Am vergangenen 21. August traf sich der Vorstand der Telgte Hanse e.V. zu einem gemeinsamen Strategietag. Alle bestehenden Maßnahmen und Aufgaben kamen auf den Prüfstand, wurden hinterfragt, teilweise neu ausgerichtet und ergänzt. „Es ist erstaunlich, wie viele unterschiedliche Projekte die Hanse im Jahr umsetzt, Dank der vielen helfenden Hände im Vorstand“, so die erste Vorsitzende Walburga Westbrock. „Ein besonders wichtiges Thema für die Zukunft, wie bei vielen Vereinen, wird der Generationenwechsel im Vorstand sein, den es für die nächsten fünf Jahre zu gestalten gilt“, so Westbrock. Zu diesem Thema wurde eine neue Arbeitsgruppe gegründet, die in den nächsten Monaten konzeptionell dazu arbeiten wird.



Heiko Marcher | Abteiring 29 | 59329 Wadersloh  
Tel.: 02523. 95 99 909 | Mobil: 0151. 50 75 03 41  
post@weitblick-medien.de | www.weitblick-medien.de



# Rottendorf-Preis 2022 für Hannes Wader

Bei strahlendem Herbstsonnenschein kamen am 26. Oktober im Innenhof des Kulturguts Haus Nottbeck in Oelde-Stromberg zahlreiche Freunde und Förderer der niederdeutschen Sprache zusammen, um an der Verleihung des Rottendorf-Preises für Verdienste um die niederdeutsche Sprache teilzunehmen.



Nach einer musikalischen Einstimmung begrüßte im Saal des Rittergutes der Vorstandsvorsitzende der Rottendorf-Stiftung Hermann-Ulrich Viskorf die Gäste. Danach machte Dr. Silke Eilers, Geschäftsführerin Westfälischer Heimatbund, in ihrem Grußwort deutlich, welche Bedeutung die Mundart als Sprache der Heimat für die Entwicklung der Menschen hat. Die regionalen Dialekte würden immer seltener gesprochen und seien in ihrer Existenz gefährdet. Aus diesem Grunde sei es eine der wichtigsten Aufgaben der vielen Heimatvereine, das Plattdeutsche als Westfalens Mundart zu fördern.

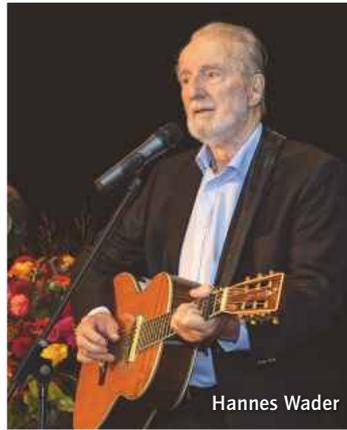
Die Gruppe „Delta Boys“ leitete über zur Laudatio der besonderen Art. Prof. Dr. Walter Gödden, wissenschaftlicher Leiter des Museums für Westfälische Literatur, und Georg Bühren, Rottendorf-Preisträger 1996 und 2014, schilderten im Dialog den Werdegang des diesjährigen Preisträgers Hannes Wader von der Kindheit über die Liebe zum Plattdeutschen bis zu seinen Auftritten als



v.l.: Hermann-Ulrich Viskorf (Vorstandsvorsitzender Rottendorf-Stiftung), Hannes Wader (Rottendorf-Preisträger), Dr. Silke Eilers (Geschäftsführerin des Westfälischen Heimatbundes) und Pater Johann Spermann SJ (Kuratoriumsvorsitzender).



Nach der Preisverleihung versammelten sich alle Beteiligten zu einem großen Gruppenfoto.



Hannes Wader



Dr. Wolfgang Kirsch (l.) und Franz-Josef Harbaum



Dr. Silke Eilers und Dirk Bogdanski



Karin Rodehäger und Rainald Gehringhoff

Liedermacher – zum Teil mit Reinhard Mey und Konstantin Wecker. Das Fazit der Laudatoren: „Hannes hat das Niederdeutsche nachdrücklich gefördert.“

Im Anschluss an die Preisverleihung durch Pater Johann Spermann SJ, Kuratoriumsvorsitzender, und Hermann-Ulrich Viskorf griff Hannes Wader als Dank an die Stiftung zu seiner Gitarre und trug seine Vertonung des Gedichts von Annette von Droste-Hülshoff „Et wassen twee Künigeskinner“ vor. Begeistert erhob sich das Publikum und spendete starken Beifall für den tief beeindruckten Preisträger.

Mit dem Dank an alle Beteiligten, an die Gäste und Mitarbeiter von Rottendorf Pharma sowie an den Gastgeber Kulturgut Haus Nottbeck beschloss Dr. Lilian Klewitz-Haas als stellvertretende Vorsitzende des Vorstands im Namen der Rottendorf-Stiftung diesen außergewöhnlichen, eindrucksvollen Festakt.



v.l.: Carl Pinnekamp, Susanne Festge, Dr. Olaf Gericke, Matthias Löb und Dr. Wolfgang Kirsch



Monika Wördemann



Franz-Josef Harbaum und Elisabeth Georges



Berthold Lulf



Dr. Silke Eilers, Georg Bühren und Prof. Dr. Walter Gödden



v.l.: Pater Johann Spermann SJ, Dr. Wolfgang Kirsch, Rainald Gehringhoff, Franz-Josef Harbaum und Carl Pinnekamp



Georg Bühren und Hannes Wader



v.l.: Prof. Dr. med. Eckhard Frick SJ (l.), Dr. Silke Huster und Martin Kraus

Fotos (14): Tecklenborg

# Zwischen Tradition und Moderne

## Landratsradtour in Ennigerloh stand ganz im Zeichen des Handwerks



Auf dem Weg nach Westkirchen machte die Gruppe einen kurzen Halt beim Abbaugelände der Firma Heidelberg Cement. V.l.: Kai John (pers. Referent des Landrats), Dezernent Dr. Herbert Bleicher (Kreis Warendorf), Bürgermeister Berthold Lülff, Dezernentin Petra Schreier (Kreis Warendorf), Landrat Dr. Olaf Gericke, Martin Sasse (Wirtschaftsförderung Stadt Ennigerloh) und Philip Wettengel (Stadtmarketing Stadt Ennigerloh).

Zur traditionellen Sommerradtour des Landrates trafen sich Landrat Dr. Olaf Gericke und Ennigerlohs Bürgermeister Berthold Lülff mit Vertretern der Kreis- und Stadtverwaltung am Rathaus in Ennigerloh. Die Radtour stand bei strahlendem Sonnenschein ganz im Zeichen des Handwerks.

Nach der Begrüßung führte Bürgermeister Berthold Lülff die Gäste zur ersten Station der Radtour. An der Großbaustelle Clemens-August-Straße/Geiststraße entstehen derzeit 31 Wohneinheiten, eine Arztpraxis sowie eine Tiefgarage. Einige der Wohnungen werden über Fördermittel finanziert und sind für Inhaber

eines Wohnberechtigungsscheins verfügbar.

Weiter ging es zur Ennigerloher Windmühle, wo Heinz Josef Heuckmann und Klaus Schmitt vom Verein „Mühlenfreunde Ennigerloh e.V.“ auf die Radfahrerinnen und Radfahrer warteten. Neben vielen Veranstaltungen ist die Windmühle auch über Ennigerloh hinaus als Ort für standesamtliche Trauungen bekannt und beliebt. Schon mehr als 500 Paare gaben sich hier das Ja-Wort. **Als nächstes Projekt der „Mühlenfreunde“ ist die Errichtung eines historischen Backhauses geplant, sodass Schulklassen bald den Weg vom Korn bis zum Brot hautnah miterleben können.** „Bei der Führung durch die Mühle war das hölzerne Mahlwerk besonders beeindruckend“, so Landrat Dr. Olaf Gericke. Die Zahnräder greifen perfekt ineinander und drehen sich fast lautlos.

An der kürzlich renovierten Trauerhalle vorbei radelte die Gruppe

über Wirtschaftswege in Richtung Westkirchen. Bei der Firma Mefus & Frisch Kältetechnik gaben Barbara, Gerhard und Thomas Frisch Einblicke in ihren Betrieb. Vor mehr als 60 Jahren als Handelsunternehmen für Melk- und Milchkühanlagen gegründet, hat sich das Familienunternehmen zu einem Betrieb mit mehr als 80 Beschäftigten entwickelt. Jedes Jahr kommen neue Auszubildende dazu. Abschluss der Betriebsführung war ein interessanter und aktueller Vortrag von Gerhard und Thomas Frisch zur Funktionsweise von Wärmepumpen, die das Unternehmen schon seit mehreren Jahrzehnten selber baut.

„Ennigerloh hat nicht nur historische Schätze zu bieten, sondern ist auch ein moderner Wirtschaftsstandort mit tollen Arbeitgebern“, sind sich Landrat Dr. Gericke und Bürgermeister Berthold Lülff einig. „Die interessante Radtour hat uns gezeigt, dass Tradition und Moderne hier nah beieinander liegen.“

## Montoya Messtechnik GmbH, Ahlen

# Neue Schulungsräume in Betrieb genommen



## MONTOYA Messtechnik GmbH

unternehmen der industriellen 3D-Koordinatenmesstechnik. Das Team um Geschäftsführer Julio Montoya Barea verfügt über ein hohes Technologiepotenzial, das durch ein besonderes technisches Know-how im Bereich der Messtechnik umgesetzt wird. Dabei ist das konsequent kundenorientierte Handeln von Erfahrung, Kompetenz und Flexibilität geprägt.

Das Leistungsportfolio umfasst 3D-Soll-Ist-Vergleiche von Bauteildimensionen, Programmierleistungen sowie Beratung und Personalunterstützung für Firmen, denen es an den notwendigen Messkapazitäten mangelt. Darüber hinaus vertreibt das Unternehmen 3D-Koordinatenmesstechnik mit der entsprechenden Software und dem Zubehör. Außerdem hat die Montoya Messtechnik GmbH ständig eine Anzahl von Vorfür- und Gebrauchsgerten vorrätig, die entweder gekauft oder auch gemietet werden können.

[www.montoya-messtechnik.de](http://www.montoya-messtechnik.de)

Die Montoya Messtechnik GmbH in Ahlen hat ihr Leistungsportfolio erweitert und bietet nun im zweiten Obergeschoss ihres Standorts an der Bunsenstraße Räumlichkeiten für Seminare und Workshops. Die Weiterbildungen, in denen es vor allem um jährliche Updates von Anwendersoftware in der Messtechnik geht, finden in Kooperation mit dem Hersteller Hexagon statt. Das neu gestaltete Ausbildungszentrum besteht

nicht nur aus einem 100 qm großen Seminarraum, sondern umfasst auch Besprechungs- und Sozialräume. Firmenchef Julio Montoya Barea möchte die Räumlichkeiten künftig auch anderen Unternehmen, die nicht in der Messtechnik-Branche unterwegs sind, zur Verfügung stellen. Für das entsprechende Catering werde ebenfalls gesorgt. Bereits seit dem Jahre 2008 ist die Montoya Messtechnik GmbH ein Dienstleistungs-

## „Social Day“ in Ahlen

# Azubis greifen zum Pinsel und machen Unterführung heller

In hellem Weiß erstrahlt wieder die Fußgängerunterführung an der Theresen-Münsterteicher-Gesamtschule. Der Tunnel unter dem Konrad-Adenauer-Ring ist am „Social Day“ in einer ehrenamtlichen Aktion von jungen Leuten auf Vordermann gebracht worden. Den sogenannten Sozialen Tag nutzen Auszubildende der regionalen Industrieunternehmen aktiv, um sich für das Gemeinwohl stark zu machen.

Die 15 jungen Frauen und Männer, die nun für einen Tag ihre Ausbildungsplätze als kaufmännische oder handwerkliche Berufsanfänger mit Malerquast und Farbrolle tauschten, sind Beschäftigte von Ahlemer Unternehmen, die der Initiative In|du|strie angehören. **Teilnehmende Betriebe bündeln ihr Engagement, um ein aktuelles und modernes Bild der Industrie zu vermitteln.** „Es gibt keine besseren Botschafter der Industrie als Azubis“, sagt Niklas Sandmann, der die Aktivitäten der Initiative in der Geschäftsstelle der IHK Nord Westfalen betreut. Bestätigung findet diese Einschätzung bei Bürgermeister Dr. Alexander Berger, der den Auszubildenden Anerkennung zollte. „Ich bin dankbar für diese Aktion, die zeigt, dass die Teilnehmenden ein Gespür für den richtigen Ort haben.“

Wie die meisten Unterführungen wirkt eben auch diese nicht besonders einladend. Doch die Ahlemer



Vor dem Tunnel am Konrad-Adenauer-Ring: Den Industrie-Auszubildenden dankte der Bürgermeister für das soziale Engagement am „richtigen Ort“.

Umweltbetriebe haben mit der Sanierung der Kanalisation schon einiges getan, damit man ungehindert von der einen auf die andere Straßenseite kommt. Dass sich hier nach Starkregen das Wasser staut, sollte der Vergangenheit angehören. Demnächst wird auch die Beleuchtung im Durchgang verbessert. Die frische Farbe an den Wänden mache den Eindruck insgesamt freundlicher, bestätigte Joerg Arntzen aus ersten Reaktionen von Passanten,

die an der Maler-Baustelle vorbeigekommen sind. „Endlich viel heller“, habe es häufig geheißen, so der Dow-Geschäftsführer. Die fachliche Unterstützung für den Aktionstag kam vom Ahlemer Malerbetrieb Pörtzel. Wirtschaftsförderer Stefan Deimann findet gut, dass sich der In|du|strie-Verband für das Image der Branche engagiert. Seit seiner Gründung steht die WFG in engem Austausch mit der Initiative. Den Auszubildenden dankt der Ge-

schaftsführer der Metallwerke Renner für ihren Einsatz. Jürgen Henke schätzt den Teamgeist der Aktion, der ebenso am Arbeitsplatz von großer Wichtigkeit sei. Junge Leute will er ermuntern, ihre berufliche Zukunft in der Industrie zu suchen: „Mit einer Ausbildung in der Industrie ist man ganz weit vorne.“

Ein Video von der Aktion ist in Kürze zu sehen auf dem Youtube-Kanal der IHK Nord Westfalen.



### Präzise, schnell und zuverlässig

Die Dreyer GmbH aus Lengerich stellt als klassisches Metallbauunternehmen mit rund 50 Mitarbeitern seit über 30 Jahren eine breite Vielfalt von Komponenten und Baugruppen für den Maschinen- und Anlagenbau her.

Die jüngste Investition ist eine Roboter-Schweißanlage mit Dreh-/Wende-Positionierer für Schweißbaugruppen bis ca. 500 kg Gesamtgewicht. Damit erweitert Dreyer seine sehr hohe Fertigungstiefe um eine automatisierte Einrichtung von Schweißbaugruppen für Kleinserien sowie für Einzelfertigung mit Anforderung an eine perfekt ausgeführte Schweißnaht.

Mit den möglichen Schweißverfahren MIG/MAG und WIG sind alle üblichen schweißbaren Metalle (Stahl, Edelstahl und Aluminium) verarbeitbar. Die Bauteilaufnahme erfolgt hierbei üblicherweise auf eine hausintern konstruierte und gebaute Wechsel-Vorrichtung mit Spannern, die auf der

Spannplatte des Dreh-/Wende-Positionierers aufgebaut wird. Steuerungstechnisch ist dieser als sogenannte 7.+ 8. Achse in die Robotersteuerung vollintegriert und platziert die Baugruppe jeweils in die optimale Schweißlage.

Neben den hochwertig aufgetragenen und wiederholgenauen Schweißnähten ergibt sich bereits für Kleinserien eine Kostenersparnis und damit ein Wettbewerbsvorteil gegenüber dem herkömmlichen, manuellen Schweißverfahren, das übrigens von Dreyer auch weiterhin auf insgesamt zwölf Schweißplätzen angeboten wird.

**Dreyer GmbH**  
Carl-Bosch-Str. 7  
49525 Lengerich  
Tel.: 05481/90035-0  
info@dreyer-lengerich.de  
www.dreyer-lengerich.de



Ahlen

# „Ein Haushalt im Krisenmodus“

„Ohne die Verdopplung der Energiekosten und die tariflich vereinbarte Lohnsteigerung hätten wir einen ausgeglichen Haushaltsentwurf vorlegen können“, sagt Bürgermeister Dr. Alexander Berger und nennt das am 22. September dem Rat der Stadt Ahlen vorgelegte Zahlenwerk für 2023 „einen Haushalt im Krisenmodus“. Externe Effekte sind es, die dem Bürgermeister und seinem Kämmerer Dirk Schlebes die angestrebte „schwarze Null“ vermässelt haben. Mit einem genehmigungsfähigen Defizit von 3,88 Millionen Euro gehen beide jetzt in die Haushaltsplanberatungen.

Wichtig zu erwähnen ist Berger und Schlebes vor allem, dass die Stadt Ahlen die kommunal verursachte Belastung ihrer Bürgerinnen und Bürger konstant hält. Weder die Gewerbesteuer noch die Hebesätze seien im Vergleich zum laufenden Haushaltsjahr verändert worden. Die Inflation hinterlässt ihre Spuren im städtischen Haushalt erkennbar. Das Gesamtvolumen steigt in den Erträgen auf 168,62 Millionen Euro und in den Aufwendungen auf 172,5 Millionen Euro. Die finanzwirtschaftlichen Fesseln muss die Stadt dennoch nicht anlegen. „Die Liquidität ist gut und bietet eine solide Grund-

lage für Investitionen“, so Kämmerer Schlebes. 51,25 Millionen Euro Invest sieht der Haushaltsplan für das kommende Jahr vor. **Der Neubau des Stadthauses fällt mit 18 Millionen Euro in 2023 am stärksten ins Gewicht, gefolgt von der Osttangente mit 7,9 Millionen Euro.** Das Signal solle lauten: Die Stadt bleibt ein verlässlicher Partner, der seine geplanten Maßnahmen durchführt.

Leisten könne sich die Stadt dies auch wegen der sprudelnden Gewerbesteuer. Mit 38,7 Millionen Euro Einnahme rechnet Dirk Schlebes in 2023. Das entspricht in etwa dem Niveau des laufenden Jahres, das voraussichtlich mit einem Ergebnis in gleicher Höhe schließen werde. Seit 2015 hat die Stadt Ahlen ihre Kredite um 51 Millionen Euro reduziert. Über seinen Erwartungen liegt die Entwicklung der Schlüsselzuweisungen, so Schlebes.

Sie verzeichnen nur noch einen Rückgang um 800 000 Euro – und nicht befürchtet um acht Millionen aufgrund der guten Steuerergebnisse. Begrüßenswert sei zudem die kommunalfreundliche Entscheidung des Kreises Warendorf, finanzielle Schäden infolge des Ukrainekrieges im Kreishaushalt zu isolieren. Dies habe unmittelbar positive Auswir-



Bürgermeister Dr. Alexander Berger (r.) und Stadtkämmerer Dirk Schlebes stellen Eckdaten des Haushaltsplanentwurfs für 2023 vor.

kungen auf die Belastung durch die Kreisumlage. Forderungen zur Entlastung der Kommunen richten Berger und Schlebes an Bund und Land. „Insbesondere im Kita-Bereich und bei der Unterbringung von Kriegsflüchtlingen erwarten wir Bewegung“, formuliert Bürgermeister Berger die kommunale Position auch im Namen seiner Amtskolleginnen und Amtskollegen. Das im Haushaltsplanentwurf stehende

Minus soll schon bald wieder zu einem Plus werden. Spätestens für 2026 sieht die mittelfristige Planung mit 400 000 Euro einen Überschuss vor. Dass der Optimismus gut begründet ist, zeigen die letzten Jahre: Deren Abschlüsse waren am Ende durch die Bank besser als die Planung. Zuletzt konnte für 2021 trotz anfangs angenommen Defizits ein Überschuss von mehr als drei Millionen Euro ausgewiesen werden.

## „Mittendrin“ 82. Telgter Krippenausstellung vom 5. November 2022 bis 22. Januar 2023

Das Ausstellungsthema „Mittendrin“ hat über 100 Künstlerinnen und Künstler zu den verschiedensten Krippendarstellungen inspiriert. Sie haben Gemälde, Skulpturen, Figurenkrippen mit Stall, Kunstinstallationen, Lichtkunst und vieles mehr geschaffen. Dieses Potpourri, welches im Telgter Museum jährlich neu als professionelle Ausstellung mit Begleitband präsentiert wird, macht den Reiz der Ausstellung aus. Die Künstlerinnen und Künstler stammen aus ganz Deutschland, aus Tschechien und Frankreich. In diesem Jahr ist die Geburt Jesu mittendrin: in der Familie, der Stadt und der Welt. **Wie immer werden in der Telgter Ausstellung auch aktuelle Themen aufgegriffen, beispielsweise der Krieg in der Ukraine oder die Überschwemmung im Ahrtal, die in der Krippenausstellung auf dem Plakat zu sehen ist.** In diesem Jahr ist das Ikonen-Museum aus Recklinghausen mit Weihnachtsikonen zu Besuch in der Telgter Ausstellung. Diese bemerkenswerte Vielfalt macht den Ausstellungsbesuch zum weihnachtlichen Erlebnis.

Die Ausstellung ist auch am ersten und zweiten Weihnachtstag geöffnet (Heiligabend ist das Museum geschlossen). An allen Sonntagen finden bis

zum Ende der Ausstellung um 15 Uhr öffentliche Führungen statt. Das dritte Adventswochenende ist den Familien gewidmet. Es gibt einen Film zur Entstehung der Herrnhuter Sterne und auch der Glasbläser Reinhard Börner kommt wieder. Unter seiner Anleitung können Kinder und Erwachsene selbst eine Christbaumkugel blasen.



## Beckum

# 1 Jahr Sofortprogramm Innenstadt NRW

Nach einem Jahr Laufzeit zieht die Stadt Beckum ein erstes Resümee zum Sofortprogramm Innenstadt NRW. Direkt zum Programmstart hatte die Stadtverwaltung einen Antrag gestellt und eine entsprechende Förderung erhalten. Vorrangiges Ziel ist die Belebung der Innenstadt durch neue Geschäftsmodelle, insbesondere aus dem Einzelhandel, die neben einer gemütlichen Gastronomie und attraktiven Aufenthaltsmöglichkeiten im Freien für eine attraktive Innenstadt von großer Bedeutung sind. In dem Bereich, der auch im Einzelhandelskonzept festgelegt ist, sollte der Handel weiter gestärkt werden.

**Nach nunmehr einem Jahr gibt es eine durchgewachsene Bilanz.** Der Startschuss fiel noch eine längere Zeit in die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie mit Maskenpflicht, Kundenobergrenzen und Ähnlichem – schwierige Bedingungen für eine Geschäftseröffnung.

Umso größer ist die Freude im Rathaus, dass sich das zuerst gestartete Projekt nach einem Jahr positiv entwickelt hat. So sehr, dass bereits die Erweiterung des Konzepts und der Geschäftsfläche angedacht ist. Hierfür kann das Team von Be-lebt erneut auf die Unterstützung aus dem Förderprogramm zählen. Das ehrenamtliche Team

von Be-lebt bietet an der Weststraße heimische Waren, Kunsthandwerkliches aus der Region und Fair-Trade-Produkte an. Für die Kundinnen und Kunden gibt es im Lokal immer wieder Neues zu entdecken. Ergänzt wird das Angebot durch Aktionen wie eine organisierte Radtour oder Themenworkshops.

Doreen Landwehr hat auf der Weststraße 29 ein weiteres Projekt aus dem Sofortprogramm Innenstadt umgesetzt. In ihrem Geschäft ABC Kindermoden bietet die junge Inhaberin günstige, gut erhaltene Second-Hand Kinderkleidung sowie Kinderspielwaren an. Je nach Saison wechselt das Angebot. Und immer wieder kommen andere Artikel hinzu, sodass es sich regelmäßig lohnt, hier nach gut Erhaltenem zu stöbern.

Eine Konzeptidee ließ sich leider nicht fortsetzen. Das Restaurant Raffinesse im ehemaligen Ackerbürgerhaus an der Linnenstraße hat den Betrieb eingestellt. Der Gebäudeeigentümer ruft dazu auf, sich mit spannenden Gastronomieprojekten an ihn zu wenden. Den Kontakt stellt die Ansprechpartnerin der Stadt Beckum gerne her. Auch hier unterstützt die Stadt Beckum mit dem Sofortprogramm Innenstadt NRW. **Die Verantwortlichen freuen sich über weitere spannende,**



**creative Geschäftsideen:** Wer seinen Traum von kreativer Selbständigkeit angehen will, sollte sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen, das Projekt im Rahmen des Sofortprogramms umzusetzen. Denn wer weiß, ob oder wann es erneut die Chance gibt, mit einem Mietzins von nur 20 Prozent der ursprünglichen Miete zu starten. Davon ausgenommen sind etwa Nebenkosten oder Versicherungsbeiträge. Aktuell läuft das Programm noch bis Ende 2023.

Weitere Informationen gibt es auf der Internetseite der Stadt Beckum unter [www.beckum.de/de/wirtschaft/sofortprogramm-innenstadt.html](http://www.beckum.de/de/wirtschaft/sofortprogramm-innenstadt.html). Ansprechpartnerin ist Helga Grothues, 02521 29 195, [grothues@beckum.de](mailto:grothues@beckum.de).

**gfw**  
**WORKSPACE**  
**Part 2**

Resilienz stärken – Zukunftsfähigkeit sichern  
Unser Programm: [www.gfw-waf.de/veranstaltungen](http://www.gfw-waf.de/veranstaltungen)



gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf mbH  
Vorhelmer Straße 81 | 59269 Beckum | T 02521 8505-0  
[willkommen@gfw-waf.de](mailto:willkommen@gfw-waf.de) | [www.gfw-waf.de](http://www.gfw-waf.de) | [www.facebook.com/gfw-waf](https://www.facebook.com/gfw-waf)

**2022/23**

  
Gesellschaft für  
Wirtschaftsförderung im  
Kreis Warendorf mbH

# Wirtschaftsstandort Oelde wächst rasant



v.l.: Bürgermeisterin Karin Rodeheger, Stadtbaurat André Leson und Wirtschaftsförderer Volker Combrink.

Dass Oelde ist ein begehrter Wirtschaftsstandort ist, lässt sich nicht zuletzt an der raschen Vermarktung von Gewerbeflächen ablesen. Gleich über sieben Grundstücksverkäufe stimmte der Rat in seiner Sitzung

am 12. September ab. Dafür gab es in jedem Fall den Segen des Gremiums.

Fünf Grundstücke sollen im neuen Gewerbegebiet in Stromberg, an der Ludwig-Erhard-Allee, veräußert wer-

den. Damit wird die gesamte Gewerbefläche, rund 13 000 qm, an kleine und mittelständische Unternehmen verkauft. **Vom Start-up-Unternehmen über eine Maschinenbaufirma bis hin zum Handwerksbetrieb ist alles vertreten.** Zudem entschied der Rat über die Veräußerung von Gewerbeflächen an das Unternehmen Rottendorf sowie an ein weiteres Unternehmen im Gewerbegebiet Oelde A2.

„Wir freuen uns sehr über diese große Nachfrage. Ein großes Lob möchte ich unserer Wirtschaftsförderung aussprechen. Sie hat in den vergangenen Monaten mit viel Engagement und Herzblut die Verhandlungen mit den Unternehmen geführt. Und das mit wirklich beeindruckenden Ergebnissen“, erläuterte Bürgermeisterin Karin Rodeheger.

Die planungsrechtlichen und infrastrukturellen Voraussetzungen für die Ansiedlungen, wie beispielsweise die Kanal- und Straßenbaumaßnahme für die Erschließung des Gewerbegebietes Oelde A2-Erweiterung, die in Kürze ausgeschrieben

wird, wurden dabei mit höchster Priorität sichergestellt.

Wie Volker Combrink, Wirtschaftsförderer der Stadt Oelde, mitteilt, könne erfolgreiche Wirtschaftsförderung nur gelingen, wenn die beteiligten Fachleute aus allen Bereichen des Rathauses, insbesondere aus den Fachdiensten Stadtplanung, Liegenschaften, Tiefbau und Bauordnung, hoch motiviert, gut koordiniert und ergebnisorientiert zusammenarbeiten. Dies sei in Oelde in besonderer Weise gegeben.

Nach Abschluss der Kaufverträge sinkt der Bestand an sofort verfügbaren Gewerbeflächen in Oelde beträchtlich. „Damit können wir an- oder umsiedlungswilligen Unternehmen zwar immer noch attraktive Angebote machen, sind aber auch dringend aufgefordert, weitere Gewerbeflächen zu erwerben und auszuweisen, um handlungsfähig zu bleiben und passgenaue Angebote für unsere heimischen Wirtschaftsunternehmen vorhalten zu können,“ erläutert Combrink abschließend.

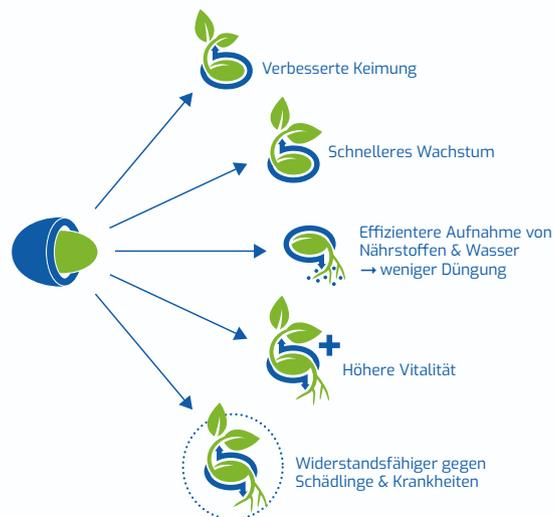
## Kiepenkerl meets Innovation, nachhaltige Zukunft

### Ein gutes Pflanzenwachstum steht und fällt mit den richtigen Voraussetzungen

Gemüse aus dem eigenen Garten liegt voll im Trend. Mit PowerSaat hat Kiepenkerl nun eine neue biologische Saatgut-Innovation im Sortiment. Kiepenkerl, die als Marke zum Unternehmen Bruno Nebelung gehört, bietet die neue PowerSaat zunächst für zwanzig verschiedene, beliebte Gemüsesorten an. Darunter verschiedene Salatsorten, Gurken, Mais, Radieschen und Kräuter wie Dill, Petersilie und Schnittlauch.

PowerSaat ist eine neue Produktgruppe mit veredeltem Saatgut. Die biologische Saatgutbeschichtung von SEEDFORWARD besteht aus mehr als 20 in der Natur vorkommenden hochwertigen Wirkstoffen und stärkt das Pflanzenwachstum. Sie fördert eine schnellere Keimung, stärkt gegen Schädlinge und versorgt die anwachsende Pflanze effektiv mit den richtigen Nährstoffen, für eine optimale Gesundheit und ein natürlich angeregtes Wachstum. Zusätzlich fördert sie die mikrobielle Aktivität im Boden und verbessert das Wurzelwachstum, was zu einer effizienteren Nährstoff- und Wasseraufnahme führt. Weitere Nebeneffekte wie der verringerte Aufwuchs von Beikräutern, geringerer Einsatz von Düngemitteln und die positive Langzeitwirkung auf das Ökosystem Boden runden die PowerSaat ab.

In Zeiten von Klimawandel, Wasserknappheit, nachlassender Bodengesundheit sowie Biodiversitätsverlusten, wächst weltweit der Bedarf an sicheren und nachhaltigen Verfahren für eine zukunftsfähige Lebensmittelproduktion, auch für den Hobbybereich.



# Volles Haus bei den Warendorfer Hengstparaden

**Ministerin Silke Gorißen eröffnete das Event**



**Ehregäste (v.l.):** Landrat des Kreises Warendorf Dr. Olaf Gericke, Gestütsleiter Dr. Felix Austermann, NRW-Landwirtschaftsministerin Silke Gorißen, NRW-Wirtschaftsministerin Mona Neubaur und Hedwig Tarner, MdL Kreis Warendorf.

Sie hob die Bedeutung und landesweite Strahlkraft der traditionsreichen und publikumsstarken Veranstaltung hervor, die zu den Höhepunkten im Veranstaltungskalender der Pferde-region Münsterland gehört. Unter den zahlreichen Ehregästen befanden sich auch die stellvertretende Ministerpräsidentin Mona Neubaur, Ministerin für Wirtschaft, Industrie, Klima und Energie sowie Regierungspräsident Andreas Bothe.

„Ein ausverkauftes Haus und zwei tolle Veranstaltungstage liegen hinter uns“, resümiert Gestütsleiter Dr. Felix Austermann, der seinen Dank an das gesamte Team vor und hinter den Kulissen richtete. An beiden

Tagen herrschte ausgelassene Stimmung auf den vollbesetzten Rängen. Das Wetter hielt sich am Samstag und klarte am Sonntag sogar auf. Tausende Besucher kamen teils weit gereist in die Emsstadt, um die hippologische Traditionsschau wieder live zu sehen. Die rasante Springquadrille führte in das abwechslungsreiche Programm. Der bekannte Fernsehmoderator Carsten Sostmeier sorgte mit fachkundiger Kommentierung und Wortwitz gemeinsam mit Musikregisseur Markus Hinzke für die passende Umrahmung des Gezeigten. Unter begeistertem Applaus des Publikums wurden bewährte Vererber, die Mehr-

Über volle Ränge und zwei gelungene Veranstaltungen konnte sich das Team des NRW Landgestüts und Gestütsleiter Dr. Felix Austermann freuen. Nach zweijähriger Veranstaltungspause eröffnete Silke Gorißen, NRW-Ministerin für Landwirtschaft und Verbraucherschutz, die Hengstparade am 10. September.

spanner-Quadrille, der Sportnachwuchs oder das gefahren Quartett präsentiert. Weiter im Programm ging es mit der Arbeit am langen Zügel, dem Dressur-Sextett, der Zweispänner-Galopp-Quadrille bevor mit dem eindrucksvollen Siebenerzug die Pause eingeleitet wurde. Rund um den Paradeplatz gab es eine Schlemmermeile mit herzhaften und süßen Essensangeboten.

Der zweite Programmteil beinhaltete neben verschiedenen Anspannungsarten die beliebte Ungarische Post, die Quadriga. Die Jacobowski-Quadrille mit sechzehn prachtvoll herausgebrachten Pferden bildete den traditionsreichen Höhepunkt der Show.

## Das Nordrhein-Westfälische Landgestüt

Das Nordrhein-Westfälische Landgestüt ist mit rund 65 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und aktuell 22 Ausbildungsplätzen eines der

größten staatlichen Gestüte Europas und blickt auf eine über 195-jährige Tradition in der Pferdezucht zurück. Das Landgestüt verfügt über circa 85 Zuchthengste, darunter auch Pachthengste und circa 24 Hengste der Rasse Rheinisch-Deutsches Kaltblut. Neben der Bereitstellung von hochwertigen Hengsten für die Zucht sind Ausbildung und Leistungsprüfung von Hengsten sowie die Durchführung von kulturellen und hippologischen Veranstaltungen mit mehreren 10 000 Besuchern im Jahr wichtige Tätigkeitsfelder. Zum Landgestüt gehört die Deutsche Reitschule. Sie hat eine einzigartige Bedeutung für die Aus- und Fortbildung des reiterlichen Berufsnachwuchses in Deutschland. Im Kreis Warendorf gibt es circa 1500 pferdehaltende Betriebe. Für die Region und Stadt Warendorf ist das Landgestüt ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und eine wichtige touristische Attraktion.



Fotos: NRW Landgestüt; Feinich

# Bezahlbaren Wohnraum schaffen



Foto: Kreis Warendorf

Ulrike Kleier (v. l. Leiterin der Kämmerei), Mohamed Seker (Wohnbauförderung), Kreisdirektor Dr. Stefan Funke, Alexander Meyer-Bolte (Landesbauministerium), David Steinkamp (NRW.Bank), Sylvia Jörrißen (Städt. Baugesellschaft Ennigerloh) und Lena Bothe (Wohnbauförderung) informierten die Investoren über die aktuellen Fördermodalitäten beim Mietwohnungsbau.

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert im Zusammenarbeit mit dem Kreis Warendorf den Bau bezahlbarer Mietwohnungen. Zu diesem Thema hatte der Kreis Warendorf im August zu einer Informationsveranstaltung für potenzielle Investoren eingeladen. Vertreter des Landesbauministeriums, der NRW.Bank sowie der Städtischen Baugesellschaft Ennigerloh

standen den Teilnehmern als fachkundige Ansprechpartner zur Verfügung.

In den letzten Jahren 2019 bis 2021 ist die Förderung von 54 Objekten von der Wohnbauförderung des Kreises Warendorf bewilligt worden. Dabei handelt es sich um 16 Mietwohnungsbauten mit insgesamt 163 mietpreisgebundenen Wohnun-

gen, zwei Maßnahmen mit insgesamt 47 Wohnungen für Menschen mit Behinderung in Einrichtungen mit umfassendem Leistungsangebot (BWB-Maßnahmen), eine Quartiersmaßnahme mit 12 Wohnungen, zwei Modernisierungsmaßnahmen und 33 Eigenheime. Für solche Maßnahmen wurden seit 2010 etwa 112 Mio. Euro an Fördermitteln des Landes

und des Bundes im Kreis Warendorf in Anspruch genommen.

Kreisdirektor Dr. Stefan Funke: „Wir haben auch in unserem Kreis einen hohen Bedarf an bezahlbaren Mietwohnungen. Daher unterstützen wir Investoren gerne beim Bau von Mietwohnungen, die auch für Menschen mit niedrigen Einkommen bezahlbar sind.“

Die Geschäftsführerin der Städtischen Baugesellschaft Ennigerloh, Sylvia Jörrißen, wies darauf hin, dass die Attraktivität der staatlichen Förderungen in letzter Zeit aufgrund steigender Bauzinsen wieder gewachsen ist. „Investitionen in den sozialen Wohnungsbau lohnen sich wieder mehr als zuvor. Das bietet die Chance, die Zahl öffentlich geförderter Wohnungen im Kreis Warendorf zu steigern.“

Dr. Funke ergänzte, dass sich auch die Konditionen in den vergangenen Jahren stetig verbessert haben. Dabei handelt es sich etwa um Tilgungsnachlässe für die Investoren, die das Land Nordrhein-Westfalen gewährt.

Alexander Meyer-Bolte aus dem NRW-Bauministerium stellte den zahlreichen Interessierten anhand von Beispielrechnungen die lukrativen Konditionen für potenzielle Investoren vor.

## E-Lastenrad beim Kreis Warendorf

Auf Initiative des Amtes für Hochbau und Immobilienmanagement hat der Kreis Warendorf die Hausmeister seiner Schulen in Warendorf mit einem E-Lastenrad ausgestattet.

„Für die oftmals kürzeren Strecken zwischen den verschiedenen Schulstandorten oder zur Erledigung von Besorgungen innerhalb Warendorfs eignet sich das neue E-Lastenrad viel besser als das Auto“ findet Andreas Flaßkamp, Hausmeister der Astrid-Lindgren-Schule und zeigt sich vom neuen Rad begeistert.

Neben dem Hausmeisterteam können auch Lehrerinnen und Lehrer bei Bedarf auf das E-Lastenrad zurückgreifen. Beschafft wurde das E-Lastenrad mithilfe von Fördermitteln zur klimaverträglichen Mobilität. Das Haupt- und Personalamt baut damit den Fuhrpark der Verwaltung weiter in Richtung von nachhaltiger Mobilität aus.

Foto: Kreis Warendorf



Andreas Flaßkamp (l.), Hausmeister der Astrid-Lindgren-Schule, nutzt ab sofort das neue E-Lastenrad. Hendrik Borgstedt (Amt für Hochbau und Immobilienmanagement) und Nicole Rogoski (Haupt- und Personalamt) hatten das Gefährt mithilfe von Fördermitteln zur klimaverträglichen Mobilität angeschafft.



**In Hermann Stratmanns Hofladen** bekamen Vertreter der Stadt Ahlen und aus der örtlichen Landwirtschaft einen Eindruck, wie gut Frisches vom Erzeuger schmeckt.

## In Hofläden liegt die Zukunft einiger Betriebe der Landwirtschaft

Ein wesentlicher Zuerwerb für zahlreiche landwirtschaftliche Betriebe ist auch die Direktvermarktung. Einen guten Eindruck von dieser Entwicklung bekamen Bürgermeister Dr. Alexander Berger und Vertreter von Stadtverwaltung und Wirtschaftsförderung beim jährlichen Spitzentreffen („Bauernfrühstück“) mit den Ahlener Ortsverbandsvorsitzenden sowie dem Geschäftsführer des Landwirtschaftlichen Kreisverbandes Warendorf.

In der Bauerschaft Gemmerich trat die Runde bei Landwirt Hermann Stratmann zusammen, der an der Lambertstraße 193 neben seinem Betrieb auch einen Hofladen führt. „Wir haben einen

Selbstbedienungsladen, der von unseren treuen Kundinnen und Kunden sehr gut angenommen wird“, freut sich Stratmann über die Resonanz in Ahlen. In Zeiten, in denen die Verbraucher sehr genau wissen wollen, woher ihre Lebensmittel stammen, haben Hofläden auch im Kreis Warendorf Konjunktur. Außer eigenen Produkten vertreibt Stratmanns Hofladen auch Fleisch- und Wurstwaren, Käse, Eier und Spirituosen benachbarter Landwirtschaftsbetriebe. Samstags wird früh morgens der Brotbackofen angeworfen, um die Kundschaft mit frischem Brot und Kuchen zu versorgen.

Bei schmackhaften Kostproben aus Stratmanns Hofladen erörterten Stadtverwaltung und Landwirte aktuelle Fragen, nachdem sich mit Stadtbaurat Thomas Köpp und Umweltbetriebsleiter Michael Morch „die Neuen“ auf Seite der Stadt vorgestellt hatten.

Mit gemischten Gefühlen nahmen die Landwirte zur Kenntnis, dass die Nachfrage nach Gewerbeflächen in Ahlen ungebrochen sei. „Wenn landwirtschaftliche Flächen verschwinden, kann uns das nicht gleichgültig sein“, so WLV-Kreisgeschäftsführer Dr. Matthias Quas. Wichtig sei es, dass neue Gewerbegebiet optimal ausgenutzt werden und ein Maximum an zusätzlichen Arbeitsplätzen generieren. Stadtverwaltung und Bauernvertreter vereinbarten, sich über den Planungsstand für eine unterirdische „Stromautobahn“, die voraussichtlich das Kreis- und Stadtgebiet berühren wird, eng auszutauschen. Fortgesetzt werden soll die Abstimmung über den Wirtschaftswegebau, bei dem Priorisierungen der Landwirtschaft Berücksichtigung finden. „Die Landwirtschaft ist für Ahlen ein bedeutender Faktor. Leise, aber von großem Gewicht“, anerkannte Bürgermeister Berger nach dem Gespräch.









**Wir sind ein Dienstleistungsunternehmen im Bereich der industriellen 3D-Koordinatenmesstechnik.**

Unsere Einsatzgebiete befinden sich unter anderem im

- Fahrzeugbau
- Luft- und Raumfahrt
- Energietechnik
- Medizintechnik
- Maschinenbau
- Werkzeugbau

**Die Montoya Messtechnik GmbH unterstützt bei folgenden Aufgaben der Längenmesstechnik:**

- Lohnmessungen
- 3D-Soll-Ist-Vergleich
- Digitalisieren
- Erstbemusterungen
- Vertrieb und Schulung PC-DMIS
- An- und Verkauf von Messmaschinen
- Vertrieb Mess-Zubehör (Renishaw)
- Vermittlung Kalibrierungen
- Personalstellung Messtechnik

info@montoya-messtechnik.de • Tel. 0 23 82 / 7 68 82 40 • Mobil 01 72 / 8 40 28 18 • www.montoya-messtechnik.de








## Wadersloher Unternehmen treffen sich bei Berief Nahrungsmittelmaschinen in Diestedde

Interessanten Vorträgen lauschen und sich endlich wieder austauschen. Das konnten die rund 60 anwesenden Unternehmerinnen und Unternehmer der Gemeinde Wadersloh – nach pandemiebedingter Pause – nun in der vergangenen Woche bei der Firma Berief Nahrungsmittelmaschinen GmbH & Co. KG in Diestedde.

Im Rahmen des „jährlich“ stattfindenden Arbeitskreises heimische Wirtschaft lud die gemeindliche Wirtschaftsförderung zusammen mit dem diesjährigen Gastgeber Theodor W. Berief, Geschäftsführer des Unternehmens, ein, um einen informativen Abend zu verbringen.

Interessante Einblicke zur Klimaneutralität im Unternehmen Fermanox erhielten die Anwesenden vom Geschäftsführer Torsten Winkelkemper, der Best-Practise Beispiele zum Nachahmen lieferte. Zum 30. Geburtstag von Radio Warendorf zeigte Frank Haberstroh, Chefredakteur des Radiosenders, imposantes Bildmaterial der ver-

gangenen Jahrzehnte und nahm die Unternehmerinnen und Unternehmer mit auf eine kleine Zeitreise durch die Welt von Radio WAF.

Bürgermeister Christian Thegelkamp informierte die Zuhörenden über die Entwicklung des Wirtschaftsstandortes Wadersloh anhand von Zahlen, Daten und Fakten. **Gleichzeitig machte er den Unternehmerinnen und Unternehmern im Rahmen seiner Rede aber auch Mut, sich nach der pandemischen Krise mit Blick auf den Ukraine-Krieg nicht unterkriegen zu lassen, weiterhin kreativ zu sein und neue Lösungen zu finden.**

Bevor der Abend mit interessanten Gesprächen abgerundet wurde, lud Gastgeber Theodor W. Berief die Wadersloher Unternehmerinnen und Unternehmer auf einen kleinen Betriebsrundgang ein und ließ die Entwicklung des Unternehmens Revue passieren: Seit über 77 Jahren produziert die Familie um Theodor W. Berief Maschinen und Anlagen zur thermischen Behandlung von Lebens-

mitteln auf der ganzen Welt. Beim Rundgang durch die Produktionshallen sowie den erst kürzlich modernisierten und angebauten Besprechungs- und Büroräumen, lernten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Prozessabläufe sowie die Produkte des Unternehmens aus erster Hand kennen und auch Seniorchef Theodor Berief ließ es sich nicht nehmen, die Anwesenden noch einmal persönlich zu begrüßen.

„Es freut mich außerordentlich, dass wir den Arbeitskreis heimische Wirtschaft wieder austragen können und beim Unternehmen Berief einkehren dürfen. Erfreulicherweise sind auch Institutionen wie beispielsweise die Arbeitsagentur Ahlen-Münster und die Hochschule Hamm-Lippstadt der Einladung gefolgt, sodass im persönlichen Gespräch mit den heimischen Unternehmen Mehrwerte generiert werden können“, weiß Bürgermeister Christian Thegelkamp das erste Treffen nach langer Zeit zu schätzen.

## 3900 Euro beim Spendenradeln gesammelt

Für den guten Zweck in die Pedale treten – das haben beim diesjährigen Sparkassen Münsterland Giro wieder viele kleine und große Rad-sport-Fans getan. Und das mit großem Erfolg: 3900 Euro kamen beim Spendenradeln am Sparkassen-Stand zusammen. Das Geld kommt den Verkehrswachten in Münster und dem Kreis Warendorf zugute.

Bei der Aktion wurde jeder gefahrene Meter mit einem Cent zugunsten der Verkehrswachten vergütet. Den ganzen Tag über waren die beiden Rennräder gut besucht, sodass am Ende des Tages 390 Kilometer auf den Tachos der beiden Leezen standen. Der deutsche Extremsportler Jonas Deichmann (l.) zeigte sich von dieser Aktion ebenso begeistert wie Klaus Richter (2.v.l.), Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Münsterland Ost. Werner Schweck (2.v.r.) von der Deutschen Verkehrswacht im Kreis Warendorf e.V. sowie Michael Semrau (r.) von der Deutschen Verkehrswacht Münster e.V. freuten sich über die Förderung und planen mit dem Geld neue Projekte im Sinne der Verkehrsprävention.



## Erstmals über 15 000 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte in Warendorf

Am 31. Dezember 2021 hatten genau 15 174 Menschen einen sozialversicherungspflichtigen Arbeitsplatz in Warendorf. Diese hohe Zahl stellt einen Rekord und Allzeithoch in Warendorf dar. Sie geht aus den neuesten Daten des Statistischen Landesamtes NRW (IT.NRW) hervor.

Trotz Corona konnten die Warendorfer Unternehmen, Betriebe und Institutionen immer mehr Menschen einen Arbeitsplatz anbieten. Auch die weiterhin sehr geringe Arbeitslosenquote von aktuell 3,5 Prozent im Bereich der Geschäftsstelle Warendorf unterstreicht diese gute wirtschaftliche Entwicklung. „Wir verdanken diese tollen Entwicklung dem großen Einsatz und der hohen Kreativität und Flexibilität der Unternehmensleitungen und der Beschäftigten“, freute sich Bürgermeister Peter Horstmann über die Zahlen. Für ihn sind sie auch Vertrauensbeweis für den Standort Warendorf, denn viele der neuen Arbeitsplätze seien aus dem Bestand heraus generiert worden.

Im Zehnjahresvergleich seit 2011 sind in Warendorf 2595 neue Arbeitsplätze entstanden. Ein Plus von 20,6 Prozent. Auch im Vergleich mit dem Kreis Warendorf oder dem Land NRW (beide fast 18 Prozent) ist das ein Spitzenwert.

Die meisten Arbeitsplätze stellt dabei der Wirtschaftsbereich „Sonstige Dienstleistungen“ mit 60 Prozent. Im Bereich „Handel, Gastgewerbe, Verkehr“ arbeiten in Warendorf 21 Prozent der Beschäftigten und im Produzierenden Gewerbe 18 Prozent. Ein Prozent sind als Angestellte in der Landwirtschaft tätig.

## Planunterlagen liegen aus Reaktivierung der WLE-Strecke

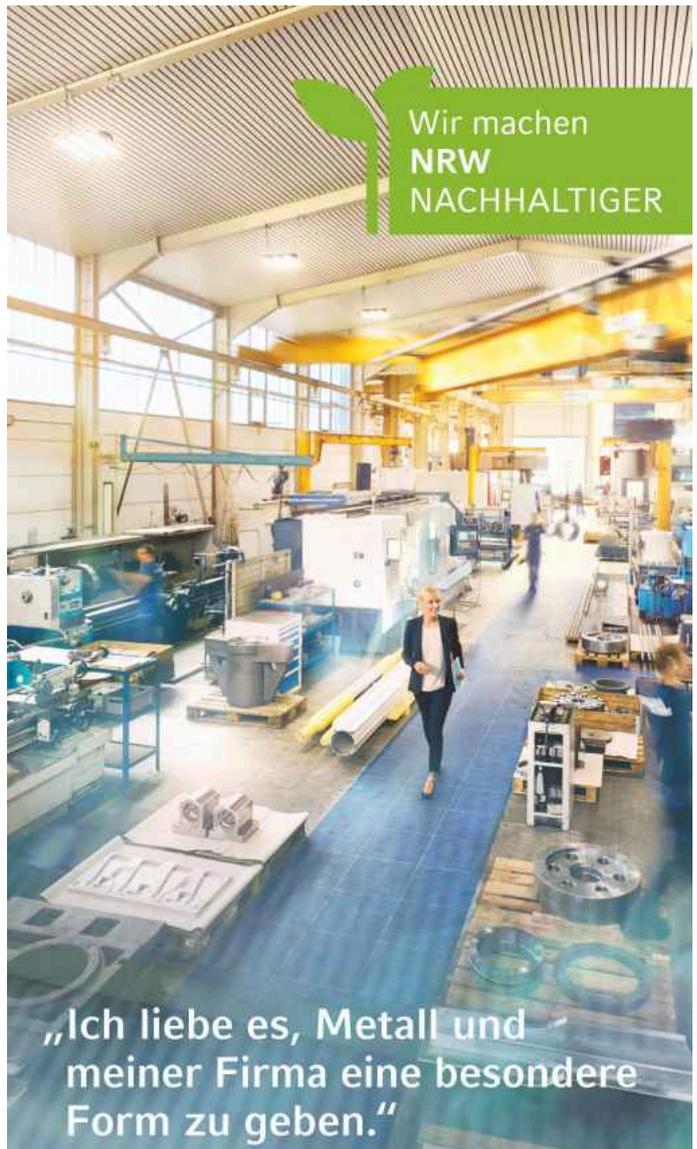
Im Planfeststellungsverfahren für die Reaktivierung der WLE-Strecke von Sendenhorst bis Münster können seit dem 17. Oktober die Planunterlagen online eingesehen werden. Die Planunterlagen liegen noch bis zum 16. November aus.

Die Westfälische Landes-Eisenbahn GmbH (WLE) hat als Vorhabenträgerin umfangreiche neue und aktualisierte Planunterlagen für das Planfeststellungsverfahren bezüglich der Reaktivierung der WLE-Strecke von Sendenhorst bis Münster vorgelegt. Konkret handelt es sich um die SPNV WLE-Strecke Sendenhorst – Münster, Strecke 9213 von Bahn-km 14,370 bis Bahn-km 35,531.

Diese neuen und aktualisierten Unterlagen sind noch bis zum einschließlich 16. November 2022 im Internet auf der Seite der Bezirksregierung Münster unter dem folgenden Link veröffentlicht: [https://www.bezreg-muenster.de/de/service/bekanntmachungen/verfahren/planfeststellung\\_schiene/wle\\_reaktivierung/index.html](https://www.bezreg-muenster.de/de/service/bekanntmachungen/verfahren/planfeststellung_schiene/wle_reaktivierung/index.html)

Für die Dauer der Auslegung liegen die geänderten Planunterlagen zudem in den von dem Vorhaben betroffenen Städten Münster und Sendenhorst sowie in der Gemeinde Everswinkel zur Einsichtnahme aus.

Einwendungen können sowohl bei den betroffenen Kommunen als auch bei der Bezirksregierung Münster bis zum 30. November 2022 erhoben werden.



Wir machen  
NRW  
NACHHALTIGER

„Ich liebe es, Metall und meiner Firma eine besondere Form zu geben.“

Fördern, was NRW bewegt.

Melanie Baum, Geschäftsführerin Baum Zerspanungstechnik, fertigt anspruchsvolle Dreh- und Frästeile nach Kundenwunsch – mit zufriedenen Mitarbeitern und modernen Maschinen. Die nötige Finanzierung ermöglichte ihr die NRW.BANK.

Die ganze Geschichte unter: [nrwbank.de/baum](http://nrwbank.de/baum)



NRW.BANK  
Wir fördern Ideen

# BARBAROSSA

## Mittelalterliche Kunst zur Zeit des Stauferkaisers

### Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“

Anlässlich des 900. Geburtstags des berühmten Stauferkaisers Friedrich I. Barbarossa (1122 – 1190) zeigt das LWL-Museum für Kunst und Kultur in Münster die Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“ (28.10. – 5.2.23). Die schillernde Figur des Kaisers „Rotbart“, der als schwäbischer Herzogssohn und seit 1155 als Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation die Geschicke Europas mit lenkte, steht im Zentrum der Barbarossa-Ausstellung.



► **Cappenberger Kopf**, um 1150/60 Selm-Cappenberg, Kath. Pfarrgemeinde St. Johannes Evangelist  
Foto: Stephan Kube, Greven

▼ Der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), Dr. Georg Lunemann, Museumsdirektor Dr. Hermann Arnhold und Kuratorin Dr. Petra Marx (v. l. n. r.) führten durch die Barbarossa-Ausstellung.  
Foto: LWL/Hanna Neander

„Die historische Figur Barbarossa ist längst nicht mehr allen bekannt. Die Ausstellung soll mit ihren 150 Exponaten Wissenslücken schließen und gleichzeitig mit Vorurteilen über das angeblich so düstere Mittelalter aufräumen“, sagte der Direktor des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe (LWL), Dr. Georg Lunemann. „Als Barbarossa im 12. Jahrhundert wirkte, begann sich die Welt zu weiten. Die rund 1000 Quadratmeter große Ausstellung mit zahlreichen prunkvollen Akzenten zeigt unter anderem, wie die höfische Kultur unter Barbarossa eine Hochblüte erlebte, wie Forschung und Wissenschaft florierten, Städte entstanden und der Kultur- und Wissenstransfer sichtlich zunahm.“



Die Ausstellung verteilt sich auf zwei Standorte. Die Barbarossa-Ausstellung auf Schloss Cappenberg in Selm (Kreis Unna) ist bereits eröffnet. In Cappenberg werden hauptsächlich die Geburt Barbarossas, die Stiftsgründung und die Rezeption Barbarossas im 19. Jahrhundert thematisiert („Das Vermächtnis von Schloss Cappenberg“), während in Münster die historische Person Barbarossa und ihr Wirken durch die Kunst des 12. Jahrhunderts sichtbar werden soll.

Anhand zahlreicher Leihgaben unter anderem aus London, Paris und Kopenhagen widmet sich das Museum des Landschaftsverbandes Westfalen Lippe (LWL) in einem breiten kunst- und kulturgeschichtlichen Überblick dem um Machtausgleich bemühten Politiker, streitbaren Ritter und tiefgläubigen Kunstförderer Barbarossa. In der innovativen Zeit des 12. Jahrhunderts werden zahlreiche Städte gegründet, die rasch zu wirtschaftlicher und kultureller Blüte kommen. An den neuen Universitäten in Paris oder Bologna diskutieren Gelehrte aus verschiedenen Ländern über Theologie, Philosophie und Naturwissenschaften. Der rege Transfer über Grenzen hinweg führt zu einer Verschmelzung antiken, orientalischen und abendländischen Kulturgutes. Diesen kulturellen und künstlerischen Reichtum soll die Ausstellung widerspiegeln.

„Die Ausstellung ist mit starken Farben und ausgefallenen Einbauten inszeniert, um die Geschichte des Mittelalters lebendig zu erzählen“, so Dr. Hermann Arnholt, Direktor des LWL-Museums für Kunst und Kultur. „Das soll Lust machen, in das Leben Barbarossas und das Mittelalter einzutauchen und die geschichtliche Relevanz für die Gegenwart zu erleben.“

Ein Raum wird zum riesigen Schachspiel, bei dem jeder mitmachen kann. Hier zeigt sich, dass das Spiel im Mittelalter zunächst zur Strategieschulung von Königen, Prinzen, Fürsten und deren Rittern benutzt wurde. Der Cappenberger Kopf aus der Stiftskirche in Cappenberg und die sogenannte Taufschale aus dem Kunstgewerbemuseum in Berlin sind zwei der Hauptwerke der Ausstellung.

„In hochkarätigen Quellentexten und prächtigen Kunstwerken bieten wir einen Überblick über das 12. Jahrhundert, das Barbarossa mit seiner Vita fast ganz umspannte,“ erklärte die Kuratorin der Ausstellung, Dr. Petra Marx. „Im Vorfeld wurde unter anderem der Cappenberger Kopf unter Beteiligung des Museums wissenschaftlich untersucht. Diese dabei gewonnenen Forschungs-



Sogenannte Taufschale Kaiser Friedrichs I. Barbarossa, Mitte 12. Jahrhundert  
Kunstgewerbemuseum, Staatliche Museen zu Berlin  
Foto: Fotostudio Barisch © Staatliche Museen zu Berlin



Ritter-Aquamanile, Mitte bis 2. Hälfte 13. Jahrhundert, National Museum of Denmark, Kopenhagen, Foto: Arnold Mikkelsen



Kopfreliquiar des Heiligen Oswald, 3. Viertel 12. Jahrhundert, Dommuseum Hildesheim  
Foto: Florian Monheim



Kästchen mit höfisch-galanten Szenen, um 1180  
© The Trustees of the British Museum, London

ergebnisse werden erstmals im Rahmen einer Ausstellung einem breiten Publikum präsentiert.“

Zum wissenschaftlichen Team um die Kuratorin gehörte auch der Barbarossa-Experte der Universität Münster, Prof. Dr. Jan Keupp. Die Kunstvermittlung organisiert während der Ausstellungszeit zahlreiche Touren, Veranstaltungen und Workshops in den Ateliers.

Neben digitalen Themenabenden bietet das Mainzer Hoffest 1184 den Rahmen für das digitale Angebot: ein Internet-Angebot, ein „One-pager“, der die Geschichte Rotbarts vor allem jungen Menschen vermittelt. Zudem wird es einen Podcast geben.

Die Ausstellung zeigt erstmals den Bezug Barbarossas zu Westfalen. Begleitend zur Doppelausstellung in Münster und Selm wurde eine Zusammenarbeit zwischen dem LWL-Museum für Kunst und Kultur und der Initiative „Klosterlandschaft Westfalen-Lippe“ beim LWL angestoßen.

Ziel dieser Kooperation war es, die Schnittstellen zwischen der Person Barbarossas in Westfalen und den Klosterorten in der Region herauszuarbeiten und zu vermitteln. Dabei sind drei Filme sowie eine Karte entstanden, die in die Ausstellung in Münster eingebunden sind. „Kooperationen wie diese leisten einen wichtigen Beitrag, das Kulturgut Kloster sichtbar zu machen. Zugleich stärken sie das Netzwerk der Klosterlandschaft Westfalen-Lippe,“ sagt Ute Lass, die Koordinatorin in der LWL-Kulturabteilung.

Gefördert wird die Ausstellung vom Ministerium für Kunst und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen, von der Kulturstiftung der Länder, der Kunststiftung NRW, der Provinzialstiftung, der Sparkasse Münsterland Ost, der LWL-Kulturstiftung, der Stiftung kunst<sup>3</sup>, den Freunden des Museums, dem Rotary Club Selm - Kaiser Barbarossa und dem Kreis Unna.

Der informative Katalog zur Ausstellung „Barbarossa. Die Kunst der Herrschaft“ kostet 32 Euro und ist in deutscher Sprache verfügbar.

# Stiftungsprofessur für Pharmazeutische Technologie

Rottendorf-Stiftung fördert Schwerpunkt am Fachbereich Chemie und Pharmazie



Copyright: WWU - Thomas Mohr

Dr. Lilian Klewitz-Haas und Hermann-Ulrich Viskorf (beide Rottendorf-Stiftung), Rektor Prof. Dr. Johannes Wessels und der Dekan des Fachbereichs Chemie und Pharmazie, Prof. Dr. Joachim Jose, besiegelten die Stiftungsprofessur.

Die Rottendorf-Stiftung aus Ennigerloh fördert für zehn Jahre eine Stiftungsprofessur für „Pharmazeutische Technologie“ am Fachbereich Chemie und Pharmazie der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster. WWU-Rektor Prof. Dr. Jo-

hannes Wessels, Prof. Dr. Joachim Jose, Dekan des Fachbereichs Chemie und Pharmazie, sowie die Stiftungsvorstände Hermann-Ulrich Viskorf und Dr. Lilian Klewitz-Haas unterzeichneten jetzt eine entsprechende Vereinbarung.

Die Stiftungsprofessur wird am Institut für Pharmazeutische Technologie und Biopharmazie angesiedelt und soll nach sechs Jahren in einen Stiftungslehrstuhl umgewandelt werden. Forschungsschwerpunkt wird die Simulation und Modellierung der Herstellung fester Arzneiformen wie beispielsweise Tabletten, Kapseln oder Dragees sein. In das Forschungsgebiet fallen beispielsweise Prozesstechnologien in den Bereichen Granulierung, Tablettierung, Mischen oder Befilmung. „Mit der Stiftungsprofessur erweitern wir das Profil des Studiengangs Pharmazie an der WWU und erhöhen damit die Attraktivität des Studienstandorts Münster“, betonte Johannes Wessels. „Ich bin mir sicher, dass beide Seiten von dieser Zusammenarbeit profitieren werden“, ergänzte der Vorstandsvorsitzende der Rottendorf-Stiftung, Hermann-Ulrich Viskorf.

**„Diese Stiftungsprofessur ist eine strategische Stärkung der pharmazeutischen Technologie an der WWU und führt zu einer besseren Vernetzung des Fachbereichs**

**und seiner Studierenden mit der regionalen Industrie“**, erklärte Dekan Prof. Dr. Joachim Jose. Der Direktor des Instituts für pharmazeutische Technologie und Biopharmazie, Prof. Dr. Klaus Langer, wies darauf hin, dass die WWU mit der Ausrichtung der Stiftungsprofessur auf die Simulation pharmazeutisch-technologischer Prozesse „ein neuartiges, innovatives Forschungsfeld mit Alleinstellungscharakter“ etabliert.

Mit der Stiftungsprofessur werden die Universität und die Rottendorf-Stiftung ihre Verbindung stärken, die künftig auch Praktika für Studierende im Unternehmen, gemeinsame Symposien oder zusätzliche Stipendien beinhalten könnte. Die Rottendorf-Stiftung wurde 1974 gegründet. Sie ist alleiniger Gesellschafter der Rottendorf Pharma GmbH. Ein wesentlicher Stiftungszweck ist die Förderung der wissenschaftlichen Forschung in der Pharmakologie und Pharmazie, außerdem werden kirchliche und mildtätige Zwecke verfolgt.

## Jürgen Henke zeigt facettenreiche Kunst

Zeitreise beim Offenen Atelier im Stanz-, Bordierwerk und Luftschuttkeller

Beim Offenen Atelier nahm Jürgen Henke die interessierte Öffentlichkeit auf eine Zeitreise durch die eigene Lyrik und Ahlener Industriekultur mit.

Jürgen Henke ist Geschäftsführender Gesellschafter der Metallwerke Renner, Lyriker, Künstler, Fotograf und Autor. Er trug zehn Gedichte aus seinem Repertoire vor. Dabei kamen auch neue Texte mit doppelten Bedeutung, Stilfacetten und kreativen Wortschöpfungen zur Geltung.

In einem facettenreichen Kunst-Parcours in industrieller Atmosphäre präsentierte Henke im Stanz- und Bordierwerk einen Teil seiner lyrischen Werke mit den Bildern vom Ahlener Künstler Martin Hatscher, der auch selbst vor Ort war. Dies erfolgte vornehmlich vor den Regalen und Gitterboxen mit Arbeitsutensilien. Auch die zweite Firmengeneration wurde mit Bildern präsentiert, denn Werner Kammerzell war ein begeisterter Hobby-Maler.

Viele Bilder von Hatscher befassten sich mit dem Thema „Arbeit“, wo die schwere Arbeit in der Verzinkerei treffend dargestellt wurde. Diesem Thema widmete Henke ein neues Gedicht.

Sehr interessant empfanden viele die kritische Auseinandersetzung mit der documenta und hier insbesondere die in Kunstwerken der Künstlergruppe Taring Padi enthaltenen antisemitischen Symbole.

Die Ausstellung war mit 80 Kunstinteressierten gut besucht, die Resonanz war äußerst positiv. Auch viele Besucher aus Hamm waren gekommen, wo das Offene Atelier zeitgleich stattfand. Sie lobten das

Ahlener Atelier. So befand Marcos da Costa de Melo: „Großer Respekt. Ein spannender Nachmittag mit vielseitigen Aspekten der Metallskulptur, Lyrik, Bildmalerei, Zeichnungen, wo auch die Geschichte des MetallWerks zu sehen war und reflektiert wurde.“ Jürgen Henke: „Es freut mich sehr, dass viele Besucher sich reich beschenkt fühlten bei den Einblicken in meine Lyrik und in die sonst unbekannte Welt der Arbeit und Industrie.“



Foto: Damian Garbicz

Beim Offenen Atelier im Stanz- und Bordierwerk las Unternehmer und Künstler Jürgen Henke Gedichte vor seiner Metall-Skulptur „Aus dem Rahmen“ vor.

Maren Mühlbauer befindet sich im ersten Lehrjahr ihrer Ausbildung zur Metallbauerin bei Münstermann in Telgte-Westbevern. Große Maschinen haben sie schon immer begeistert. Jetzt baut sie selbst Stück für Stück daran mit. Die 20-Jährige berichtet, was sie am Werkstoff Metall fasziniert und warum das mit der Männerdomäne für sie gar kein Thema ist.

Maren Mühlbauer absolviert bei der Firma Münstermann in Telgte-Westbevern eine Ausbildung zur Metallbauerin.



## „Der Reiz des Sondermaschinenbaus“

Maren Mühlbauer ging es nach ihrem Abitur wie so vielen jungen Menschen: Sie befand sich in einer Findungsphase und konnte sich gleich mehrere berufliche Richtungen für ihre Zukunft vorstellen. Zunächst begann sie ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) in einer Grundschule. Durch ein Praktikum in einer Kfz-Prüfstelle erkannte sie, dass die Technik sie doch mehr reizte. Kurzerhand beendete sie das FSJ vorzeitig und schrieb sich an der Fachhochschule Steinfurt ein. „Bei Münstermann fand ich den dafür benötigten Praktikumsplatz und habe mich direkt wohlfühlt“, erinnert sie sich.

In den ersten vier Wochen wurde sie als Praktikantin bereits an allen Stationen in der Werkstatt eingesetzt. Während der zweiten Praktikumschulung war sie einer Fertigungsgruppe zugeordnet. Dort durfte sie Maschinen für den Probelauf zusammenbauen. Fasziniert beschreibt sie ein knapp acht Meter hohes Stahlgerüst, an dem sie mitgewirkt hat und in das per Kran eine Trommel für Steinwolle gehoben wurde. Live hat sie den anschließenden Probelauf leider verpasst, weil sie zu dem Zeitpunkt in einer anderen Halle beim Bohren war. Doch dank eines netten Arbeitskollegen konnte sie sich alles auf Video ansehen.

### Nicht stressen lassen

„Als mir ein Arbeitskollege erzählte, dass ich mich bei Münstermann auch noch kurzfristig für eine Ausbildung bewerben kann, entschied ich mich dafür, als Auszubildende zunächst praktische Erfahrungen zu sammeln, um besser für mein angestrebtes Studium vorbereitet zu sein.“ Eigentlich hatte sie die Ausbildung schon aufgegeben, wollte sie doch nach dem FSJ nicht noch mehr Zeit verlieren. Doch zum Glück ging alles ganz

schnell. „Ich möchte auch mal fertig sein und endlich arbeiten“, empfindet die 20-Jährige persönlich Zeitdruck. Von Münstermann gibt es keinen Druck: „Dass ich keine Vorahnung hatte, war nebensächlich. Im Bewerbungsgespräch kam es vor allem auf meine Motivation an. Mein Ausbildungsmeister sagt immer, ich soll mir die Zeit nehmen, die ich brauche. Auch wenn viel zu tun ist, man stresst sich hier nicht gegenseitig, sondern wird von allen unterstützt.“ Es gibt auch Momente, in denen Maren etwas (noch) nicht hinbekommt. Doch jeder macht Fehler und das Schöne an Münstermann sei, dass alle ihr Wissen untereinander teilen und man immer nach links und rechts zu Kollegen gucken könne, wenn man selbst nicht mehr weiterweiß.

Überlegen, wie etwas funktionieren kann – das macht für Maren den Reiz am Sondermaschinenbau aus. „Wenn man in das Innere der Maschinen blickt und dann die Formen sieht, die aus Metall hergestellt wurden. Was man aus Metall alles machen kann, da hat man viel Abwechslung“, findet sie.

Als erste Auszubildende zur Metallbauerin bringt Maren selbst Abwechslung in die Werkstatt von Münstermann – zumindest theoretisch. Praktisch fällt sie als Frau kaum auf, findet sie selbst: „Ich habe meinen Werkzeugwagen, meinen angepassten Hörschutz und trage den gleichen Blauemann wie alle hier. Ich werde genau wie alle anderen in der Werkstatt behandelt“, betont sie.

### Lieber eins nach dem anderen

„Es ist erst mal überwältigend, wenn man die Übersichtszeichnung von einer großen Anlage sieht. Doch inzwischen blicke ich bei einzelnen Bauteilen direkt durch, bei größeren Anlagen

sehe ich mir die Skizze am Computer an. Dann kann man sich alles in 3D anzeigen lassen und es räumlich besser verstehen.“ Schritt für Schritt erobert Maren sich so ihre neue Arbeitswelt.

Ein Duales Studium kam für Maren nicht infrage. „Ich wollte nicht zu viel Neues auf einmal. Ausbildung und Studium mache ich lieber eins nach dem anderen und beides in Vollzeit“, erklärt sie. Und schon jetzt ist sie sich sicher, dass sie mit der Variante einen Vorteil gegenüber den Mitstudenten haben wird, die direkt nach dem Abi mit dem Studium beginnen. So wie sie es selbst vorhatte. In zwei Wochen steht ihre erste Überbetriebliche Lehrlingsunterweisung (ÜLU) bei der Handwerkskammer Münster an. Zwei Wochen lang lernt sie dort mit anderen Azubis Feilen, Kanteln und Bohren – die Grundlagen der Metallverarbeitung. Auch Schweißpunkte setzen ist Teil ihrer Ausbildung. Den Schwerpunkt für ihren weiteren Berufsweg im Handwerk wird sie in den kommenden Jahren selbst setzen und bis dahin sicher noch viel lernen.

### Gibt es manchmal Momente, in denen du merkst, dass du die einzige Frau in der Werkstatt bist?

Ich habe meinen Werkzeugwagen, meinen angepassten Hörschutz und trage den gleichen Blauemann wie alle hier. Ich werde genau wie alle anderen in der Werkstatt behandelt, also falle ich gar nicht groß auf. Und wenn mal ein Witz gemacht wird, lache ich mit. Das ist halt das Arbeitsklima in einer Werkstatt. Ich finde es schön hier.

### Was ist deine aktuelle Aufgabe bei Münstermann?

Momentan bin ich im Magazin tätig. Hier haben wir unser ganzes Werkzeug. Es gibt den Materialeingang, den TÜV und die Werkzeugausgabe. Ich stelle gerade benötigtes Werkzeug für eine Baustelle zusammen und bepacke die Container damit. Jedes Werkzeug hat eine Nummer, die nachgehalten wird, damit wir immer wissen, wo was ist.



v.l.: Kai Gieselmann (CLAAS), Bastian Linnenbrink (CLAAS), Andre Franz (Hellmann), Stefan Schulte (CLAAS), Volker Sauerborn (Hellmann), Karin Rodeheger (Bürgermeisterin Oelde), Sven Eisfeld (Hellmann), Johannes Philipper (Hellmann).

## 18000 qm großer Lagerstandort in Oelde eröffnet CLAAS und Hellmann bauen strategische Zusammenarbeit aus

Hellmann Worldwide Logistics eröffnet einen neuen insgesamt 18000 qm großen Lagerstandort in Oelde, um von hier aus die Produktionsversorgung des weltweit größten CLAAS Werks im benachbarten Harsewinkel sicherzustellen. Zunächst nimmt der Logistiker 9000 qm Lagerfläche in Betrieb, weitere 9000 qm werden nach Fertigstellung des zweiten Bauabschnitts noch im Laufe dieses Jahres bezogen. Mit dieser deutlichen Kapazitätserweiterung reagiert Hellmann auf das anhaltende Wachstum des international führenden Landmaschinenbauers CLAAS. Bei der Eröffnungsfeier des neuen Lagers, das zu einem der größten Hellmann-Standorte in Deutschland gehört, waren neben der Geschäftsführung von CLAAS und Hellmann auch die Bürgermeisterin der Stadt Oelde anwesend.

Hellmann mietet das neu errichtete Beschaffungslager für Bauteile aus Indien, der Türkei und China exklusiv für seinen langjährigen Kunden CLAAS und stellt von dort aus die Produktionsversorgung im nahegelegenen Hauptwerk in Harsewinkel sicher. **So werden in Oelde Komponenten von der Schraube bis zum 120 kg schweren Trommelgetriebe für Mähdrescher und Häcksler gelagert, verpackt, kommissioniert, für bestimmte Baugruppen sequenziert und täglich mehrmals per Shuttle zum Produktionswerk gebracht.** Der neue Standort zeichnet sich durch hochmoderne Lagertechnik und seine nachhaltige Bauweise aus. So betreibt der Logistiker beispielsweise eine 9000 qm große Photovoltaik-Anlage auf dem Hallendach, um damit einen Teil seines Energiebedarfs zu decken.

„Hellmann ist seit Jahren ein wichtiger und strategischer Partner im Rahmen unserer europäischen Landtransporte und unserer weltweiten Luft- und Seefrachten. Im Herbst 2018 konnten wir die Zusammenarbeit durch die Inbetriebnahme des Standortes in Oelde auf den Bereich der Kontraktlogistik ausdehnen. Neben der anfänglichen reinen Lagertätigkeit ist das Auftragspektrum um Kommissionier- und Sequenzierumfänge erweitert worden. Damit bildet Hellmann einen wichtigen Bestandteil in unserer Lieferkette und unserer unmittelbaren Produktionsversorgung und wir freuen uns, das Wachstum gemeinsam am neuen Standort in Oelde begleitet von deutlichen Prozessverbesserungen gestalten zu können“, erklärt Bastian Linnenbrink, Leiter Supply Chain Management, CLAAS Selbstfahrende Erntemaschinen.

„CLAAS und Hellmann verbindet eine ganz besondere Erfolgsgeschichte: In den vergangenen zehn Jahren haben wir unsere Zusammenarbeit kontinuierlich ausgebaut, sodass wir heute neben der Kontraktlogistik auch in allen anderen Logistikbereichen für CLAAS tätig sind. Mit dem neuen Lager werden wir nachhaltig an diese Erfolge anknüpfen können, um gemeinsam mit CLAAS weiter zu wachsen sowie natürlich auch Arbeitsplätze in der Region zu schaffen und zu sichern“, so Volker Sauerborn, Chief Operating Officer Contract Logistics, Hellmann Worldwide Logistics.

## Spirituose mit lokalem Charakter „Wersetropfen“ geht an den Start

Startschuss für den „Wersetropfen“: Am 20. Oktober wurde die neue Spirituose in der Brennerei Eckmann in Drensteinfurt-Walstedde der Öffentlichkeit erstmals vorgestellt. Durch die Wirtschaftsförderung der Stadt Drensteinfurt kam die Idee, eine Spirituose mit lokalem Charakter zu entwickeln. Daraus ist der Wersetropfen entstanden, welcher nun auch überregional von Beckum bis Münster das Interesse der Bevölkerung wecken könnte.

Im Jahr 2020 wurde vom Haus Walstedde im Rahmen der Neuerrichtung des Hotels der Wunsch geäußert, den Werseradweg durch Walstedde zu führen, um auch dort von den zahlreichen Radtouristen zu profitieren. Mangels Werser in Walstedde war allen Beteiligten schnell bewusst, dass dieser Wunsch nicht zu realisieren ist. Trotzdem entstand die Idee, in dem Ortsteil durch die Abfüllung des Wersetropfens einen Bezug zu dem Fluss herzustellen.

Der Wersetropfen wurde mit Kräuter-Spezialitäten und einem Extraschluck Rum (14 Prozent) speziell für die Stadt Drensteinfurt mit der Brennerei Eckmann kreiert. Inspiriert von der Werselandschaft ist der Tropfen würzig und mild im Geschmack. Die Erstaufgabe beträgt 100 Flaschen.

**Erhältlich ist der Wersetropfen zurzeit an folgenden Verkaufsstellen:**

- Drensteinfurt: Markt Nr. 1, Dolce Vita – Deko & Genuss, M8 Galerie für Handgemachtes

- Walstedde: Hotel Leib & Seele, Brennerei Eckmann, Ameker Hofladen & Hofmetzgerei May
  - Rinkerode: Raiffeisenmarkt
- Aktuelle Infos und neue Verkaufsstellen: [www.drensteinfurt.de/wersetropfen](http://www.drensteinfurt.de/wersetropfen)



v.l.: Theo Brüggemann (Brennerei Eckmann), Bürgermeister Carsten Grawunder, Laura Volkmar und Frank Kronshage (beide Stadt Drensteinfurt).

Foto: Wersrecker/Westfälischer Anzeiger

## Stadtwerke Ostmünsterland

# Stromnetze in Drensteinfurt und Sendenhorst übernommen

Die Stadtwerke Ostmünsterland haben die Stromnetze und -anlagen in den Kommunen Sendenhorst und Drensteinfurt übernommen. Formal erfolgte der Übergang zum 1. Januar 2022, jetzt ist die Beurkundung abgeschlossen. Für die Region und die Stadtwerke Ostmünsterland ist die Übernahme der Stromnetze ein energiepolitisch wichtiger Schritt.

Die Stadtwerke Ostmünsterland positionieren sich damit zukunfts-fähig am Energiemarkt in der heimischen Region. Die Übernahme von Netzen und Anlagen bringt Planungssicherheit und sichert die Arbeitsplätze bei den Stadtwerken. Mit der Netzübernahme und der Anknüpfung an das bereits bestehende Netz schaffen die Stadtwerke weitere Synergien, um die Schritte hin zu einer klimaneutralen Region aktiv und zügig zu gehen. Zudem leisten die Konzessionsabgaben des regionalen Energieversorgers an die

Kommunen, die am Unternehmen beteiligt sind, einen wichtigen Beitrag zur Finanzierung städtischer Ziele.

Die Stadtwerke Ostmünsterland haben in den Jahren 2018 bzw. 2020 den Zuschlag für die Stromnetzkonzessionen erhalten, die von den Kommunen Drensteinfurt und Sendenhorst ausgeschrieben worden waren. Infolgedessen wurde zwischen der Stadt Sendenhorst und den Stadtwerken Ostmünsterland am 13. September 2018 der Stromkonzessionsvertrag mit einer Laufzeit vom 1. Januar 2019 bis zum 31. Dezember 2038 geschlossen. Der Stromkonzessionsvertrag zwischen der Stadt Drensteinfurt und den Stadtwerken Ostmünsterland wurde am 3. Februar 2020 mit einer Laufzeit vom 3. Februar 2020 bis zum 2. Februar 2040 unterzeichnet.

Über beide unmittelbar aneinandergrenzenden Stromnetze wurde mit dem ehemaligen Eigentümer

Foto: Stadtwerke Ostmünsterland



v.l.: Wolfgang Pieper, Bürgermeister der Stadt Telgte, Berthold Lülff, Bürgermeister der Stadt Ennigerloh, Guido Gutsche, Aufsichtsratsvorsitzender der Stadtwerke Ostmünsterland, Carsten Grawunder, Bürgermeister der Stadt Drensteinfurt, Karin Rodeheger, Bürgermeisterin der Stadt Oelde, Rolf Berlemann und Winfried Münsterkötter, Geschäftsführung der Stadtwerke Ostmünsterland, Karl Piochowiak, Bürgermeister der Gemeinde Ostbevern und Katrin Reuscher, Bürgermeisterin der Stadt Sendenhorst.

und Stromnetzbetreiber verhandelt, der Westnetz GmbH, Dortmund. Ziel war die Netzübernahme durch die Stadtwerke. Dabei ergab sich im Zusammenhang mit der Netzeinbringung die Möglichkeit, dass die Kommunen Drensteinfurt, Ostbevern und Sendenhorst ihre Gesellschaftsanteile an den Stadtwerken Ostmünsterland erhöhen.

**Vor dem Hintergrund der Herausforderungen, die die Energiewende mit sich bringt, und der angespannten Marktlage ist ein Zusammenhalt und die kommunale Vernetzung vor Ort von größ-**

**ter Wichtigkeit.** Mit dem Betrieb ihrer Gasnetze in vier Kommunen, den Stromnetzen in sechs Kommunen und den Trinkwassernetzen in zwei Kommunen stellen die Stadtwerke Ostmünsterland jetzt und in Zukunft wichtige Netzinfrastrukturen und die Energieversorgung für die Bürgerinnen und Bürger sowie für die heimische Wirtschaft sicher. Der lokale Versorger leistet damit einen wichtigen Beitrag, um die übergeordneten Ziele der Region wie regionales Wirtschaftswachstum, Nachhaltigkeit und Klimaschutz umzusetzen.

## Unser Salon ist 100% klimaneutral



Wir haben die CO<sub>2</sub>-Emissionen unseres Salons von «Climate Partner» analysieren lassen und sind heute als 100% klimaneutraler Salon zertifiziert.

Wir möchten Mode und Style auf höchstem Niveau nachhaltig leben und Ihnen als unser Gast jederzeit das gute Gefühl geben, genau am richtigen Ort zu sein. Deshalb haben wir uns zum klimaneutralen La Biosthétique Salon zertifizieren lassen. Gemeinsam mit dem unabhängigen Beratungsunternehmen «Climate Partner» haben wir unsere CO<sub>2</sub>-Emissionen analysiert und Wege gefunden, sie weiter zu reduzieren. Unvermeidbares CO<sub>2</sub> gleichen wir durch ein UN-zertifiziertes Waldschutz-Projekt in Peru aus. Heute sind wir als 100% klimaneutraler Salon zertifiziert.

Als klimaneutraler La Biosthétique Salon leisten wir mit vielen weiteren La Biosthétique Salons auf der ganzen Welt einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Natur.

|                |            |          |
|----------------|------------|----------|
| Königstraße 31 | Dienstag   | 9–20 Uhr |
| 48291 Telgte   | Mittwoch   | 9–18 Uhr |
| Telefon        | Donnerstag | 9–20 Uhr |
| 025 04/1672    | Freitag    | 9–18 Uhr |
|                | Samstag    | 9–15 Uhr |

## JESSICA NIEBRÜGGE FRISEUR · KOSMETIK

AUFRICHTIG.MESSBAR.TRANSPARENT.  
Genießen auch Sie das gute Gefühl.



Erfahren Sie mehr: [www.jessica-niebruegge.de](http://www.jessica-niebruegge.de)

# 40-jähriges Bestehen

## L.B. Bohle feiert in der Olympiahalle Ennigerloh



Foto: L.B. Bohle Maschinen und Verfahren GmbH

Firmengründer Lorenz Bohle (m.) mit den beiden Geschäftsführern Tim Remmert (l.) und Thorsten Wesselmann.

Ihren 40. Geburtstag konnte die L.B. Bohle Maschinen und Verfahren GmbH schon im vergangenen Jahr begehen, coronabedingt wurde die große Feier in der Olympiahalle von Ennigerloh jetzt nachgeholt.

Am 16. September begrüßten Firmengründer Lorenz Bohle und seine

Ehefrau Marianne zahlreiche Gäste, darunter Ralph Brinkhaus. In seiner Festansprache lobte der CDU-Bundestagsabgeordnete die Lebensleistung des Firmengründers und richtete dabei auch seinen Dank an das gesamte Bohle-Team. Der Dipl.-Ing. Lorenz Bohle gründete 1981 nach

langjähriger Tätigkeit als technischer Leiter in einem pharmazeutischen Unternehmen als Konstrukteur für Spezialmaschinen seine eigene Firma im Ennigerloher Ortsteil Westkirchen. Als erstes entwickelte er den Kontrollautomat KA.

Im Jahre 1986 folgte der Umzug nach Ennigerloh an den heutigen Stammsitz. Als Referenz für das Wachstum diente eine Anlage für die staubfreie Penicillin-Produktion.

Als führendes Technologieunternehmen für die pharmazeutische Feststoffproduktion, entwickelt und realisiert L.B. Bohle heute Maschinen und Prozesse für die Herstellung pharmazeutischer Produkte. Qualitativ hochwertige, sichere und umweltbewusste Maschinen und Verfahren legen dabei die Basis für eine gelebte Partnerschaft mit den Kunden.

Durch den Erfahrungsgewinn der vergangenen Jahre, der Engineering-Exzellenz und die hohe Innovations-

kraft hat sich das Unternehmen die Rolle als Experte für Gesamtprozesse erarbeitet und hat dabei den Anspruch, diese Position auch zukünftig zu behaupten.

Neben Maschinen für die klassische Batch- bzw. Chargenproduktion fertigt L.B. Bohle seit Jahren sehr erfolgreich Maschinen und gesamte Produktionsanlagen für die kontinuierliche Fertigung.

Für seine Kunden ist das Unternehmen weltweit im Einsatz: Mit einem Exportanteil von 80 Prozent multinational aufgestellt, betreibt L.B. Bohle Niederlassungen in den USA, Indien, der Schweiz und Singapur und wird in über 40 Ländern von autorisierten Händlern vertreten.

Firmengründer Lorenz Bohle zog sich im Jahre 2017 aus der Geschäftsführung des Unternehmens zurück. Seitdem leiten die Diplom-Ingenieure Tim Remmert und Thorsten Wesselmann die Geschäfte.

# Jugendliche fertigen im 3D-Druck

## HOKO-Reihe erfolgreich gestartet

3D-Druck steht für Fertigungsverfahren, bei denen Schicht für Schicht Material aufgetragen wird, um dreidimensionale Werkstücke zu erzeugen. Jugendliche im Kreis Warendorf interessieren sich dafür, wie jetzt die ersten beiden von drei Workshops gezeigt haben.

16 Jungen und Mädchen zwischen 12 und 18 Jahren erhielten Ende September im HOKO.LAB Telgte bei der Firma Münstermann Einblick in die Technik und konnten 3D-Druck mit der Klebepistole ausprobieren.

„Experten-Sprechstunde“ hieß es am 24. Oktober im HOKO-Büro an der Vorhelmer Straße 81 in Beckum, unterstützt von der CAE Innovative Engineering GmbH und gecoacht vom Firmenteam. 12- bis 18-Jährige aus dem Kreis Warendorf lernten, Modelle exakt einzustellen, Stützkonstruktionen zu bauen und Bauteile auszurichten. Anschließend konnte das bekannte im 3D-Druck entstandene Haus am Sudhoferweg 51 in Beckum besichtigt werden.

Den Schlusspunkt setzt der dritte Workshop unter dem Titel „Dein Portrait aus dem 3D-Sinterdrucker“ am Mittwoch, 23. November, von 16 bis 19 Uhr, auf dem Campus der Hochschule Hamm-Lippstadt an der Marker Allee 76 in Hamm (Treffpunkt am Eingang des Gebäudes H3.3).

Hier werden Porträts mit einer Spezialkamera aufgenommen und per 3D-Laser-Sinterdrucker als Modell ausgedruckt. Außerdem können die Jungen und Mädchen selber Pulver mischen und Teile strahlen. Selbstverständlich gehört die eigene 3D-Figur am Ende jedem Teilnehmer. Der Veranstalter HOKO wird getragen von Kommunen,

Wissenschaft und Wirtschaft und vermittelt jungen Menschen die Möglichkeit, in der Region ihre Potenziale zu entwickeln und zu nutzen. Informationen zu den Veranstaltungen und Anmeldung: [www.hoko-waf.de/workshops/](http://www.hoko-waf.de/workshops/)



3D-Druck funktionierte beim HOKO-Workshop in Telgte mit diesen Jungen und Mädchen unter Leitung von Steffen Florian von der Fachhochschule Münster.

# Kreis erteilt erste digitale Baugenehmigung

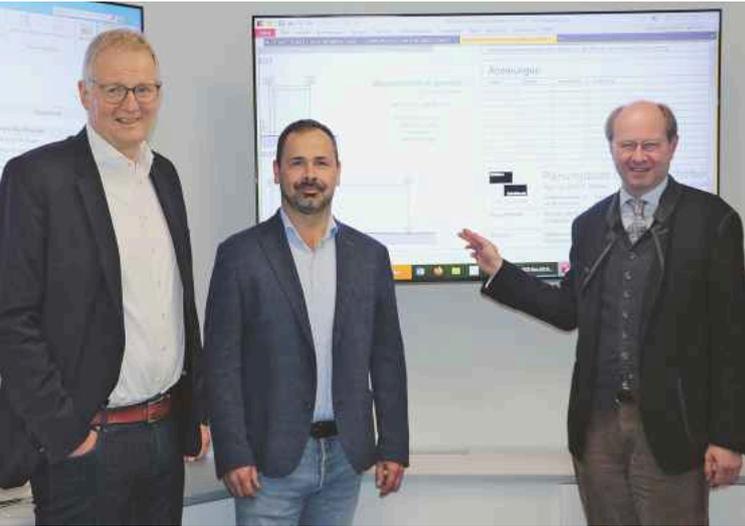


Foto: Kreis Warendorf

Stadtwerke-Geschäftsführer Rolf Berlemann, Architekt Markus Schöffbeck und Landrat Dr. Olaf Gericke begrüßen die Möglichkeit, Bauanträge im Kreis Warendorf digital einzureichen und zu genehmigen.

Ende September konnte der erste digitale Bauantrag im Kreis Warendorf ohne jegliche Papierformulare genehmigt werden. Dabei handelt es sich um eine Trafo-Station der Stadtwerke Ostmünsterland in Telgte. Landrat Dr. Olaf Gericke machte sich gemeinsam mit Architekt Markus Schöffbeck vom Planungsbüro Göttker & Schöffbeck GbR und Bauherr Rolf Berlemann, Geschäftsführer der Stadtwerke Ostmünsterland, ein Bild von der ersten komplett digitalen Bauantragsbearbeitung. Berlemann konnte sich in diesem Zuge die erste digitale Baugenehmigung des Kreisbauamtes auch direkt auf den Laptop herunterladen.

Wer im Kreis Warendorf baut, kann das gesamte Baugenehmigungsverfahren schon bald digital und papierlos abwickeln, denn das Kreisbauamt ist Modellkommune im Modellprojekt „digitales Baugenehmigungsverfahren“ des NRW-Bauministeriums. Ende 2021 war der Kreis Warendorf als erste Bauaufsichtsbehörde in NRW an das im Modellprojekt entwickelte Bauportal.NRW angebunden worden.

„Mit diesem Leuchtturmprojekt sind wir bei den Bauaufsichtsbehörden in NRW ganz vorne dabei“, betonte Landrat Dr. Gericke. Und Bauamtsleiter Sigurd Peitz ergänzt: „Die Vorteile einer digitalen Bauan-

tragsbearbeitung sind unbestritten.“ „Die Umstellung von Papier auf die digitale Bearbeitung eines komplexen Baugenehmigungsverfahrens mit einer Vielzahl an Beteiligten kann nur gemeinsam gelingen und erfordert zunächst viel Arbeit und ein besonderes Engagement“, bedankte sich Dr. Herbert Bleicher als zuständiger Baudezernent beim Planungsbüro Göttker & Schöffbeck GbR und den beteiligten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Um weitere Erfahrungen zu sammeln, sucht das Kreisbauamt weitere Büros, die sich an der Testphase beteiligen.

Über das Bauportal.NRW können Bauanträge in unterschiedlichen Optionen – mit oder ohne Bauvorlagen – eingereicht werden. Aktuell können alle Antragstellerinnen und Antragsteller ihren Bauantrag beim Kreisbauamt mit den Informationen aus dem Bauantragsformular digital eingeben und die weiteren Bauvorlagen nachreichen. Parallel wurde nun der erste Bauantrag auch mit allen Bauvorlagen digital eingereicht und bearbeitet. Hierzu nutzt das Kreisbauamt zunächst eine Zwischenlösung für einzelne Bauanträge, bis die im Modellprojekt angekündigte sogenannte Kommunikationsplattform zur digitalen Bereitstellung und zum Austausch von Plänen und Schreiben zur Verfügung steht.



## Jetzt noch alle Vorteile sichern

Sofort lieferbar!



### Der Mitsubishi Eclipse Cross Plug-in Hybrid BASIS 4WD<sup>1</sup>

Jetzt leasen!

## 369 EUR Leasing/Monat<sup>2</sup>

**NEFZ (Neuer Europäischer Fahrzyklus) Messverfahren**  
**ECE R 101 Eclipse Cross Plug-in Hybrid** Gesamtverbrauch: Stromverbrauch (kWh/100 km) kombiniert 19,3. Kraftstoffverbrauch (l/100 km) kombiniert 1,7. CO<sub>2</sub>-Emission (g/km) kombiniert 39. Effizienzklasse A+++.  
 Die Werte wurden entsprechend neuem WLTP-Testzyklus ermittelt und auf das bisherige Messverfahren NEFZ umgerechnet. Hinweis: Die Kfz-Steuer wird auf Basis der WLTP-Werte berechnet.

**1** Antrieb: 4WD 2.4 Benziner 72 kW (98 PS), Elektromotoren vorn 60 kW (82 PS) / hinten 70 kW (95 PS), Systemleistung 138 kW (188 PS) **2** Eclipse Cross Plug-in Hybrid BASIS 2.4 Benziner 72 kW (98 PS) 4WD<sup>1</sup> Leasingbeispiel (Stand: 10/2022; Zinsänderungen bleiben vorbehalten): zugrunde liegender Fahrzeugpreis entspricht der unverbindlichen Preisempfehlung der MMD Automobile GmbH, Friedberg, in Höhe von 40.590,00 EUR, Sonderzahlung 7.199,00 EUR, monatliche Rate 369,00 EUR, Laufzeit 36 Monate, Laufleistung p. a. 10.000 km. Freibleibendes Leasingangebot der **MKG Bank, Zweigniederlassung der MCE Bank GmbH**, Schieferstein 9, 65439 Flörsheim, zzgl. Überführungskosten. In diesem Leasingangebot ist bereits der vom Automobilhersteller zu tragende Anteil am Umweltbonus enthalten. Genaue Bedingungen auf [www.elektro-bestseller.de](http://www.elektro-bestseller.de)  
**Veröffentlichung der MMD Automobile GmbH, Emil-Frey-Straße 2, 61169 Friedberg**

► Nähere Informationen erhalten Sie bei dem folgenden Mitsubishi Handelspartner:

Autohaus Strohbücker OHG  
Spilteerstraße 45  
48231 Warendorf

Telefon: (02581) 9419090  
Telefax: (02581) 833295  
Email: [info@autohausstrohbuecker.de](mailto:info@autohausstrohbuecker.de)  
Internet: [autohausstrohbuecker.de](http://autohausstrohbuecker.de)



**Autohaus Strohbücker OHG**  
Spilteerstraße 45  
48231 Warendorf  
Telefon 02581-9419090  
[www.autohausstrohbuecker.de](http://www.autohausstrohbuecker.de)

# Ausbildung 2022 im Kreis Warendorf noch möglich

## Ausbildungsprogramm NRW fördert zusätzliche Plätze



Jugendliche und Unternehmen zusammenbringen: Das ist das Ziel des Ausbildungsprogramms NRW, das jährlich rund 1000 zusätzliche Ausbildungsplätze fördert. Denn obwohl in manchen Regionen zum Ausbildungsstart 2022 noch Ausbildungsplätze zu vergeben sind, gibt es insbesondere ländliche Regionen, in denen die Nachfrage höher ist, als das Angebot – so auch im Kreis Warendorf.

Michael Willems von der SBH West übergibt die Förderunterlagen an die Personalverantwortlichen des Betriebes Liekenbröcker aus Beckum.

Die SBH West, die sich als regionale Gesellschaft der Stiftung Bildung & Handwerk für Chancengleichheit in Nordrhein-Westfalen einsetzt, informiert Unternehmen in der Region über die Förderung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen. Gleichzeitig unterstützt sie Jugendliche, die jetzt noch auf der Suche nach einer passenden Ausbildungsstelle sind. Die Unternehmen erhalten für die Ausbildungsplätze 24 Monate lang einen Zuschuss von monatlich 325 Euro.

Alexandra Poppenborg von der Regionalagentur Münsterland beim Münsterland e.V. weiß: „Mit dem Programm haben Jugendliche und Betriebe eine gute Chance, noch in die Ausbildung einzusteigen.“ Und so richtet sie einen Appell an die Unternehmen: „Schaffen Sie zusätzliche Plätze, so können Sie eigenen Nachwuchs und neue Fachkräfte sichern.“ Die Regionalagentur Münsterland ist Teil des Ministeriums für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen (MAGS) und fungiert als Schnittstelle zwischen dem Ministerium und der Region, um die Akteure und Unternehmen vor Ort zu unterstützen.

„Wir sind froh, dass wir das Ausbildungsprogramm NRW anbieten können, um Jugendliche und Betriebe passgenau zusammenzubringen“, sagt Michael Willems, Ausbildungsberater bei der SBH West. Ein Garant für das gute Gelingen des Ausbildungsprogramms sei auch die enge

Zusammenarbeit mit dem Jobcenter und der Berufsberatung der Agentur für Arbeit Ahlen-Münster. „Das Ausbildungsprogramm ist ein guter Weg, um beruflich zu starten. Nach Kontaktaufnahme mit dem Betrieb können Jugendliche ihre Stärken während eines Praktikums unter Beweis stellen. So auch im Betrieb Liekenbröcker in Beckum, in welchem Justin nun zum Fliesen-, Platten- und Mosaikleger ausgebildet wird“, berichtet Willems. „Es ist wichtig, die Jugendlichen anzusprechen und ihnen zu signalisieren, dass sie sich an uns wenden können“, sagt der Experte. „Wir wollen auch Schulen beziehungsweise Berufskollegs ansprechen, um den Jugendlichen, die gerne in einer Ausbildung wären, zu zeigen, dass da für dieses Jahr noch was geht.“

Auch den Betrieben wird im Rahmen des Programms weiterführende Hilfe angeboten, sei es bei der administrativen Abwicklung oder auch bei konkreten betrieblichen Problemen rund um die Ausbildung. Gefördert werden sowohl Vollzeit- als auch Teilzeitausbildungen, das Verfahren ist für die Betriebe einfach gehalten. Wichtig ist, dass der angebotene Ausbildungsplatz zusätzlich ist, beispielsweise wenn der Betrieb noch nicht oder seit mindestens vier Jahren nicht ausgebildet hat, oder wenn der Betrieb mit der Teilnahme am Programm mehr Ausbildungsverträge als im Durchschnitt der letzten vier Jahre abgeschlossen

hat. Finanziert wird das Förderprogramm aus den Mitteln des Europäischen Sozialfonds.

Und es gibt noch weitere Förderprogramme, die bei der Ausbildung helfen: „Mit dem Programm ‚Assistierte Ausbildung‘ gibt es für die Jugendlichen zusätzlich die Möglichkeit, Nachhilfe und Unterstützung zu erhalten, wenn beispielsweise die Noten in der Berufsschule eher durchwachsen sind“, so Alexandra Poppenborg.

Interessierte Betriebe wie auch Jugendliche können sich bei der SBH West melden: Michael Willems, 02382 88999-18, michael.willems@sbh-west.de. Ebenso stehen die Agentur für Arbeit sowie das Jobcenter für Beratungen bereit.

### Weitere Informationen zum Ausbildungsprogramm NRW:

In NRW ist der Ausbildungsmarkt von großen regionalen Unterschieden gekennzeichnet. Oftmals gibt es in Städten ein Überangebot an Ausbildungsplätzen, in ländlichen Regionen hingegen liegt nicht selten das Angebot deutlich unter der Nachfrage. Für Jugendliche mit eingeschränkten Ausbildungsmarktchancen ist es in diesen Regionen umso schwerer, einen Ausbildungsplatz zu finden. Zum Ausgleich der regionalen Unterschiede hat die Landesregierung das „Ausbildungsprogramm NRW“ in den Regionen aufgelegt, in denen eine ungünstige Bewerber-Stellen-Relation vorliegt. Hierzu gehört auch der Kreis Warendorf.

technotrans setzt sich klares Ziel

# Klimaneutralität bereits im Jahr 2030

Deutlich früher als die Bundesregierung und die EU verpflichtet sich technotrans zu Netto-Null-Emissionen: Bereits zum Ende des Geschäftsjahres 2030 sollen alle Standorte weltweit klimaneutral produzieren.

„Nachhaltigkeit ist eine zentrale und langfristig strategische Leitlinie des technotrans-Konzerns“, sagt Michael Finger, Sprecher des Vorstands der technotrans SE. „Wir nehmen unsere Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen sehr ernst und hatten uns deshalb schon für 2025 erste relevante Klimaschutzziele gesetzt. Diese erweitern wir nun um die Klimaneutralität bis zum Jahr 2030.“ Drei wesentliche Faktoren spielen für das Erreichen der Klimaneutralität bis 2030 eine Rolle: die Steigerung der Energieeffizienz, die Erhöhung der eigenen Energieerzeugung aus erneuerbaren Energiequellen sowie der Bezug von Strom ausschließlich

aus erneuerbaren Energiequellen. Lediglich unvermeidbare Emissionen will technotrans über zertifizierte Klimaschutzprojekte kompensieren.

Die bereits bestehenden Klimaschutzziele der Strategie Future Ready 2025 sehen vor, dass technotrans bis 2025 den Kraftstoffbedarf im Konzern um fünf Prozent pro Jahr reduziert und ab 2025 ausschließlich selbst erzeugten oder zertifizierten erneuerbaren Strom nutzt. Erste große Schritte in Richtung Klimaneutralität ist technotrans bereits gegangen: Der Konzern baute zwei KfW-55-Produktionsstandorte, installierte Photovoltaikanlagen (PV) und nutzt Wärmepumpen sowie die wasserstofffähige Wärmeversorgung am Standort in Holzwickede.

„Als nächstes werden wir **schrittweise unsere Fahrzeugflotte auf E-Mobilität umstellen, fossile Wärmezeugungssysteme an unseren Standorten reduzieren und unsere Anzahl an PV-Anlagen**



Quelle: technotrans SE

Der Vorstand der technotrans SE (v.l.): Peter Hirsch (CTO/COO) und Michael Finger (CEO).

**deutlich erhöhen**“, erklärt Peter Hirsch, Mitglied des Vorstands der technotrans SE. Zwar werde technotrans an einigen Standorten deutlich vor 2030 nahezu klimaneutral produzieren. An anderen Standorten benötige das Unternehmen jedoch die vorgesehene Zeit für den Wandel. Auch nach 2030 werde technotrans klimafreundliche Maßnahmen ergreifen, um die Energieeffizienz zu steigern und den Anteil selbst erzeugter erneuerbarer Energien zu erhöhen, betont Peter Hirsch.

„Als Basis für die Roadmap zur Erreichung der Treibhausgasneutralität haben wir erstmals für das Jahr 2020 einen Corporate Carbon Footprint ermittelt“, ergänzt Michael Fin-

ger. Zu wissen, wie hoch der Ressourcenverbrauch und die Emissionen der Produktions-, Service- und Vertriebsstandorte seien, gebe technotrans relevante Anhaltspunkte für Einsparpotenziale.

technotrans schaut jedoch beim Klimaschutz nicht nur auf die eigene Klimabilanz. Auch die Kunden des Technologiekonzerns profitieren von der umfassenden Kompetenz der technotrans-Mitarbeitenden, die Lösungen hinsichtlich Energieeffizienz und CO<sub>2</sub>-Bilanz zu optimieren. Die effizienten Kühl- und Temperier- sowie ressourcenschonenden Dosier- und Filterlösungen ermöglichen den Kunden, noch umweltfreundlicher zu werden.



**LB BOHLE**

Was uns antreibt, ist nicht nur die Begeisterung für technologischen Fortschritt, sondern das perfekte Ergebnis.

**Wir optimieren die pharmazeutische Feststoffproduktion!**

[www.lbbohle.de](http://www.lbbohle.de)

# Innenstadtmanagement Neubeckum donnerstags im Stadtteilwohnzimmer



Serena Kappenberg (links) und Annika Siebert vor dem Stadtteilwohnzimmer von Verve.

Seit dem 20. Oktober ist das Innenstadtmanagement-Team Neubeckum jeden Donnerstag von 10 bis 15 Uhr im Stadtteilwohnzimmer an der Hauptstraße 37 zu finden. Davor waren Serena Kappenberg und Annika Siebert zumeist montags in Neubeckum, hatten aber keinen festen Ort. „Es ist zwar zum Kennenlernen super, die Leute bei sich zu besuchen, wir freuen uns aber auch, nun einen Anlaufpunkt bieten zu können“, meint Serena Kappenberg.

Die beiden Innenstadtmanagerinnen werden nach wie vor Besuche in Neubeckum unternehmen: „Wir hängen ein Schild in die Tür, dass wir in Neubeckum sind und schreiben unsere Telefonnummer dazu. Dann sind wir bald zurück, wenn jemand Fragen oder Ideen hat“, so Annika Siebert.

Durch die neue Anlaufstelle möchten die beiden auch für diejenigen sichtbar werden, die bisher noch nichts von ihrer Arbeit mitbekommen haben. Dass der Übergang von Blumen Kramer zu Blumencenter Ohm so gut funktioniert hat, haben viele den beiden hoch angerechnet und sie bekannt gemacht. Nun arbeiten sie an den nächsten Projekten und hoffen, dass diese ebenfalls so gut funktionieren. Für neue Ideen sind die beiden immer offen. **„Ab nächstem Jahr haben wir auch ein bisschen Geld für Projekte, die Neubeckum verschönern – für gute Ideen gibt es die Hälfte dazu.“**

Annika Siebert und Serena Kappenberg vom Büro STADTRAUMKONZEPT aus Dortmund haben zu Beginn des Jahres im Auftrag der Stadt Beckum ihre Arbeit für das Innenstadtmanagement Neubeckum aufgenommen. In den zwei Jahren ihrer Tätigkeit bringen die beiden sich in das bestehende Netzwerk ein, halten die Augen auf, ob ein Leerstand entsteht und betreuen künftig auch zwei Programme. Dabei wird es um finanzielle Zuschüsse für Projektideen sowie für die Verschönerung von Immobilien gehen.

So sind die beiden zu erreichen: Per E-Mail unter [neubeckum@stadtraumkonzept.de](mailto:neubeckum@stadtraumkonzept.de), telefonisch unter 02525 939897-2 oder 02525 939897-3.

## ADFC-Fahrradklima-Test 2022

### Ist Drensteinfurt schon ein Fahrradparadies?

Ab sofort können Radfahrende wieder das Fahrradklima vor ihrer Haustür bewerten. Dabei wird dieses Mal ein besonderer Fokus auf den ländlichen Raum gelegt, denn dort gibt es viel Potenzial für den Radverkehr und einen hohen Nachholbedarf beim Infrastrukturausbau. Der Mobilitäts- und Klimaschutzmanager Sebastian Schröder ruft alle Drensteinfurterinnen und Drensteinfurter auf, bis Ende November zahlreich an der Abstimmung teilzunehmen. „Wir wollen einen nachhaltigen und klimafreundlichen Straßenverkehr, von dem alle Bürgerinnen und Bürger profitieren. Um weitere Maßnahmen anzustoßen, brauchen wir die Rückmeldung der Radfahrenden, denn sie wissen am besten, was sie brauchen, um im Alltag mehr mit dem Rad unterwegs zu sein.“

2020 bewerteten knapp 230 000 Radfahrerinnen und Radfahrer die Fahrradfreundlichkeit in über 1000 Städten und Gemeinden.

Drensteinfurt wurde dabei mit der Schulnote 2,9 bewertet.

Im Ranking der Städte bis 20 000 Einwohnerinnen und Einwohner belegte die Stadt damals immerhin den 15. Platz von insgesamt 418 teilnehmenden Kommunen.

Der ADFC-Fahrradklima-Test fragt in 27 gleichbleibenden Fragen, die Fahrradfreundlichkeit vor Ort ab. **Dazu kommen dieses Jahr fünf Zusatzfragen, die besonders auf die Bedürfnisse von kleineren Orten im ländlichen Raum abzielen.** Dabei geht es darum, ob zentrale Ziele wie Schulen, Einkaufsmöglichkeiten oder Arbeitsstätten mit dem Fahrrad gut erreichbar sind, wie sicher sich die Wege in die Nachbarorte anfühlen, ob für Pendelnde Fahrradparkplätze an Bahnhöfen vorhanden sind und um die eigenständige Mobilität von Kindern und Jugendlichen. Der ADFC-Fahrradklima-Test findet bereits zum zehnten Mal

statt und ist die größte Befragung zum Radfahrklima weltweit. Die Förderung erfolgt durch das Bundesministerium für Digitales und Verkehr. Die Ergebnisse werden im Frühjahr 2023 vorgestellt.



„Unser Wadersloh – Deine Zukunft!“

Projekt gegen den Fachkräftemangel



„Schulabschluss – und jetzt?“ Mit diesem Slogan bewarb bereits die Kolpingfamilie Wadersloh in Zusammenarbeit mit den beiden Gemeinden Wadersloh und Langenberg die Berufsinformationsmesse, um Schülerinnen und Schüler mit den heimischen Betrieben zusammenzubringen.

Nun kamen abermals Unternehmensvertreter aus der Gemeinde in der Aula der Sekundarschule zusammen, um sich über ein neues Projekt der Schule und der Gemeinde Wadersloh zu informieren. „Unser Wadersloh – Deine Zukunft!“, so soll künftig das Einrichtungs- und Unternehmerverzeichnis heißen, in dem sich die örtlichen Firmen vorstellen und Praktikums- und Ausbildungsplätze anbieten.

Anhand des Verzeichnisses sollen die jungen Menschen aus der Gemeinde mit den örtlichen

Betrieben zusammengebracht werden. „Wir in der Verwaltung stellen im regelmäßigen Austausch mit den Unternehmen fest, dass Fachkräfte an allen Ecken und Enden fehlen und Bewerbungen ausbleiben“, berichtet Bürgermeister Christian Thegelkamp aus seinem Alltagsgeschäft. „Die Schülerinnen und Schüler, die nicht den Weg über das Abitur zum Studium einschlagen, zieht es oftmals zu den großen Firmen in den Nachbarkommunen. Wir möchten mit diesem Projekt aufzeigen, dass es tolle und vielseitige Möglichkeiten auch in unserer Gemeinde gibt, um eine Ausbildung anzutreten.“ „Viele Schülerinnen und Schüler wissen nicht, welche Berufe sie in der Gemeinde Wadersloh erlernen können“, weiß Katharina Deimel, Berufswahlkordinatorin der Sekundarschule Wadersloh. „Der Unternehmer-

katalog soll nach Fertigstellung gezielt im Unterricht eingesetzt und im Internet zur Verfügung gestellt werden.“

Abgerundet wurde die Veranstaltung durch verschiedene Kurzvorträge. Zum einen stellten sich die Mitarbeiterinnen der Arbeitsagentur Ahlen-Münster, Britta Scheuffens, Berufsberaterin für Schülerinnen und Schüler der Sekundarschule, und Melanie Lücke, Ansprechpartnerin für Unternehmen in der Gemeinde Wadersloh, vor und berichteten über Ihre Arbeit.

Gleiches taten Sigrid Köneke und Katharina Deimel, beide Berufswahlkordinatorinnen der Sekundarschule Wadersloh, ehe Felix Schomacher, von der gleichnamigen Firma „Orthopädieschuh-technik Schomacher“ am Freudenberg in Wadersloh einen Erfahrungsbericht aus unternehmerischer Perspektive zur Suche nach Auszubildenden wiedergab.

Nun werden die Informationen der Unternehmerinnen und Unternehmer für den Inhalt des Einrichtungs- und Unternehmerverzeichnisses gesammelt, sodass die einzelnen Seiten anschließend professionell aufbereitet werden können, um sie dann den Jugendlichen zur Verfügung zu stellen.

Sollten weitere Unternehmerinnen und Unternehmer daran interessiert sein, sich an dem Projekt zu beteiligen, können sie sich gern bei Katharina Deimel unter [katharina.deimel@sk-wadersloh.de](mailto:katharina.deimel@sk-wadersloh.de) oder bei der gemeindlichen Wirtschaftsförderin Marie Schmerling unter [marie.schmerling@wadersloh.de](mailto:marie.schmerling@wadersloh.de) melden. Fragen zum Projekt werden auch gern telefonisch unter 02523 950-1025 von Marie Schmerling beantwortet.

Kompetente Beratung für Ihr Business

**Nina Menningen**  
M.Sc. | Steuerberaterin

**Frank Menningen**  
Dipl.-Volkswirt | Steuerberater  
[fm-steuerberater.de](http://fm-steuerberater.de) | [info@fm-steuerberater.de](mailto:info@fm-steuerberater.de)

**Jana Menningen**  
M.Sc. | Steuerberaterin

**Digitale Kanzlei 2022**  
DATEV

**FM**

**48351 Everswinkel**  
Münsterstr. 44  
02582 / 66 77 30

**48157 Münster**  
Handorfer Str. 18  
0251 / 92 77 410

10/22 Jäger-Formfinder.de

## Everswinkel

# Gelungene Neueröffnung an der Vitusstraße

Kaum zu übersehen war am 30. September eine Neueröffnung auf der Vitusstraße – mit einer großen Eröffnungsfeier läutete Heba Abdah den Start ihres Fotoateliers ein. Neben einem Glücksrad, vielen Ballons, Snacks und Getränken gab es für die Besucherinnen und Besucher auch einen Blick hinter die Kulissen des frisch renovierten Ladenlokals.

Das Atelier eignet sich nicht nur für die Aufnahme von Ausweis- und Bewerbungsbildern sowie Portraits, es können auch Termine für Foto-Shootings sowie Event-Fotografie gebucht werden. Unterstützung erhält die junge Gründerin auch durch die Gemeinde. Das Ladenlokal wurde nach enger Abstimmung mit dem Eigentümer Christoph Görges sowie Heba Abdah durch die Gemeinde angemietet und kann nun mit einer deutlich reduzierten Miete untervermietet werden.

Möglich macht dies das „Sofortprogramm Innenstadt“ des Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung des Landes NRW. Über das gleiche Förderprogramm konnte im vergangenen Jahr bereits die Eröffnung eines Hofladens, ebenfalls an der Vitusstraße, gefördert werden.

**Noch bis Ende 2023 stehen der Gemeinde nach der erfolgreichen Bewerbung zu Beginn der Corona- Pandemie Fördermittel zur Verfügung.** Sollten Interessierte also ein leerstehendes Ladenlokal im Zentrum von Everswinkel besitzen oder sich schon immer einmal mit einer Geschäftsidee ausprobieren wollen, können sie sich gerne bei Philipp Elsbernd von der Gemeindeverwaltung (elsbernd@everswinkel.de / 02582 88 360) melden.



Die Vorbereitung hat sich gelohnt. Bürgermeister Sebastian Seidel (r.) sowie Gemeindefacharbeiter Philipp Elsbernd (l.) gratulieren Heba Abdah (3.v.r.) sowie ihrem Partner Housam Fattom (m.) samt Sohn Ayham zur gelungenen Eröffnung. Eigentümer Christoph Görges (2.v.l.) hatte das Ladenlokal im Voraus renoviert und technisch auf den neusten Stand gebracht.

## Dialog des AIWC mit der Stadt Interessante Fakten zur Entwicklung Ahlens

Der Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclub hat seine Mitglieder zum Verwaltungs- und Wirtschaftsdialog eingeladen, um mit wichtigen Vertretern der Stadt Ahlen ins Gespräch zu kommen. Im Restaurant „Geisthövel 2.0“ haben Stephanie Kosbab als Erste Beigeordnete und Kämmerer Dirk Schlebes Bericht erstattet, worüber auch lebhaft diskutiert wurde.

Die Sozialdezernentin Stephanie Kosbab leitet seit Februar 2022 den Geschäftsbereich II. Dazu gehören die Fachbereiche Schule,

Kultur, Weiterbildung und Sport sowie Jugend, Soziales und Integration. Zudem führt sie den Stab für außergewöhnliche Ereignisse wie Flüchtlinge, Energie, Gasmangellage mit entsprechender personeller Unterstützung. Sie schilderte ihren Werdegang im juristischen Sektor, in denen sie in diversen Leitungspositionen eingesetzt war. „Was auf Landes- und Bundesebene entschieden wird, ist gut und schön. Direkt vor Ort muss es umgesetzt werden. Das ist es, was es spannend macht.“ In ihrer Arbeit, die ihr mit den aufgeschlosse-

nen Ahlenern viel Freude bereite, stellt sich Kosbab gerade aufgrund gesellschaftlicher Entwicklungen den Herausforderungen bei der Ausstattung der Schulen, der Schulpflicht, der Belegung von Sportstätten. Die soziale Infrastruktur, den Kinder- und Jugendschutz sowie die Betreuung möchte Kosbab mit den Akteuren der Politik und Verwaltung weiterentwickeln.

Bei der kulturellen Bildung sollte die Teilhabe vom Kindergarten bis zur Sekundarstufe 1 als Basis für die Erlangung von kulturellem Interesse dienen. Hier möchte Kosbab Menschen mit Migrationshintergrund und auch benachbarte Kommunen mehr einbeziehen. Dabei möchte sie den Dialog für Neues führen.

Das freute die Mitglieder, denn sie fühlten sich bei Vielfalt und Leistungsstärke der Ahlener Wirtschaft nicht passend repräsentiert. Die Mitglieder forderten, dass sich die Stadt weiterentwickeln und auch bei Veranstaltungen wie Pöttkes- und Töttken-Markt, Ahlener Woche, Ahlen zeigt Flagge neue Wege gehen müsste.

**Es gebe zu wenig Interaktivität sowie zu wenig Kommunikation, Transparenz und konstruktiven Austausch bei gewissen Themen.**

Daher regte der Vorstand um Jürgen Henke und Thomas Schwarzrock an, die vom AIWC ins Leben gerufene „Ahlener Wirtschafts- und Entwicklungskonferenz“ mit allen wichtigen Organisationen wieder aufzunehmen. Dirk Schlebes stellte in seinem Impulsvortrag den Haushaltsentwurf für das nächste Jahr vor. „Es steht fest, dass wir Federn lassen müssen.“ Das habe mehrere Faktoren. An erster Stelle stehe eine Personalkosten-Steigerung, die mit 3,5 Prozent vorsichtig gerechnet sei. Auch der Jugendhilfebereich sei über die Jahre erheblich gestiegen. Dass die Gewerbesteuer gerade sprudeln würde, sei Fluch und Segen zugleich. Denn weil es der Wirtschaft in Ahlen gut gehe, brächen die Schlüsselzuweisungen ein. Schlebes erwähnte, dass man für das Jahr 2023 aber vorsichtig unterwegs sei. Mit den Ergebnissen der letzten Jahre könnten aktuell ein gutes Ergebnis erzielt und die Schulden getilgt werden.



Stephanie Kosbab (2.v.r.) und Dirk Schlebes (3.v.r.) nach der Vortragsdiskussion beim Ahlener Industrie- und Wirtschaftsclub, eingeleitet von Andreas Frenz, Silvia Sörensen, Thomas Schwarzrock, Roland Austrup und Jürgen Henke (v.r.n.l.)

## 800 Jahre Stadt Beckum in 2024

# Logo für Stadtjubiläum gekürt

Anja Samulewitsch zeigt ein Herz für Beckum. Ihr Entwurf für das Logo zum Stadtjubiläum mit Beckum-Logo, Herz und Unendlich-Zeichen erzielte den 1. Platz und wird damit zum Aushängeschild für das Jubiläumsjahr 2024.

Die Stadt Beckum hatte im April einen Logowettbewerb ausgerufen. Binnen eines Monats wurden 19 Entwürfe eingereicht. 12 hatte die Jury, die mit Vertreterinnen und Vertretern der Fraktionen, einer externen Agentur und der Verwaltung besetzt ist, vorausgewählt. Nun hatte der Haupt-, Finanz- und Digitalausschuss als Preisgericht zu entscheiden.

In die Bewertung sind Kriterien wie die Symbolkraft, die Einprägsamkeit oder die Zielgruppe eingeflossen. Das Logo soll zudem in allen Medien einsetzbar sein und das Marketing optimal unterstützen.

Diese Vorgaben hat das Siegerlogo nach Meinung der Ausschussmehrheit am besten erfüllt, und so darf sich die Siegerin des Logo-Wettbewerbs über 2000 Euro freuen. Der 2. Sieger heißt Adrian Meixner, den 3. Platz belegt Marius Gottwald. Beide Entwürfe werden mit jeweils 250 Euro belohnt.

Im Anschluss an den Logo-Wettbewerb erfolgt ein Design-Wettbewerb mit dem Ziel eines umfangreichen Werbekonzepts rund um das Jubiläumsjahr Beckum 2024.

Einstimmig verabschiedet hat der Ausschuss das Motto des Jubiläumsjahres „800 Jahre Beckum – Stadt im Wandel“ und die Eckpunkte des Veranstaltungskonzepts im Jubiläumsjahr.

### Jubiläumsjahr 2024

Das Jubiläumsjahr soll unter dem Motto „800 Jahre Beckum – Stadt im



Anja Samulewitsch (2. v. r.) darf sich als Gewinnerin des Logo-Wettbewerbs Beckum 2024 über 2000 Euro Prämie freuen. Mit ihr freuen sich die Leiterin des Stadtmarketings Marianne Witt-Stuhr (v. l.), Bürgermeister Michael Gerdhenrich und der Fachbereichsleiter Stadtentwicklung Uwe Denkert.

Wandel“ mit einem großen Neujahrsempfang starten und mit dem Weihnachtsmarkt beendet werden. Höhepunkt des Jahres ist das dreitägige Jubiläumswochenende vom 7. bis 9. Juni 2024 mit integriertem Hansestag. Für das Wochenende ist eine Mischung aus Volksfest, Sommerkar-

neval, Kultur-Highlights, Sport, Märkten, Kulinaria, Stadtgeschichte und Stadtzukunft geplant. Die gesamte Beckumer Innenstadt wird zur Jubiläumsmeile. Das Stadtjubiläum soll die Geschichte der Stadt beleuchten, die Gegenwart feiern und eine Zukunftsvision aufzeigen.

# DIE KÄRCHER KEHR-CREW.

Leistungsstark. Effizient. Flexibel.  
Testen Sie jetzt die Kärcher Kehr(saug)maschinen.



### Store Bielefeld

Gütersloher Str. 328  
Tel: 0521 4008298-0  
bi@kaercher-schreiber.de

### Store Harsewinkel

Franz-Claas-Str. 12  
Tel: 05247 98588-0  
hsw@kaercher-schreiber.de

JETZT  
KOSTENLOSE  
**PROBE-  
REINIGUNG**  
ANFORDERN

# KÄRCHER

KÄRCHER STORE  
**SCHREIBER**

[kaercher-schreiber.de/vorfuehrung](https://kaercher-schreiber.de/vorfuehrung)



© stock.adobe.com

# Update Grundsteuer

## Wo stehen wir aktuell?

**Unweigerlich wird derzeit der interessierte Zeitungsleser, Rundfunkhörer oder Nutzer von Online-Medien mit dem Thema „Reform der Grundsteuer“ konfrontiert. Das Thema ist allgegenwärtig.**

Nach wie vor sind viele Fragen unbeantwortet. Welche Unterlagen und Angaben werden für die Erstellung der Grundsteuererklärung benötigt? Ist die Erklärung zwingend über ein Online-Portal an die Finanzverwaltung zu übermitteln? Muss trotz fehlender ausdrücklicher Aufforderung durch das Finanzamt eine Steuererklärung abgegeben werden? Für welche Bundesländer gelten Besonderheiten und wie geht es eigentlich nach Vorlage des Steuerbescheides über die (gesonderte) Feststellung des Grundsteuerwertes weiter?

### Rückblick

Im April 2018 hat das Bundesverfassungsgericht die derzeitige – noch bis zum 31. Dezember 2024 geltende – Grundsteuer für verfassungswidrig erklärt. Allerspätestens ab dem 1. Januar 2025 muss die Steuer für Grundstückseigentümer nach neuen Regelungen erhoben werden. Das Verfahren zur Ermittlung der Grundsteuer ist ein dreistufiges Verfahren. In der ersten Stufe wird durch einen Steuerbescheid der Grundsteuerwert gesondert festgestellt. In diesem Bescheid wird insbesondere die Grundstücksart (also Grundvermögen, Betriebsvermögen oder land- und forstwirtschaftliches Vermögen) und die Zurechnung (Eigentumsverhältnisse) festgesetzt. Anschließend wird in der zweiten Stufe der ermittelte Grundsteuerwert mit der Grundsteuermesszahl multipliziert (Grundsteuermesszahlen ab 2025 zwischen 0,255 und 0,55 Promille). Die Messzahl ist abhän-

gig von der Grundstücksart. Der sich aus der Multiplikation von Grundsteuerwert und Messzahl ergebende Grundsteuermessbetrag wird im dritten Schritt mit dem Grundsteuerhebesatz der jeweiligen Kommune multipliziert. Die sich daraus ergebende Grundsteuer ist dann auch an die Kommune zu entrichten. Das Grundsteuerverfahren befindet sich derzeit auf der ersten Stufe, d.h., dass auf den Stichtag 1. Januar 2022 die „neuen“ Grundsteuerwerte für ca. 36 Mio. Grundstücke in Deutschland ermittelt werden. Dazu ist – wie eingangs erwähnt – seitens der Grundstückseigentümer eine Grundsteuererklärung abzugeben.

### Ermittlung Grundsteuerwert

Für die Erstellung der Grundsteuererklärung zur Ermittlung des Grundsteuerwertes werden insbesondere das Einheitswertaktenzeichen des Grundstücks (das Aktenzeichen kann dem Grundsteuerbescheid der Gemeinde bzw. dem Einheitswertbescheid des Finanzamts entnommen werden), Flurstück und Gemarkung des Grundstücks (aus dem Grundbuch ablesbar), Grundstücksart und Baujahr (Einfamilienhaus, Eigentumswohnung, Gewerbeimmobilie), Grundstücksnutzung (Selbstnutzung, Vermietung), Grundstücksfläche und Bodenrichtwert benötigt. Anschließend erfolgt die Bewertung des Grundstücks nach dem im Bewertungsgesetz geltenden Ertragswertverfahren oder nach dem in diesem Gesetz gereg-

ten Sachwertverfahren. Nach dem Ertragswertverfahren sind Einfamilienhäuser, Zweifamilienhäuser, Mietwohngrundstücke und Eigentumswohnungen zu bewerten. Im Sachwertverfahren sind Geschäftsgrundstücke, Gewerbeimmobilien und sog. gemischt genutzte Grundstücke (also betrieblich und privat genutzte Grundstücke) zu bewerten. Voraussichtlich sind ca. 2/3 der neu zu bewertenden Grundstücke nach dem Ertragswertverfahren zu bewerten. Grundstücke, die – vereinfacht formuliert – Besonderheiten aufweisen (insbesondere gewerblich genutzte Grundstücke) und bei denen die Anschaffungs- oder Herstellungskosten wertbestimmend sind, werden nach dem Sachwertverfahren neu bewertet. Der Grundsteuerwert nach dem Ertragswertverfahren setzt sich zusammen aus der Summe von abgezinster Bodenrichtwert und kapitalisierter Reinertrag des Gebäudes. Der Bodenrichtwert kann nach Bundesland getrennt online abgerufen werden (z.B. für Nordrhein-Westfalen unter [www.boris.nrw.de](http://www.boris.nrw.de), für Niedersachsen unter [www.gag.niedersachsen.de](http://www.gag.niedersachsen.de) oder für Hessen unter [www.boris.hessen.de](http://www.boris.hessen.de)). Für die Ermittlung des kapitalisierten Reinertrages ist im ersten Schritt eine mögliche erzielbare (fiktive) Nettokaltmiete des Gebäudes zugrunde zu legen. Für Nordrhein-Westfalen wird z.B. für ein in 2002 errichtetes Einfamilienhaus mit einer Wohnfläche von größer 100 qm eine Nettokaltmiete von 6,88 Euro zugrunde gelegt. Der sich daraus ergebende sog. Rothertrag wird anschließend durch eine Mietniveau-Einstufungsverordnung modifiziert. Damit soll – vereinfacht formuliert – dem Umstand Rechnung getragen werden, dass sich in Großstädten und Ballungszentren gegenüber strukturschwächeren Regionen potenziell höhere Mieteinnahmen erzielen lassen (so liegen Düsseldorf und Köln z.B. auf der Mietniveaustufe sechs während hingegen Sundern im Sauerland auf der Miet-

## Zum Autor

**Ansgar Meis** führt seit 2012 nach beruflichen Stationen in großen und mittelständischen Beratungsgesellschaften und Tätigkeit in einer Konzernsteuerabteilung die seit mehr als vier Jahrzehnten am Markt tätige Steuerkanzlei Meis. Die Kanzlei berät Mandanten aller Branchen und Rechtsformen in steuerlichen und rechtlichen Angelegenheiten, wobei ein Branchenschwerpunkt der Kanzlei die Beratung von stationären und ambulanten Pflegeeinrichtungen bildet. Als qualifizierter „Fachberater für Internationales Steuerrecht“ und Mitglied der „Vereinigung der Fachberater für Internationales Steuerrecht e.V.“ ist er darüber hinaus Ansprechpartner für grenzüberschreitende steuerliche Fragestellungen.



Foto: Marek Michalewicz

[www.kanzleimeis.de](http://www.kanzleimeis.de)

niveaustufe eins liegt). Steuerermindernd zum Abzug gebracht werden können pauschale Bewirtschaftungskosten (Kosten für Verwaltung, Instandhaltung und Mietausfallwagnis). Der sich anschließend ergebende Reinertrag bildet im Ertragswertverfahren zusammen (addiert) mit dem Bodenwert den Grundsteuerwert. Der Grundsteuerwert nach dem Sachwertverfahren ermittelt sich aus der Summe von Gebäudesachwert (Herstellungskosten des Gebäudes) und Bodenwert (also Grundstücksfläche x Bodenrichtwert). Dabei sind die Herstellungskosten – gegliedert nach Baujahr und Gebäudeart wie z.B. Krankenhaus, Reithalle oder Kaufhaus – aus dem Bewertungsgesetz ablesbar (für ein in 2006 errichtetes und für private und betriebliche Zwecke gemischt genutztes Grundstück betragen z.B. die Herstellungskosten pro qm 1118 Euro).

### **Ausnahmeregelungen für Hamburg, Niedersachsen, Bayern, Baden-Württemberg und Hessen**

Bei der Bewertung von in Hamburg, Niedersachsen, Bayern, Baden-Württemberg oder Hessen gelegenen Grundstücken gelten Besonderheiten. Diese fünf Bundesländer sind vom sog. Bundesmodell abgewichen und haben für die Grundstücksbewertung eigene Regeln aufgestellt. So gilt in Bayern das Flächenmodell, in Niedersachsen das Flächen-Lage-Modell, in Hessen das Flächen-Faktor-Modell, in Baden-Württemberg ein modifiziertes Bodenwertmodell und in Hamburg das Wohnlagenmodell. Sofern also Steuererklärungen für in diesen Ländern gelegene Grundstücke abgegeben werden, sind zwingend Besonderheiten zu beachten.

### **Online-Portale für Übermittlung der Erklärung**

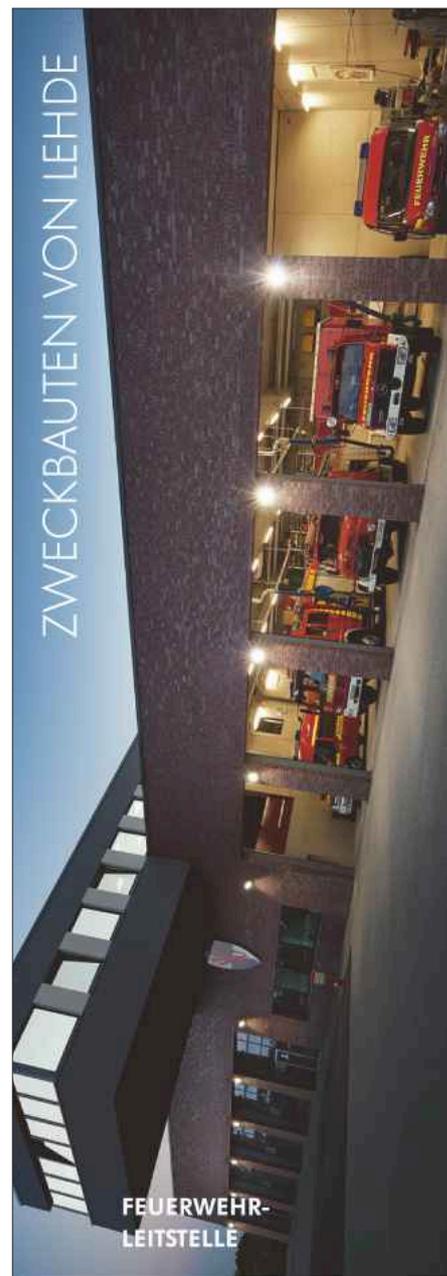
Grundsteuererklärungen können über das sog. von der Finanzverwaltung bereit gestellte ELSTER-Portal übermittelt werden. Alternativ dazu können Steuererklärungen für im Privateigentum stehende Grundstücke über die Plattform [www.grundsteuererklärung-fuer-privateigentum.de](http://www.grundsteuererklärung-fuer-privateigentum.de)

abgegeben werden. Diese Plattform eignet sich besonders für einfache Sachverhalte (insbesondere Ein- oder Zweifamilienhäuser oder Eigentumswohnungen). Für die fünf vorgenannten Bundesländer mit den Ausnahmeregelungen gilt diese Plattform allerdings nicht. Nach (besonderer) Antragstellung bei dem zuständigen Lagefinanzamt kann auch eine Steuererklärung in Papierform abgegeben werden. Im Rahmen der Antragsbegründung ist darzulegen, dass kein Internet-Anschluss und kein Computer für eine Online-Übermittlung zur Verfügung steht. Das Finanzamt übermittelt dann die entsprechenden Papiervordrucke mit den zugehörigen Ausfüllhilfen.

### **Fristende**

Am 13. Oktober 2022 haben die Finanzminister der Länder – nicht zuletzt aufgrund von deutlicher Kritik von Verbänden, Vereinigungen, Kammern und Hausverwaltungen – entschieden, dass die Frist für die Abgabe der Grundsteuererklärungen auf den 31. Januar 2023 verlängert wird (ursprüngliches Fristende war der 31. Oktober 2022). Deutlich haben die Länderfinanzminister in ihrer Sitzung allerdings ausgeführt, dass die Abgabefrist nur einmalig verlängert wird. Eine über den 31. Januar 2023 erneute (zweite) Fristverlängerung wird es also nicht geben. Auch bei einer nicht ausdrücklichen erfolgten Aufforderung zur Abgabe einer Grundsteuererklärung in Form eines gesonderten Schreibens durch das Finanzamt ist eine Steuererklärung nunmehr zwingend bis Ende Januar 2023 abzugeben. Eine fehlende gesonderte Aufforderung des Finanzamts befreit hier nicht von der Abgabe. Die verspätete Abgabe der Steuererklärung kann seitens der Finanzverwaltung mit einem Verspätungszuschlag geahndet werden. Bei einer Nichtabgabe der Grundsteuererklärung drohen Zwangsgeldfestsetzungen durch das jeweils zuständige Finanzamt.

**Ansgar Meis, Rechtsanwalt und Steuerberater, Fachanwalt für Steuerrecht und Fachberater für Internationales Steuerrecht**



**BERATUNG.  
DIGITALE KONZEPTION.  
DURCHFÜHRUNG.**

**SO GEHT BAUEN HEUTE.**

[WWW.LEHDE.DE](http://WWW.LEHDE.DE)

WIR BAUEN ZUKUNFT

**Lehde**

# Die E-Rechnung: jetzt schon als Chance begreifen

## Für mehr Effizienz und Nachhaltigkeit in Unternehmen / Wer jetzt umstellt, investiert in die Zukunft

**Der Koalitionsvertrag sieht es vor: Bis 2025 soll die elektronische Rechnungsstellung in Deutschland voraussichtlich zum Standard werden. Noch sind die Details der Gesetzgebung nicht klar und auch eine EU-einheitliche Regelung ist noch nicht absehbar.**

Für Unternehmer lohnt es sich jedoch bereits jetzt, ihre Buchhaltung auf die sogenannte E-Rechnung (engl. E-Invoicing) umzustellen und damit einen nachhaltigen Schritt zu mehr Effizienz und Wirtschaftlichkeit zu gehen, empfiehlt die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft HLB Schumacher aus Münster.

„Fakt ist: Der elektronische Rechnungsversand spart den Unternehmen viel Zeit, Geld und Ressourcen. Arbeitsaufwand und Portokosten reduzieren sich, Berechtigte haben jederzeit Zugriff, das umfangreiche Papierarchiv entfällt, die Weiterbearbeitung wird einfacher“, bekräftigt Paul-Heinrich Fallenberg, Steuerberater, Rechtsanwalt und Partner der Kanzlei. Gerade mit der fortschreitenden Digitalisierung, in der mobiles Arbeiten, Cloudkonzepte, und Homeoffice sowie elektronische Schnittstellen und Datenbanken immer selbstverständlicher werden, sind flexible digitale Lösungen gefragt.

„Grundsätzlich versteht man unter dem Begriff E-Rechnung jede Rechnung, die in einem elektronischen Format ausgestellt, übertragen und empfangen wird“, erklärt Fallenberg. „Die verschiedenen Übertragungswege wie E-Mail oder Webservice spielen keine Rolle, jedoch zählt eine in Papierform eingegangene Rechnung, die in ein elektronisches Format umgewandelt wurde, nicht als E-Rechnung.“

Vorteile der E-Rechnung: Der Rechnungsstatus ist jederzeit nachvollziehbar, Steueranmeldungen können automatisch erfolgen und die

schnellere Zustellung an den Kunden führt häufig zu einem früheren Zahlungseingang. Auch die Zusammenarbeit mit dem Steuerberater profitiert: Mithilfe einer Schnittstelle kann dieser direkt auf die Belege zugreifen, Rückfragen und das Übermitteln von Papierbelegen entfallen.

In Deutschland sind elektronische Rechnungen zum Teil bereits im B-to-G-Bereich (Business to Government), also bei Lieferungen an den Bund, verpflichtend, allerdings gelten hierfür auf Landesebene unterschiedliche Regelungen. Standard ist im B2G-Bereich grundsätzlich die sogenannte XRechnung, bei der es sich um einen reinen Datensatz handelt, der nur maschinell lesbar ist. Dabei wird die Rechnung wie gewohnt erstellt und anschließend mithilfe einer Software umgewandelt.

Deutlich weiter verbreitet in der freien Wirtschaft ist das branchenübergreifend eingeführte Datenformat „ZUGFeRD“ (Zentraler User Guide des Forums elektronische Rechnung Deutschland), mit dem die Rechnungen von Mensch und Maschine gleichermaßen gelesen und wahlweise zum Teil oder vollständig automatisiert weiterverarbeitet werden können. Das heißt: Das ZUGFeRD-Format auf PDF-Basis eignet sich auch für verschiedene Warenwirtschaftssysteme und wird mittels passender Module von Anbietern wie DATEV unterstützt. Derzeit gehen Experten davon aus, dass dieses Format künftig in Deutschland verpflichtender Standard sein wird.



**Dipl.-Betriebswirt Paul-Heinrich Fallenberg,**  
Steuerberater, Rechtsanwalt und Partner bei HLB Schumacher.

Die Herausforderungen, die damit verbunden sind, finden sich vor allem intern: „Um die Rechnungsstellung zu digitalisieren, müssen Unternehmen entsprechend digitalisiert sein. Neben der richtigen Software und der Implementierung eines gut durchdachten IT-Systems, gelten auch im digitalen Bereich die gesetzlich definierten Anforderungen an eine ordnungsgemäße Rechnung“, betont Fallenberg. Auch geben die „Grundsätze zur ordnungsmäßigen Führung und Aufbewahrung von Büchern, Aufzeichnungen und Unterlagen in elektronischer Form sowie zum Datenzugriff“, kurz GoBD, den rechtlichen Rahmen für die E-Rechnung vor.

Jede elektronische Rechnung muss genau wie die Papierform zehn Jahre lang unverändert aufbewahrt werden und im empfangenen Format nachlesbar sein. Der Unternehmer muss zudem garantieren, dass die Rechnung nicht verändert werden kann. Eine regelmäßige Datensicherung ist ein Muss und wer die eingehende Rechnung in ein firmeneigenes System konvertiert, müsse zwingend beide Varianten aufbewahren. „Ausgedruckte elektronische Rechnungen, die nur in Papierform aufbewahrt werden, können rückwirkend sogar den Vorsteuerabzug kosten – in zehn Jahren unter Umständen

den eine beträchtliche Summe“, warnt Fallenberg. Werden die Rechnungen ausschließlich elektronisch aufbewahrt, ist der Unternehmer zudem in der Pflicht, seine unternehmerische Sorgfalt und Sicherheitsvorkehrungen nachzuweisen. Eine ausführliche Verfahrensdokumentation, die aufzeigt, welchen Weg die Rechnung im Unternehmen geht, wann sie mit welcher Software bearbeitet wurde und mit welchen technischen Grundlagen sie gesichert wird, ist hier unbedingt sinnvoll.

Ausblick: Langfristig im Gespräch ist auch eine EU-einheitliche Vorgehensweise nach dem sogenannten Clearance-Modell, das in anderen Ländern bereits verpflichtend ist. Dabei werden alle Rechnungen vom Absender zunächst elektronisch an die Finanzverwaltung übermittelt und erst nach dortiger maschineller Erfassung und Prüfung an den Empfänger weitergeleitet. Damit will man vor allem einem zunehmenden Umsatzsteuerbetrug vorbeugen und eine diesbezügliche Sicherheitslücke schließen. Zu weiteren aktuellen Themen und geplanten Umsatzsteueränderungen im Jahr 2023 informiert HLB Schumacher praxisnah am 30. November 2022 auf dem HLB Praxisforum Umsatzsteuer. [www.hlb-schumacher.de](http://www.hlb-schumacher.de)



© iStock

## Haftung bei fehlerhaften Produkten

### Wann Betriebe bei Schäden haften müssen und wie sie sich dagegen absichern können

Jeder Betrieb, der Produkte in den Verkehr bringt, trägt ein hohes Haftungsrisiko. Ist mit den Produkten etwas nicht in Ordnung und wird dadurch Dritten ein Schaden zugefügt, muss der Hersteller mit hohen Schadenersatzforderungen rechnen.

Für kleine und mittlere Betriebe kann das schnell existenzbedrohend werden. Michael Staschik, Experte der NÜRNBERGER Versicherung, erläutert, was Betriebe über die Haftung bei fehlerhaften Produkten wissen müssen. Außerdem erklärt er, warum eine Produkthaftpflichtversicherung unverzichtbar ist und worauf Hersteller beim Abschluss achten sollten.

#### Was bedeutet Produkthaftung?

Liefert ein Hersteller beispielsweise ein Steuerelement mit einem Konstruktionsfehler, ist das ärgerlich. Kommt es durch das fehlerhafte Produkt dann auch noch zu einem Schaden, stellt sich die Frage: Wer muss dafür haften? „Laut des Produkthaftungsgesetzes (ProdHG) haftet jeder Hersteller für Schäden bei Dritten, die im Zusammenhang mit fehlerhaften Produkten entstanden sind – auch ohne eigenes Verschulden“, erklärt Michael Staschik von der NÜRNBERGER Versicherung. Aber nicht nur Hersteller, auch Händler, Handwerker und sogenannte Quasi-Hersteller kön-

nen von Schadenersatzansprüchen betroffen sein, wenn sie fehlerhafte Produkte in Umlauf bringen. „Erhält beispielsweise ein Lebensmittelbetrieb Verpackungsmaterial geliefert, das einen unangenehmen Geschmack absondert, muss der Hersteller für den entstandenen Schaden aufkommen“, so Staschik. „Aber auch fehlende Warnhinweise können unter die Produkthaftung fallen, zum Beispiel dann, wenn eine Person durch falsche Handhabung des Gegenstands verletzt wird.“

#### Produkthaftpflichtversicherung praktisch unverzichtbar

Für Zulieferer, die große Mengen eines Produkts im Umlauf haben, sind Schadenersatzforderungen oft ein harter Schlag. Vor allem kleine und mittlere Unternehmen können in so einer Situation schnell an ihre finanziellen Grenzen geraten. „Der passende Versicherungsschutz ist daher branchenübergreifend für praktisch alle produzierenden Betriebe, aber auch für Händler unverzichtbar“, weiß der Experte der

NÜRNBERGER Versicherung. „Besonders wichtig ist es, beim Abschluss auf eine ausreichend hohe Versicherungssumme zu achten.“ In manchen Fällen kann auch eine in der Betriebshaftpflichtversicherung enthaltene Produkthaftpflichtversicherung ausreichend sein.

#### Eigenes Haftungsrisiko berücksichtigen

Vom kleinen Handwerksbetrieb über den mittelständischen Nahrungsmittelhersteller bis hin zum Großhändler – für jedes produzierende Unternehmen ist eine Betriebshaftpflichtversicherung ein Muss. Sie tritt ein, wenn es durch ein hergestelltes Produkt zu einem Personen- oder Sachschaden kommt. „Die Schadenersatzansprüche durch fehlerhafte Produkte können den Versicherungsumfang jedoch schnell übersteigen“, warnt Staschik. Das kann zum Beispiel der Fall sein, wenn die gelieferten mangelhaften Produkte bereits verarbeitet oder verbaut wurden. „Dann ist

eine sogenannte erweiterte Produkthaftpflichtversicherung notwendig. Diese richtet sich in erster Linie an Zulieferer, deren Produkte von anderen weiterverarbeitet werden“, so der Experte der NÜRNBERGER Versicherung. „Betriebe sollten daher genau prüfen, wie hoch ihr individuelles Haftungsrisiko ist.“ Die Betriebshaftpflichtversicherung der NÜRNBERGER Versicherung beispielsweise schließt das konventionelle Produkthaftpflichtrisiko automatisch mit ein. „Im Rahmen der NÜRNBERGER Business Line können Hersteller oder Zulieferer den Basisschutz um das erweiterte Produkthaftpflichtrisiko ergänzen“, erläutert Staschik. Die Versicherung übernimmt etwa die Kosten für Schäden durch Verbindung, Vermischung oder Verarbeitung sowie durch Weiterbe- und -verarbeitung. Darüber hinaus kommt sie für Aus- und Einbaukosten auf und deckt auch Vermögensschäden durch fehlerhafte Maschinen sowie Prüf- und Sortierkosten ab.



Folien • Säcke • Planen

**Becker**  
Verpackungen

**Service stark,**  
flexibel, schnell

Müllsäcke/-beutel  
Biosäcke/-beutel  
Metallisierte Beutel  
Papiersäcke  
Rundboden-/Ventilsäcke  
Gewebe-/Sandsäcke  
BIG BAGs  
Klebebänder & Abroller  
Schrumpf-/Abdeckhauben  
Schrumpf-/Baufolien  
Stretchfolien  
Umreifungsbänder  
Spanngeräte  
Begleitscheintaschen  
Bauzaunplanen  
Gewebeplanen

Die Martin Becker Verpackungen GmbH ist seit über 50 Jahren der zuverlässige und leistungsstarke Partner von Kommunen, Krankenhäusern, Industrie- und Handelsunternehmen. Wir haben ein gut sortiertes Lager, können auf Sonderwünsche schnell und flexibel reagieren. Große und kleine Stückzahlen sind kein Problem. Und Service ist für uns nicht nur ein Wort, sondern unsere Stärke.

**Martin Becker Verpackungen GmbH**  
Am Stadion 50 • 45659 Recklinghausen  
Tel.: +49(0)2361-9230-0  
Fax: +49(0)2361-9230-20  
E-Mail: info@becker-verpackungen.com  
Web: www.becker-verpackungen.com



© stock.adobe.com

# Vollstreckungstitel leben länger

## **BREMER INKASSO GmbH: Titel haben 30 Jahre Gültigkeit – dranbleiben!**

Ein geflügeltes Wort sagt: „Totgesagte leben länger“. Ein wenig so verhält es sich auch mit Forderungen, die bisher nicht realisiert werden konnten und für die ein (Vollstreckungs-)Titel existiert. Ein solcher Titel für eine gefühlte „totgesagte“ Forderung lebt auch länger, nämlich zunächst einmal 30 Jahre. Er hat mindestens 30 Jahre Gültigkeit!

„Und auch wenn bereits vor Jahren oder Jahrzehnten Vollstreckungsversuche erfolglos blieben, so besteht ggf. immer noch und immer wieder die Möglichkeit, es erneut zu versuchen“, so Bernd Drumann, Geschäftsführer der BREMER INKASSO GmbH. „Nur leider verlieren nach meiner Erfahrung zu viele Gläubiger solche titulierten Forderungen über die Jahre aus dem Blick. Dabei können sie bares Geld wert sein.“ Im Weiteren gibt Drumann ein paar Hinweise sowie Tipps zum Umgang mit Titeln.

### **Titel/Vollstreckungstitel – Allgemeines**

„Um eine offene Forderung tituliert zu bekommen, gibt es den Weg der Klageerhebung vor dem zuständigen Gericht oder den des gerichtlichen Mahnverfahrens. Das Urteil des Gerichts oder den Vollstreckungsbescheid nennt man dann auch (Vollstreckungs-)Titel – daneben gibt es aber auch noch andere Formen

solcher Titel, nämlich beispielsweise den vor einem Gericht geschlossenen Vergleich, eine notarielle Urkunde, in der sich der Schuldner der Zwangsvollstreckung unterwirft, oder auch einen Auszug aus der Insolvenztabelle. Ein Vollstreckungstitel ist allgemein eine öffentliche Urkunde, aus der hervorgeht, dass ein bestimmter rechtlicher (meist: Zahlungs-)Anspruch besteht und vom Schuldner zu erfüllen ist. Der Titel ist die zwingend nötige Voraussetzung für die Durchführung einer Vollstreckung. Hat der Forderungsgläubiger einen Titel gegen den Schuldner, kann er seine Ansprüche zwangsweise mit Hilfe eines Gerichtsvollziehers oder auch durch Konto- bzw. Lohnpfändung durchsetzen (bzw. durchzusetzen versuchen). Da ein Vollstreckungstitel mindestens 30 Jahre gültig ist, hat der Gläubiger drei Jahrzehnte lang Zeit, durch Zwangsvollstreckung gegenüber dem Schuldner seine

Ansprüche geltend zu machen. Und sobald eine Vollstreckungsmaßnahme vorgenommen oder auch nur beantragt wird, beginnen die 30 Jahre sogar noch einmal von vorn.“

### **Weitsicht des Gesetzgebers auch nutzen**

„Nicht selten werden Gesetze und Verordnungen als realitätsfern empfunden, weil sie gefühlt an der Wirklichkeit der Bürger vorbeigehen. Bei der Festlegung der Gültigkeitsdauer des Vollstreckungstitels aber hat der Gesetzgeber wirklich Weitsicht bewiesen. 30 Jahre – 3 Jahrzehnte. Wenn man z. B. bedenkt, dass vor 30 Jahren, 1992, die weltweit erste SMS verschickt wurde und dann betrachtet, was sich im Bereich der digitalen Welt seitdem getan hat, dann sind auch in 30 Jahren eines Menschenlebens viele Entwicklungen und Veränderungen zu erwarten. Nach der aktuellen Sterbetafel 2019/2021 (Statistisches Bundesamt) beträgt

die durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt für Männer 78,5 Jahre beziehungsweise 83,4 Jahre für Frauen. Dem zufolge entsprechen 30 Jahre mehr als einem Drittel der Lebenszeit eines Menschen, in der sich Umstände, Ansichten, Arbeitssituationen, Finanzen, etc. drastisch verändern können. Eine Veränderung kann z. B. sein, dass ein Schuldner, bei dem früher nichts zu holen war, eine Arbeit aufnimmt, und so die titulierte Forderung durch Lohnpfändung doch noch realisiert werden kann. 30 Jahre sind also ein Angebot des Gesetzgebers, mit dessen Hilfe Gläubiger, die Geduld und Hartnäckigkeit beweisen, doch noch ans Ziel, also an ihr Geld kommen können. Nur, von alleine wird sich ein Schuldner, dessen finanzielle Verhältnisse sich positiv verändert haben, selten melden. Gläubiger sollten in regelmäßigen Abständen prüfen, wie es um die Lebensumstände des Schuldners bestellt ist.“

## Alter Titel vorhanden – was tun?

„Wurde der Titel seinerzeit mit der Hilfe eines Inkassounternehmens oder eines Rechtsanwalts erwirkt, so ist der einfachste Weg, den Schuldner ab und an zu überprüfen, die ehemalige Beauftragung des Rechtsdienstleisters zu erneuern oder fortzusetzen. Da die wichtigsten Daten und die bisher unternommenen Schritte dort bereits bekannt sind, geht keine Zeit verloren und der Rechtsdienstleister kann sofort mit der Einholung von Informationen und Auskünften durch Ermittlungsdienstleister und Wirtschaftsauskunfteien beginnen. Die Ergebnisse können von den Rechtsdienstleistern dann auch gleich gedeutet bzw. ausgewertet werden und als Grundlage für das weitere Vorgehen dienen.“

Wer früher weder Inkassounternehmen oder Rechtsanwalt beauftragt hatte, also keine Beauftragung fortsetzen kann (oder will), kann aber jederzeit einen Rechtsdienstleister für die Vollstreckung, auch eines ‚alten‘ Titels, in Anspruch nehmen/beauftragen. Im Vorfeld sollte man aber die Konditionen, sowohl für die Fortsetzung eines Mandates als auch für einen Neuauftrag, genau erfragen.“

## Zu Konditionen

„Keine Forderung gleicht der anderen, kein Schuldner dem anderen. So kann die Frage nach den Kosten, die für die Fortführung eines Mandates entstehen oder auch für weitere entsprechend dem Fall angepasste Schritte, nicht pauschal beantwortet werden. Hier also noch einmal der Hinweis, sich bei dem gewählten Rechtsdienstleister über dessen Konditionen zu informieren! Auch macht es einen Unterschied, ob ein Mandat fortgeführt wird oder neu angenommen wird. In der Regel werden von Inkassounternehmen z. B. für die Bearbeitung von titulierten Forderungen Sonderkonditionen eingeräumt. Kommt z. B. ein Gläubiger zu uns, der uns für einen nicht von uns erwirkten Titel ein Mandat überträgt, so übernehmen wir alle Kosten, wie z. B. die, die durch die Beauftragung von Ermitt-

lungsdiensten etc. entstehen. Wir tragen also das volle Kostenrisiko. Das bedeutet, dass dem Kunden bei Nichterfolg keine Kosten entstehen. Dafür wird dann eine Erfolgsprovision von 45 Prozent von den erfolgreich eingezogenen Geldern erhoben. Bei Mandaten, die fortgeführt werden, bei denen der Titel also von uns erwirkt wurde, bekommen die Mandanten im Erfolgsfall 100 Prozent ihrer Forderung.“

Neben der Mandatserteilung gibt es auch die Möglichkeit, Titel zu veräußern, möchte man ein für alle Mal mit solchen offenen Forderungen nichts mehr zu tun haben. Es gibt Inkassounternehmen, die Titel kaufen. Da diese Unternehmen aber nicht nur den Titel übernehmen, sondern ggf. auch das volle Ausfallrisiko tragen, wird sich die Übernahme dieses Risikos auch im Ankaufpreis niederschlagen. Auch das sollte man im Vorfeld unbedingt abklären.“

## Gut Ding braucht manchmal Weile – ein Praxisbeispiel

„Vor ca. vier Jahren kam eine Mandantin auf unser Unternehmen zu, die eine titulierte Forderung über knapp 4000 Euro aus dem Jahr 2002 hatte und uns beauftragte, diese noch irgendwie zu realisieren. Bis 2007 hatte sie noch sporadisch einige kleine Beträge vom Schuldner erhalten, dann aber verschwand dieser völlig von der Bildfläche. Ihre eigenen Nachforschungen blieben erfolglos. Zeit verging. Da unsere Mandantin dann aber doch nicht so einfach aufgeben wollte, kam sie mit dem 20 Jahre alten Titel zu uns. Die Suche nach dem Schuldner gestaltete sich schwierig und langwierig. In enger Abstimmung mit einem Ermittlungsdienst konnten wir ihn dann aber doch ermitteln. Er war mehrfach umgezogen und hatte die Ummeldung unterlassen. Bei dem dann festgestellten Arbeitgeber war der Schuldner aber nicht lange zuvor wieder ausgeschieden, wie wir im Rahmen der ersten Gehaltspfändung leider feststellen mussten. Ein Rückschlag. Wir ermittelten erneut und konnten tatsächlich den aktuellen Arbeitgeber auffindig machen. Jetzt war die dort

ausgebrachte Gehaltspfändung erfolgreich. Seitdem gehen monatlich pfändbare Beträge von bis zu 600 Euro ein. Unsere Mandantin hat es nicht bereut, noch einmal nachgehakt zu haben. Und die zu erwartenden Veränderungen über die Jahre im Leben des Schuldners, ja, die Aufnahme einer Arbeit mit pfändbaren Lohnanteilen gar, gaben ihr Recht.“

## Dranbleiben heißt, die eigene Leistung wertzuschätzen

„Dem Erlass eines jeden Vollstreckungsbescheides liegt eine nicht beglichene Forderung zu Grunde, für die jemand jedoch seine Lieferung oder Leistung erbracht hat! Dass das nicht einfach so übergangen werden darf und eine erbrachte Lieferung oder Leistung wertzuschätzen ist, hat der Gesetzgeber mit der langen Lebensdauer eines Vollstreckungstitels eindeutig noch einmal unterstrichen. Diese Wertschätzung,

die hier der Gesetzgeber dem Gläubiger entgegenbringt, sollte dieser selbst nicht schmälern, indem er alte Titel, die nicht sofort zu vollstrecken sind, auf sich beruhen lässt. Sie gehören dann zumindest alle paar Jahre auf Wiedervorlage. Sicher ist es verständlich, dass es Gläubiger nach gewisser Zeit leid sind, ihrem Geld hinterherzulaufen. Aber dann sollten sie vielleicht doch die Beauftragung eines Rechtsdienstleisters in Erwägung ziehen, der in regelmäßigen Abständen und nach Absprachen mit ihnen, den Schuldner und seine Lebensumstände einer Überprüfung unterzieht. Innerhalb von 30 Jahren kann sich beim Schuldner viel verändern. An der einmal erbrachten Leistung ändert sich aber nichts. Seine eigene Leistung wertzuschätzen, heißt, im Falle eines bisher nicht vollstreckbaren Titels Geduld zu haben und dranzubleiben. Aber dann ist Erfolg durchaus nicht ausgeschlossen!“



Kesslerweg 37 · 48155 Münster  
 Telefon: 02 51/60 92 26 10  
[info@srm-schrott.de](mailto:info@srm-schrott.de) · [www.srm-schrott.de](http://www.srm-schrott.de)





Im Rahmen von Gesamtsorgungskonzepten und zur Unterstützung der Kreislaufwirtschaft übernehmen wir seit 2008 die Aufbereitung von Schrotten und Metallen sowie die Entsorgung aller anfallenden Abfallstoffe für private und gewerbliche Kunden. In der gesamten Umsetzung im Hinblick auf mögliche Transporte, Containergestellung, Demontagen und Ablaufplanung können Sie auf uns als verlässlichen Partner zählen. Barankauf: Liefern Sie Ihre Schrotte und Metalle zu unserem Platz – wir rechnen umgehend ab.

# Augmented Reality im Tourismus nutzen

## Erste Anwendung ist Explore Münster-App



Foto: FH Münster/Michelle Liedtke

**Digitale Objekte in der realen Welt platziert:** Prof. Dr. Tobias Rieke von der FH Münster zeigt, wie Augmented Reality in Tourismusguides eingebunden werden kann. Die App zeigt die Straßenbahn, die bis Ende der 50er-Jahre auf dem Prinzipalmarkt fuhr.

Wer eine Stadt touristisch erkunden möchte, benötigt Informationen. Etwa: Wo stehen die Sehenswürdigkeiten und was macht diese besonders? Wie lange habe Museen und Geschäfte geöffnet? Eine App bietet sich an, um Wegleitsystem, Datenbank sowie Touristinnen- und Touristenführer in einem zu sein. Ein Team des Instituts für Prozessmanagement und Digitale Transformation (IPD) der FH Münster und dem Projektpartner AugmentLabs, einer

Softwareentwicklungsfirma aus Nordkirchen, hat nun die Grundlagen für eine solche Art von App entwickelt. „Ein besonderes Augenmerk lag darauf, die Technologie Augmented Reality im Tourismus zu nutzen“, sagt Thomas Gornas, Geschäftsführer und Projektleiter von AugmentLabs. Die erste auf dieser Basis entstandene Anwendung ist die App „Explore Münster – Dein Stadtrundgang“ in Kooperation zwischen AugmentLabs und Münster

Marketing. Interessierte können diese kostenfrei in den gängigen App-Stores herunterladen.

Augmented Reality (engl.: erweiterte Realität), kurz AR, bringt die virtuelle Welt in den realen Raum. „Anhand der Explore Münster-App kann man sehr eindrucksvoll sehen, wie Augmented Reality es ermöglicht, die Vergangenheit und Gegenwart zu verbinden, indem man sich beispielsweise nicht mehr existente Gebäudefassaden oder die historische Straßenbahn visuell in die heutige Zeit holen kann. Das ist eine neue Art der Auseinandersetzung“, erklärt Prof. Dr. Tobias Rieke vom IPD der FH Münster. Die historische Straßenbahn fährt den Betrachter in der App auf ihrer früheren Route auf dem Prinzipalmarkt entgegen.

„Man kann sogar virtuell einsteigen und sich darin umsehen“, ergänzt Gornas. Auch Audio- und Videobeiträge sowie 360-Grad-Touren beinhaltet die App. Beispielsweise lässt sich das Turmstübchen und die Ebene der Glocke der Lambertikirche mit Rundumblick auf Münster erkunden – bequem vom Smartphone aus.

Eine Herausforderung bei der Entwicklung lag darin, verschiedene Handymodelle zu berücksichtigen und die App-Grundlage passend für alle Altersgruppen zu gestalten. „Gemeinsam mit Münster Marketing und Testpersonen haben wir die erste entstandene App bei einem Stadtrundgang dahingehend ausprobiert. Zu sehen, dass die Anwendung funktioniert, war natürlich ein Highlight im Projekt“, erzählt Wirtschaftsingenieur Tim Seyock, wissenschaftlicher Mitarbeiter am IPD. Gemeinsam mit Maximilian Gust, Mitbegründer und Entwicklungsmanager von AugmentLabs, hat er die technologische Basis im Projekt AR-Touristenguide geschrieben. „Zu einem früheren Zeitpunkt hätte die Umsetzung eventuell noch nicht geklappt, da die Technik der Augmented Reality noch nicht so weit war“, so Gust. „Den Grundstein, den wir uns erhofft haben, haben wir mit dem Projekt gelegt. Diese Basis ist nun auf andere Orte übertragbar“, sagt Gornas. Wenn Städte die App-Grundlage auch für sich nutzen möchten, können sie sich unter [hallo@augmentlabs.de](mailto:hallo@augmentlabs.de) an AugmentLabs wenden.

## App „Dorfgeschnatter“ ist online

### Mitbring-Service, Mitfahr-Börse und vieles mehr

Das Leben im Dorf besticht für gewöhnlich durch eine starke Gemeinschaft – in Orten mit vergleichsweise geringen Einwohnerzahlen kennt man einander und hilft, wenn Hilfe gebraucht wird. Die App „Dorfgeschnatter“, die die Fachhochschule Münster in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ellewick-Crosewick in der Nähe von Vreden entwickelt hat, bringt Dorfbewohnerinnen und -bewohner nun auch digital zusammen und erleichtert ihnen den Alltag. Da Ellewick-Crosewick nur eingeschränkt von Lieferdiensten angesteuert wird und der öffentliche Nahverkehr nur aus einem einzigen Bus besteht, bietet die Anwendung unter anderem einen Mitbring-Service und eine Mitfahr-Börse – wer einkaufen fährt, kann anbieten, auch für andere etwas zu besorgen; wer in den nächsten Ort fährt und Platz im Auto hat, funktioniert den PKW zum Sammeltaxi um. „Dorfgeschnatter“ ist nun in den gängigen App-Portalen verfügbar sowie im Web-Browser abrufbar.

„Wir haben das ‚Dorfgeschnatter‘ mit der Gemeinde Ellewick-Crosewick entwickelt. Sie lässt sich jedoch auch auf andere Dörfer übertragen“, erklärt Entwicklungsleiter Sven Luzar vom Fachbereich Elektrotechnik und Informatik der FH Münster. Wer „Dorfgeschnatter“ nutzt, kann einerseits die Mitfahr- und Mitbring-Services nutzen, sich aber auch über die Funktionen „Gruppen“ und „Kreise“ mit seinem Verein, Freunden oder der Familie kurzschließen und auf kurzem Weg etwa planen, wer noch Getränke oder Grillgut zum Fest am Wochenende mitbringt. Entstanden ist die App im Zuge des Teilvorhabens „Gemeinschaft zwischen Tradition und Wandel (Dorf 4.0)“ des hochschulweiten Projekts „münster.land.leben“ in

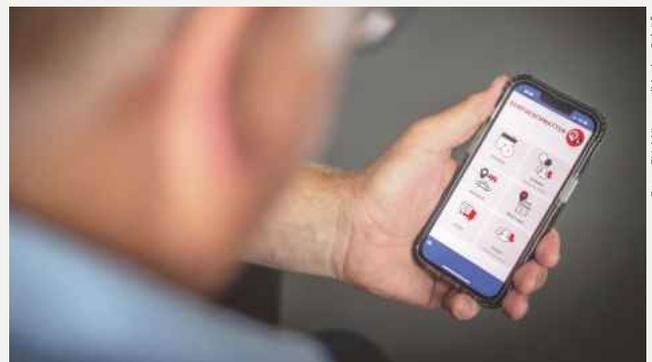


Foto: FH Münster/Moritz Schäfer

Mitbring-Service, Mitfahr-Börse und vieles mehr: **Die App „Dorfgeschnatter“** sorgt für mehr Mobilität und Vernetzung im ländlichen Raum. Sie ist nun in den gängigen App-Portalen verfügbar.

enger Zusammenarbeit mit der Ellewick-Crosewicker Dorfgemeinschaft „Use Dorp, use Heimat eG“.

Wer mehr über die App „Dorfgeschnatter“ erfahren möchte, bekommt weitere Infos in der aktuellen Folge des Podcasts „Kopfhörer“ der FH Münster. Darin sprechen Sven Luzar und „Use Dorp, use Heimat“-Vorsitzender Alfred van den Berg mit Moderator Moritz Schäfer über die Entstehung der Anwendung.

# Gesundheit im Unternehmen

## Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler der FH Münster unterstützen Firmen

Wo stehen wir? Wo wollen wir hin? Wie halten wir das Team gesund? Im mittelständischen Familienunternehmen Bernd Münstermann GmbH & Co. KG in Telgte steuern die Geschwister Frank, Karin und Dirk Münstermann den Prozess, der aktuell zu diesen Themen läuft.

„Der Mensch steht bei uns im Fokus, und gesunde Mitarbeiter tragen zu einem gesunden Unternehmen maßgeblich bei. Zur Gesundheit gehört dabei für uns die physische, psychische und soziale Gesundheit“, sagt Karin Münstermann. Der Prozess wurde durch Befragungen der Belegschaft und Interviews der Führungsebene angestoßen. Ein Team der FH Münster hatte sie innerhalb des Forschungsprojekts Health (Pro)Fit durchgeführt.

Das Projekt zielt auf Lösungen ab, die zu gesunden, arbeitsfähigen und motivierten Teams auf allen Ebenen beitragen. Dabei konzentriert sich Health (Pro)Fit auf kleine und mittlere Unternehmen (KMU).

„In der Regel verfügen KMU über kein eigenes Gesundheitsmanagement. Aber gerade sie sind wachsenden Belastungen ausgesetzt“, erklärt Sebastian Blumentritt aus dem FH-Team. Ein Beispiel dafür sei der Fachkräftemangel.

Mit seinen Kolleginnen Nora Schoch und Teresa Luig vom Fachbereich Oecotrophologie – Facility Management hatte Blumentritt bei Münstermann zunächst den Status quo auf den Ebenen der individuellen Gesundheit, der Zusammenarbeit, der gesundheitsorientierten Führung und der Unternehmenskultur erhoben. Aus den Ergebnissen entwickelten Blumentritt, Luig und Schoch ein Paket an Maßnahmen, die für einen Betrieb dieser Größe umsetzbar und realistisch sind. Das münsterländische Maschinenbauunternehmen zählt etwas mehr als 300 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

„Derzeit testen wir Ergonomiegeräte für Büroarbeitsplätze“, berichtet Karin Münstermann, im Betrieb verantwortlich für das Gesundheitsmanagement und die Corporate Social Responsibility. Darüber hinaus bietet



Beim Gesundheitsmanagement haben Teresa Luig (v. l.), Sebastian Blumentritt und Nora Schoch von der FH Münster das Familienunternehmen Münstermann, hier vertreten durch Dirk Münstermann und Karin Münstermann, unterstützt.

man beispielsweise Workshops zu gesunder Ernährung an, organisiere intern Sportkurse und bezuschusse Mitgliedschaften in Fitness-Studios. „Auch längerfristige Prozesse wie etwa zur Selbststeuerung im Beruf stimmen wir in gemeinsamen Veranstaltungen ab“, sagt Personalleiter Dirk Münstermann. Health (Pro)Fit, ein Projekt aus dem Interreg-Programm Deutschland-Niederland, ist nun abgeschlossen. Neben Münstermann gehörten auch der Familienbetrieb Daldrup – Gärtner von Eden in Havixbeck, D.W. Werbung in Grevén und die Provinzial-Geschäftsstelle Pish Bin & Böse in Emsdetten zu den Pilotunternehmen im Projekt.

Im Wintersemester 2022/23 werden die Inhalte aus dem Projekt mit Studierenden im Master Ernährung und Gesundheit fortgeführt. Karin Münstermann kann sich sehr gut vorstellen, die Kooperation weiterzuführen.

Unternehmen und Einrichtungen, die ebenfalls Interesse an der Zusammenarbeit haben, melden sich per E-Mail unter [health-pro-fit@fh-muenster.de](mailto:health-pro-fit@fh-muenster.de) bei Sebastian Blumentritt. [health-pro-fit.de](http://health-pro-fit.de)

## Abfallscan

Knol Recycling berät Sie gerne bei der nachhaltigen Gestaltung Ihrer Abfallströme

GRATIS  
ABFALL-  
SCAN

Warum ein gratis Abfallscan?

Weil dieser Scan zeigt, wie Sie im Moment Ihre (vertraulichen) Abfallströme sammeln. Mit diesem Scan kann Knol Recycling Ihnen zeigen, wie Sie diese Abfallströme nachhaltig und möglichst kostensparend regulieren können.

Neugierig, wieviel Sie einsparen können?

Melden Sie sich jetzt für einen gratis Abfallscan auf unserer Website [www.knolrecycling.nl](http://www.knolrecycling.nl) an oder rufen Sie uns an unter +31-74-2914024. Einer unserer Berater kommt gerne zu Ihnen, um gemeinsam mit Ihnen Ihre Abfallströme zu veranschaulichen.

„Die Abfall-Profis“

# Knol Recycling

Knol Recycling | Parelstraße 21 | 7554 TL Hengelo | Tel.: +31 (0)74 291 40 24  
[www.knolrecycling.nl](http://www.knolrecycling.nl)

Foto: FH Münster / Damiia Muratovic



Insgesamt 110 Bewerbungen musste die Jury beim diesjährigen Innovationspreis Münsterland auswerten, ehe die Preisträgerinnen und Preisträger in den fünf Kategorien feststanden. Am 1. September wurde vor rund 300 Gästen in der „Seescheune“ in Dülmen-Buldern das Geheimnis gelüftet, wer in Sachen „Wirtschaft“, „Wissenschaft trifft Wirtschaft“, „Start-up“, „Klein und pfiffig“ sowie „Digitale Geschäftsmodelle“ die Nase vorn hatte.

## Innovationspreis Münsterland 2021/22

# Beeindruckende Ideen

Der Münsterland e.V. vergibt den Innovationspreis alle zwei Jahre gemeinsam mit den Förderern des Wettbewerbs, den Sparkassen im Münsterland, der Provinzial Versicherung AG und dem Energiedienstleister und Infrastrukturanbieter Westenergie AG. Alle ausgezeichneten Preisträger durften sich über ein Preisgeld von 4000 Euro sowie über einen für das eigene Unternehmen produzierten Image- oder Produktfilm freuen.

In einer kurzen Talkrunde ging es zunächst um das Jubiläum „25 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Wirtschaftsförderer im Münsterland“ (AWM) und um Innovationen in Zeiten des Fachkräftemangels. Dr. Jürgen Grüner, Geschäftsführer wfc Wirt-

schaftsförderung Kreis Coesfeld mbH, lobte die „extrem gute Zusammenarbeit“ unter den Wirtschaftsförderungen im Münsterland und nannte in dem Zusammenhang Joachim Kröll, der 33 Jahre lang Geschäftsführer der gfw – Gesellschaft für Wirtschaftsförderung im Kreis Warendorf war und als „Gründervater“ der AWM gilt. Kröll ließ es sich nicht nehmen, persönlich die diesjährige Preisverleihung in Dülmen-Buldern zu verfolgen. Klaus Ehling, Vorstand Münsterland e.V., unterstrich das wichtige Vorhaben, die Wahrnehmung des Münsterlandes mit seinen innovativen Unter-

nehmen nach außen zu schärfen. Schließlich reiche es nicht, dass man allein in der Region von dieser Stärke wisse, daher stelle sich die Frage: „Wissen das auch die anderen?“ Steinfurts Landrat Dr. Martin Sommer machte deutlich, dass an der Entscheidung, ob eine potenzielle Fachkraft sich vorstellen könne, im Münsterland zu leben und zu arbeiten, auch Personen aus dem familiären Umfeld beteiligt seien. Oftmals stehe hier der Aspekt im Vordergrund, inwieweit die Region auch in kultureller Hinsicht attraktiv sei. Dies konnte auch Melanie Komossa bestätigen. Die



Katie Freudenschuss überzeugte mit frischem ImproTheater.

Die Preisträger in der Kategorie Wissenschaft trifft Wirtschaft (v.l.): Prof. Dr. Jürgen te Vrugt (FH Münster) und Dr. Carsten Cruse (CLK GmbH), gemeinsam mit Laudator Dr. Christian Brandt (Provinzial Versicherung AG).



**Die Preisträger in der Kategorie Digitale Geschäftsmodelle (v.l.):** Matthias Cordes und Marnix Lannoije von der Cargobull Telematics GmbH aus Münster, gemeinsam mit Laudatorin Katherina Reiche (Westenergie AG).



**Der Preisträger in der Kategorie Klein und pfiffig:** Dieter Teckhaus von der Deutsche E-Bike Akkuservice UG aus Münster mit Laudatorin Linda Klümper (Stadtwerke Münster).

Leiterin Recruiting & Arbeitgebermarke bei der AGRAVIS Raiffeisen AG berichtete aus Bewerbungsgesprächen insbesondere mit ITlern, dass häufig die Frage gestellt werde: „Was gibt es hier noch?“. „Dann müssen wir auch ein bisschen Werbung für die Region machen“, so Komossa. Ein hilfreiches Tool sei hier der Service onboarding@muensterland des Münsterland e.V.. Er richtet sich nicht nur an Arbeitgeber, sondern auch direkt an Fachkräfte. Diese werden in der Region wertschätzend willkommen geheißen, zum Beispiel mit entsprechenden Events an spannenden Orten in der Region. Anne König, MdB aus dem Kreis Borken, wies zum Abschluss der Talkrunde darauf hin, dass es gerade in diesen schwierigen Zeiten bereits eine Herausforderung sei, den wirtschaft-

lichen Erfolg der deutschen Unternehmen zu halten. Ein wirtschaftlicher Erfolg führe auch zu Innovationen.

Im Anschluss bewies die Entertainerin Katie Freudenschuss ihr Improvisationstalent. Sie forderte die Gäste dazu auf, ihre persönlichen Highlights aus dem Münsterland zu nennen. Daraus bastelte sie anschließend auf der Grundlage von bekannten Musikstücken ein paar launige Songs und trug diese am Keyboard vor, ehe die einzelnen Unternehmen mit dem Innovationspreis ausgezeichnet wurden. Zu jeder Kategorie wurden vorab die jeweils Nominierten per Video präsentiert. Hierbei wurde deutlich, dass es die Jury in diesem Jahr wahrlich nicht einfach hatte, die Gewinner herauszufiltern.

Für leckere Speisen und Getränke aus der Region sorgte die Böinghoff Caterer & Event GmbH. Bei Reibplätzchen und Lamm-Burger vom Lüdinghauser Weidelamm klang der Abend mit münsterländischem Erfindergeist aus.

Mit dem Innovationspreis Münsterland 2021/22 ausgezeichnet wurden folgende Unternehmen:

### Kategorie „Start-up“

Gegründet 2019, hat das Start-up **Predimo GmbH aus Münster** die „ComputerMyoGrafie“ entwickelt. Ein Verfahren, das nicht nur Bewegungen analysiert, sondern auch die damit verbundenen individuellen Belastungen erkennt. „Innovationen tragen dazu bei, dass unsere Gesellschaft immer



**v.l.:** Dr. Jürgen Grüner (Geschäftsführer wfc Wirtschaftsförderung Kreis Coesfeld GmbH), Klaus Ehling (Vorstand Münsterland e.V.), Anne König (MdB), Dr. Martin Sommer (Landrat Kreis Steinfurt als Vertreter der Landrätekonferenz), Melanie Komossa (Leiterin Recruiting & Arbeitgebermarke, AGRAVIS Raiffeisen AG) und Moderatorin Eva-Maria Jazdzewski.

### Die Jury

- **Dr. sc. nat. Dr. h. c. mult. Johannes Georg Bednorz** (IBM Research Zürich, Nobelpreisträger für Physik 1987)
- **Prof. Dr. Frank Dellmann** (Präsident der Fachhochschule Münster)
- **Hans Hund** (Präsident der Handwerkskammer Münster)
- **Dr. Fritz Jaeckel** (Hauptgeschäftsführer der Industrie- und Handelskammer Nord Westfalen)
- **Prof. Dr. Bernd Kriegesmann** (Präsident der Westfälischen Hochschule)
- **Prof. Dr. Monika Stoll** (Prorektorin der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster)



**Die Preisträger in der Kategorie Start-up (v.l.):** Prof. Dr. Heiko Wagner und Dr. Dirk Bendig von der Predimo GmbH aus Münster, mit Moderatorin Eva-Maria Jazdzewski und Laudator Frank Knura von der Sparkasse Münsterland Ost (r.).

neue Zukunftswege beschreiten darf. Das gilt auch für die Predimo GmbH aus Münster: Sie hat ein Verfahren entwickelt, das körperliche Bewegungen medizinisch analysiert und die damit verbundenen individuellen Belastungen erkennt. Das ist nicht nur kreativ, sondern sorgt hoffentlich auch zukünftig für weniger ‚Rücken, Knie oder Hüfte‘. Dafür wünschen wir weiterhin viel Erfolg“, so Frank Knura, Vorstandsvertreter der Sparkasse Münsterland Ost und Laudator für die Sparkassen im Münsterland.

### **Kategorie „Wissenschaft trifft Wirtschaft“**

Für mehr Sicherheit beim Verzehr von Lebensmitteln sorgt die **CLK GmbH aus Altenberge**, die in Kooperation mit der **FH Münster** den „Multi-Check“ entwickelt hat. Das Kamerasystem erkennt zuverlässig Fremdkörper bei der Produktion von Lebensmitteln. „Der Multicheck gewährleistet eine sehr viel höhere Prozesssicherheit als bisherige Verfahren. Damit hebt er sich vom Stand der Technik ab. Das System braucht auch keinen eigenen Platz in der Prozesskette, sondern wird in bestehende Mehrkopfwagen integriert“, so

Dr. Christian Brandt, Generalbevollmächtigter der Provinzial Versicherung AG, in seiner Laudatio. „Das mit der FH entwickelte Verfahren ist keine Einzellösung, sondern wird Schule machen – und neben der Lebensmittelindustrie auch in weiteren Bereichen.“

### **Kategorie „Wirtschaft“**

Mit ihrer Innovation „Wasserstoff BHKW agenitor 406 H2“ war es der **2G Energy AG aus Heek** 2019 als weltweit erstem Hersteller gelungen, Blockheizkraftwerke für den Betrieb mit Wasserstoff statt Erdgas umzurüsten. Gedacht ist bei dieser Innovation besonders an den Überschussstrom aus Wind und Solar, der als Wasserstoff gespeichert wird und durch das Blockheizkraftwerk wieder in Wärme und Strom umgewandelt werden kann. „Wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint, ist diese Innovation Gold wert“, sagte Heinrich-Georg Krumme, Vorstandsvorsitzender der Sparkasse Westmünsterland, in seiner Laudatio. „Damit bringt das Unternehmen die Region nach vorne. Und vor dem aktuellen Hintergrund, dass wir in Zukunft wahrscheinlich mit weniger Gas auskommen müssen,



**Preisträger in der Kategorie Wirtschaft:** Frank Grewe (l.) von der 2G Energy AG aus Heek mit Laudator Heinrich-Georg Krumme von der Sparkasse Westmünsterland.

gewinnt das Wasserstoff-Blockheizkraftwerk zusätzlich an Relevanz.“

### **Kategorie „Digitale Geschäftsmodelle“**

Mit dem „TrailerConnect Data® Management Center“ hat die **Cargobull Telematics GmbH aus Münster** – hundertprozentige Tochter der Schmitz Cargobull AG – ein Infrastruktur-Tool auf den Markt gebracht, das für mehr Datensicherheit und Transparenz in der Logistik-Branche sorgt. Laudatorin Katherina Reiche, Vorstandsvorsitzende der Westenergie AG, erläuterte: „Digitalisierung betrifft uns alle und ist inzwischen mehr als nur ein Schlagwort. Damit verbunden sind oft riesige Datenmengen, die kontrollierbar und geschützt sein müssen. Mit dem ‚TrailerConnect Data® Management Center‘ können Speditionen endlich selbst entscheiden, welche Daten sie mit wem teilen, zum Beispiel GPS- oder Tourdaten. In Zeiten von wichtigen und auch gefährdeten Lieferketten wird dies Einfluss auf die gesamte Transport- und Logistikbranche haben. Eine Innovation, die im positiven Sinne längst überfällig war.“

### **Kategorie „Klein und pfiffig“**

Die **Deutsche E-Bike Akkuservice UG aus Münster** verhindert mit ihrer „EproSafe Akku Schutzbox“ nachhaltig Haus- und Garagenbrände aufgrund brennender Akkus. „Inzwischen ist fast jedes zweite Fahrrad, das neu angeschafft wird, ein E-Bike. Der eine oder die andere lässt dafür auch gerne mal das Auto stehen. Die Akkuschutzbox der Deutschen E-Bike Akkuservice UG verhindert, dass die Akkus beim Aufladen überhitzen oder in Brand geraten. Damit rettet sie im Fall der Fälle nicht nur Leben, sondern sorgt auch dafür, dass die Akkus möglichst lange halten. Eine pfiffige Innovation, die Fahrradfahren noch nachhaltiger macht“, so Linda Klümper, Leiterin des Innovationsmanagements bei der Stadtwerke Münster GmbH.

[www.innovationspreis-muensterland.de](http://www.innovationspreis-muensterland.de)

**Text & Fotos: Michael Hemschemeier**



**Rund 300 Gäste** verfolgten die Verleihung des Innovationspreises Münsterland in der SEESCHEUNE in Dülmen-Buldern.



Als Fahrradregion konnte das Münsterland auch in Corona-Zeiten punkten.

## Tourismuszahlen für die Sommermonate zeigen schnelle Erholung und starke Zuwächse

Nach dem Ende der Herbstferien in Nordrhein-Westfalen lohnt noch einmal ein Blick zurück auf die Sommerferienmonate Juli und August. Denn: Die aktuellen Tourismuszahlen von Information und Technik Nordrhein-Westfalen (IT.NRW) für August zeigen eine sehr positive Entwicklung für das Münsterland:

„Im August 2022 hatten wir ein Übernachtungs-Plus von 22,05 Prozent im Vergleich zu 2019. Das ist ein richtig gutes Ergebnis und freut mich insbesondere für die Unterkunftsbetriebe, die in der Corona-Hochphase besonders leiden mussten“, sagt Michael Kösters, Bereichsleiter Tourismus beim Münsterland e.V. „Nimmt man die beiden Sommerferienmonate zusammen, dann verzeichnet unsere Region ein Plus von 16,93 Prozent im Vergleich zu 2019.“

In Zahlen: 877 080 Übernachtungen im Juli und August 2022 stehen 750 068 Übernachtungen für den entsprechenden Zeitraum 2019 gegenüber.

Gründe für den erfreulichen Zuwachs sind laut Kösters neben einer leichten Zunahme der Übernachtungsmöglichkeiten eine hohe

Resilienz bei den Betrieben und auch bei den Gästen. **Der Trend zum Deutschland-Tourismus sei zudem nach wie vor ungebrochen.** „Die Menschen möchten mehr denn je nach den Einschränkungen durch Corona Urlaub machen, draußen sein, Fahrrad fahren, einen Stadtmit einem Landurlaub verbinden, unbeschwert Veranstaltungen besuchen – und davon profitieren wir. Das Münsterland schneidet bei den prozentualen Zuwächsen im Vergleich mit anderen Regionen deutlich besser ab“, sagt Kösters. Der Münsterland e.V. hatte die Region durch verschiedene Marketingmaßnahmen auch verstärkt als Reisedestination beworben, beispielsweise durch ein neues Reisemagazin oder die Kampagnen „Schlosserlebnis trifft ... dich!“ und „Dein Münsterland Moment“. Im Rahmen der EU-Initiative REACT zur Abfederung der wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Corona-Pandemie läuft seit dem Spätsommer zudem eine weitere Digitalkampagne mit dem Titel „Münsterland – das Gute erleben!“.

Beeindruckend sei auch, wie schnell sich das Münsterland erholt habe, sagt Kösters. „Nach einem

starken Einbruch 2020 und nur leichtem Anstieg 2021 sehen wir heute zumindest in den Zahlen eine deutlich schnellere Erholung, als viele es erwartet hatten. Allerdings gilt das nur für den Freizeittourismus. Der Geschäftstourismus ist nach wie vor stark geschwächt.

Dazu kommen für alle Reisenden und Betriebe natürlich aktuelle Unsicherheiten, wie der Fachkräftemangel, die Energiekrise, Inflation und nach wie vor Corona. Von daher ist der Blick auf die Wintermonate aus touristischer Perspektive eher noch mit Fragezeichen verbunden.“

Fröhlig

Qualität Genuss Service  
Seit 1902

---

NIVEAUVOLL VERPACKTE WEIHNACHTSPRÄSENTE



In unserer Weinfachabteilung präsentieren wir Ihnen ein umfangreiches Angebot aus allen wichtigen Anbaugebieten. Passend dazu beziehen wir Spezialitäten von kleinen Familienunternehmen mit höchsten Qualitätsansprüchen. Wir versenden für Sie unsere stilvoll und individuell gestalteten Präsente weltweit.

EVENTS & SERVICE

Geme unterstützen wir Sie bei der Planung und Durchführung Ihrer Veranstaltung, damit aus Ihrer Feier für Sie und Ihre Gäste ein unvergessliches Erlebnis wird. Unser geschultes Service-Personal sorgt für einen reibungslosen Ablauf und rundum zufriedene Gäste.

Wir wünschen Ihnen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein glückliches neues Jahr!



Ludwig Fröhlig

Fröhlig Wein- & Getränke-Therme  
www.getraenke-therme.de  
www.weintherme.de

Oelder Straße 1  
59320 Ennigerloh  
Tel. 02524 - 21 47

# Starke Partner entwickeln am FMO das Fliegen weiter

## Innovationsverbund ist Bestandteil des Nachhaltigkeitskonzeptes

Am FMO startet in den kommenden Monaten ein Innovationsverbund rund um den Flugverkehr. „Wir freuen uns sehr, dass mit der Anbindung an die Hochschulen in Osnabrück und im norwegischen Tromsø unsere regional starke Position weiter gefestigt wird. So können wir hier vor Ort gemeinsam einen Beitrag zur Weiterentwicklung des Fliegens leisten,“ erläutert Prof. Dr. Rainer Schwarz, Geschäftsführer des FMO. Kopf des Innovationsverbundes ist Dr. Steffen Schrader, der bereits seit Jahren den Studiengang Aircraft and Flight Engineering an der Hochschule Osnabrück verantwortet. Ihm ist gelungen, nun auch die Universität Tromsø für diesen Standort zu begeistern. „Wir werden gemeinsam mit den Osnabrücker Kollegen vor allem die Antriebstechnologie mittelgroßer Flugzeuge in den Blick nehmen, denn auch hier sind die Notwendigkeiten zur Energieersparnis ebenso notwendig wie gegeben,“ beschreibt Prof. Dr. Vegard Nergård aus Norwegen den

Anspruch. Steffen Schrader: „Am nächsten für uns erreichbaren Airport bekommen unsere Studierenden neue und erweiterte Möglichkeiten einer praxisnahen Studienausbildung.“

Starker Partner im Innovationsverbund ist auf der privatwirtschaftlichen Seite der Entwicklungsbetrieb mit Flugzeugwerft ACC Columbia Jet Services aus Hannover. Deren Geschäftsführer Nils Janßen begründet das Engagement seines Unternehmens so: „Gerne stellen wir nicht nur ein Fluggerät zur Verfügung, an dem die Studierenden lernen und forschen können. Vor allem geht es uns auch darum, der wachsenden Nachfrage im Segment der Kurz- und Mittelstreckenflieger nachzukommen und dabei technologisch auf der Höhe der Zeit zu sein.“ Gerade dieses Segment werde einen Beitrag zur klimaverträglichen Mobilität leisten, benötige dafür aber neue technologische Ansätze und die ständige Bereitschaft, sich zu verbessern.



v.l.: Claudio Schrock-Opitz, Kaufmännischer Leiter Ostfriesischer Flugdienst; Bright Appiah Adu-Gyamfi, Universität Tromsø; Prof. Dr. Rainer Schwarz, FMO-Geschäftsführer; a.o. Prof. Dr. Steffen Schrader, Hochschule Osnabrück; Nils Janßen, Geschäftsführer ACC Columbia Jet Service; Andreas Ossenkopf und Steven Yakub, Geschäftsführer Aircraft Painter APS Marseille; Michael Danne und Michael Pohl, Geschäftsführer PAD-Aviation.

Diese Überzeugung teilt auch Dr. Bernhard Brons, Vorstandsvorsitzender der AG EMS aus Emden. Zu seinem Unternehmen gehört der Ostfriesische Flugdienst (OFD), der das Festland unter anderem mit Borkum und Helgoland verbindet. „Uns ist völlig klar, dass wir in den nächsten Jahren Schritt für Schritt zum emissionsfreien Fliegen kommen müssen,“ so Brons. Nicht allein für bunte Farben, sondern auch für emissionsarme Lackierungen von Flugzeugen steht der Aircraft-Painter-Betrieb APS aus Marseille. Deren deutscher Vertreter Andreas Ossenkopf sowie deren Geschäftsführer Steven Yakub hatten schon länger den FMO als

geeigneten Standort in den Blick genommen. „Nun haben wir die Chance, neben der rein betriebswirtschaftlichen Seite auch Innovationen gemeinsam in diesem starken Partnernetzwerk voranzutreiben.“ Beispielsweise gebe es eine sogenannte Riblet-Struktur, auch bekannt als Haifischhaut-Struktur, die den Kerosin-Verbrauch von Flugzeugen erkennbar senken helfe. Und da letztlich eine Rund-um-die-Uhr-Verfügbarkeit der Fluggeräte entscheidend auch für deren energetische Ausnutzung sei, macht auch das Unternehmen PAD-Aviation Technics beim Innovationsverbund mit.

## Mobile Filiale geht auf Tour

### Volksbank Münsterland Nord präsentiert ihren ersten Bankbus der Region

Mit ihrem ersten Bankbus erweitert die Volksbank Münsterland Nord ihr Service- und Beratungsangebot für ihre Kundinnen und Kunden. Ab November 2022 fährt der wie eine kompakte Filiale ausgestattete Bus nach einem wöchentlichen Fahrplan quer durch das Geschäftsgebiet der Bank.

Getreu dem Motto „Wir sind für Sie nah“ wird der Bankbus vorrangig die ländlichen Regionen mit Bankdienstleistungen versorgen. Der Bankbus bietet als mobile Bankfiliale mit zwei festen Beratern den

Kunden insgesamt mehr als 20 Stunden zusätzliche Service- und Beratungszeit pro Woche.

„Uns liegt der persönliche Kontakt und die Nähe zu unseren Mitgliedern und Kunden am Herzen“, so Dietmar Dertwinkel, Vorstandsmitglied der Volksbank Münsterland Nord. „Aus diesem Antrieb heraus, ist die Idee für den ersten Bankbus unserer Volksbank entstanden. Persönlich heißt dabei für mich nicht immer „persönlich vor Ort“. Das ist von vielen Menschen auch gar nicht mehr gewünscht. Aber der persönli-

che Kontakt soll bitte nicht verloren gehen. Diesem Bedarf kommen wir nach und bieten dafür viele digitalpersönliche Beratungsleistungen an. Die mediale Kundenberatung oder unser Team im Kundenservice, welches 24 Stunden, 7 Tage die Woche erreichbar ist – sind da nur zwei Beispiele. Uns ist bewusst, dass wir damit nicht alle Kunden zufrieden stellen. Daher war es wichtig, auch für diese Kundengruppe ein bedarfsgerechtes Angebot zu schaffen. Die Idee einer mobilen Bankfiliale war damit entstanden. Wir sind stolz auf unser Team, denn innerhalb kurzer Zeit ist das Konzept für unseren ersten Bankbus erarbeitet und umgesetzt worden“, fügt Dertwinkel weiter an.

**Der Bankbus der Volksbank Münsterland Nord ist barrierefrei und bietet damit auch Kunden mit eingeschränkter Mobilität eine**

**Alternative für ihre Bankgeschäfte.** Der rund 8,7 Meter lange und drei Meter hohe Bus beinhaltet hierzu modernste Technik und Sicherheitsfeatures, um auch unterwegs die Geldversorgung, den Service und die Beratung wie in einer stationären Filiale sicherzustellen. Nachdem der Bankbus im Oktober bei verschiedenen Einführungsveranstaltungen der Region präsentiert wurde, ist er ab November im Kreis Warendorf an folgenden Orten regelmäßig im Einsatz:

- Mittwoch 13.30-15.30 Uhr, Raiffeisen-Markt, am Bahnhof 1, Drensteinfurt-Rinke-rode
- Donnerstag 09.30-12 Uhr, Aldi Markt, Industrie-straße 5, Warendorf
- 13.30-16.00 Uhr, Edeka-Markt, am Kirchplatz 11, Sendenhorst-Albersloh



# Zweites Rätetreffen der Stadtregion Münster

Rd. 160 Teilnehmende zählte das zweite Rätetreffen der Stadtregion Münster am 18. August im LWL-Museum für Kunst und Kultur am Münsteraner Domplatz. Das Rätetreffen ist das größte Format in der stadtreionalen Zusammenarbeit, in diesem Jahr konfiguriert als „Sommerfest Stadtregion“.

Die Bürgermeister Grawunder, Pieper und Täger verwiesen in ihren Rückblicken auf die Wandlung zu einer Stadtregion, die längst die Unverbindlichkeit früherer Jahre abgelegt habe. Die Stadtregion sei zugleich Lebens- und Kultur- sowie Verflechtungsraum mit der Überzeugung, dass gemeinsames Denken und Handeln für die Kommunen unverzichtbar sei.

Die Mehrheit der Teilnehmenden sieht in der Zusammenarbeit ein unverzichtbares kommunalpolitisches Handlungsfeld, das materiell und personell einer Unterstützung bedarf. **Die Schwerpunkte der stadtreionalen Zusammenarbeit liegen im Bereich Wohnen und Mobilität, die sehr eng verzahnt seien.** „Wir sind eine Wachstumsregion. In der Stadtregion wohnen rd. 500 000 Menschen. Von 2010 bis 2020 hatten wir ein Wachstum von neun Prozent. Bei den Beschäftigten war es ein Wachstum von 25 Prozent. Und die Verflechtungen wachsen ebenso. Die Zahl der innerregionalen Berufspendler ist um 17 Prozent gestiegen“, so Everswinkels Bürgermeister Sebastian Seidel, Sprecher der Stadtregion.

Ebenso sei die ambitionierte Velorouteninitiative das wesentliche und beispielhafte Rückgrat für die kommunalen Radnetzplanungen der 12 Kommunen, die Velorouten zählen zur gemeinsamen DNA, die die Stadtregion auch mit dem Münsterland verbindet.

Die Diskussion zur Umsetzung der stadtreionalen Agenda Wohnen verdeutlichte die außerordentlichen kommunalen Herausforderungen. Die Innen- und Baugebietsentwicklung wird sich zusehends an weitreichenden ökologischen, umwelt-, klima- und energiepolitischen und sozialen Ansprüchen messen müssen. Knapp die Hälfte der Teilnehmenden befürwortete hierzu die



Umsetzung insgesamt höherer Dichten in den Baulandentwicklungen der Stadtregion. Die Schaffung von bezahlbarem Wohnraum, sei es zu Eigentumsbildung oder zur Miete, bedarf einer Unterstützung durch die Kommunen. So sahen mehr als 70 Prozent der Teilnehmenden die Notwendigkeit, öffentlich geförderter Wohnungsbau sowohl in der Innen- als auch in allen Baugebietsentwicklungen anzustreben. Eine große Zahl der stadtreionalen Kommunen erwägt derzeit gemeinsam die Gründung einer Wohnungsbau-Gesellschaft. Darüber hinaus wollen die Kommunen die Transparenz unter den kommunalen Siedlungszielen verbessern und miteinander Innovationspartnerschaften zum Beispiel zur Baulandentwicklung begründen.

Der Diskurs über die Weiterentwicklung und Umsetzung der Agenda Velorouten wurde durch die erstmalige Präsentation des Veloroutenfilms eingeleitet. Der Film beschreibt die Grundidee und die Vision zur Velorouteninitiative. Die anschließende Diskussion offenbarte die großen Herausforderungen für Kommunen und Straßenbaulastträger insbesondere mit der Umsetzung des Veloroutenstandards, der zum Beispiel deutlich größere Breiten als bei normalen Radwegen vorsieht.

v.l.: Wolfgang Pieper (Bürgermeister Telgte), Thomas Stohldreier (Bürgermeister Ascheberg), Robin Denstorff (Stadtbaurat Münster) und Dr. Petra Beckefeld (Technische Direktorin Landesbetrieb Straßen.NRW).

SCHÖNE GESCHENKIDEEN  
AUS DEM MÜNSTERLAND

LÖBKE

Verschenken Sie persönliche Weihnachtsgrüße  
an Ihre Kunden, Geschäftspartner oder Mitarbeiter

Eine Auswahl an großen & kleinen Geschenkideen finden Sie in unserem Präsentkatalog „Schöne Geschenke 2022“  
Gerne stellen wir Präsente auch nach Ihren Wünschen zusammen – sprechen Sie uns einfach an.

www.loebke.com

Hof Löbke GmbH & Co. KG  
Alstedder Straße 148 ~ 49479 Ibbenbüren  
☎ 05461 505830-0 ~ info@loebke.com

## Grundsatzerklärung für einen Masterplan Mobilität Münsterland unterzeichnet

# In der Verkehrspolitik gemeinsam nachhaltig denken und handeln

Das gemeinsame Handeln in der Verkehrspolitik stand bei der Mobilitätskonferenz Münsterland im Engelsaal des Atlantic Hotels in Münster im Vordergrund. Die vier Landräte der Münsterlandkreise und der Oberbürgermeister der Stadt Münster gaben dort vor über 160 Gästen aus der Region den Startschuss zum Masterplan Mobilität Münsterland.



Eine Grundsatzerklärung für einen Masterplan Mobilität Münsterland unterzeichneten die Landräte Dr. Kai Zwicker (Kreis Borken), Dr. Christian Schulze Pellengahr (Kreis Coesfeld), Dr. Martin Sommer (Kreis Steinfurt), Dr. Olaf Gericke (Kreis Warendorf) und der Oberbürgermeister der Stadt Münster, Markus Lewe.

„Mit dem Masterplan Mobilität soll eine nachhaltige Mobilitätsstrategie für das Münsterland erarbeitet werden, die den Weg zur Verkehrswende aufzeigt und die wesentlichen Schritte vorzeichnet“ erläutert Dr. Olaf Gericke, Landrat des Kreises Warendorf, das Vorhaben. Dass dies nicht einfach ist, war Konsens unter den Beteiligten. Zu unterschiedlich sind die Ausgangslagen und Rahmenbedingungen und damit die Herausforderungen in den locker besiedelten Räumen, in den starken Mittelzentren, in den Umlandkommunen um Münster und Osnabrück herum und im Oberzentrum Münster selber. Und gerade deshalb sind sich Kreise und Stadt einig, dass gemeinsam gedacht und gehandelt werden muss, um dem regionalen Konsens

gerecht werden zu können. „Denn Gestaltung fängt da an, wo sich benachbarte Gebietskörperschaften zusammenschließen, um gemeinsam nachhaltige Lösungen zu finden, bei denen alle Verkehrsträger, die des Umweltverbundes – SPNV, Bus-, Rad- und Fußverkehr – und des motorisierten Individualverkehrs, integriert betrachtet werden“, erläutert Markus Lewe den Hintergrund für den gemeinsamen Masterplan. Dr. Martin Sommer, Landrat des Kreises Steinfurt betont die Bedeutung des gemeinsamen Handelns: „die Mobilitäts- und Verkehrswende im Münsterland schaffen wir nur gemeinsam. Daher ist es wichtig, dass wir bei der Erstellung des Masterplans alle relevanten Gruppen aus Gesellschaft und Politik einbinden.“

Deutlich wurde, dass es sicher Zeit brauche, aber vor allem Entschlossenheit und erhebliche zusätzliche finanzielle Mittel, damit der öffentliche Personennahverkehr für die Menschen aus dem Münsterland eine faktische Alternative zum Auto wird. Der Handlungsdruck sei groß: die Menschen und Institutionen im Münsterland sind auf eine moderne, klimagerechte, komfortable und barrierefreie Mobilität angewiesen.

Die Mobilitätskonferenz Münsterland bildet den Auftakt für die Entwicklung einer Mobilitätsstrategie und für eine gemeinsame Verkehrspolitik. Beispielgebende Bausteine für Mobilitätslösungen gibt es bereits im Münsterland. So erfuhren die Gäste den neuesten Stand zum Bau der Velorouten, zur Reaktivie-

rungen auf der Schiene, zum Ausbau des Busnetzes und der Münsterland-S-Bahn sowie zu den On-Demand-Angeboten in Gronau und Senden. Dass das Münsterland bereits gut aufgestellt ist, bekräftigte auch Burkhard Horn, der als externer Mobilitätsexperte einen Blick von außen auf das Münsterland geworfen hat.

Dr. Kai Zwicker, Landrat des Kreises Borken hat die Erwartung, dass der Masterplan Mobilität Münsterland nun richtungsweisende Antworten auf die offenen Fragen der zukünftigen Entwicklung der Mobilität liefern solle. „Insbesondere müssen dort notwendige Verbesserungen der Infrastruktur und beim Ausbau der Verkehrsangebote angesprochen werden. Auch die Möglichkeiten der modernen Kommunikation im Verkehrswesen sollen aufgezeigt werden.“ Eine wichtige Rolle spiele zudem die zeitliche Komponente. Nicht alles sei sofort umsetzbar, daher werden kurz-, mittel- und langfristige Szenarien erforderlich sein.

Für alle Münsterlandkreise und für die Stadt Münster sei der Masterplan Mobilität ein wichtiger Baustein für die zukünftige notwendige Weiterentwicklung der Mobilitätsangebote, betonte Dr. Christian Schulze Pellengahr. „Hier wird die Zukunft der öffentlichen Mobilität vorgedacht, in Strategien gefasst und untereinander abgestimmt. Das kommt auch den einzelnen Münsterlandkreisen und der Stadt Münster zugute.“

Abgeleitet aus der Mobilitätsstrategie soll der Masterplan auch Handlungsempfehlungen geben. Diese „setzen dann die Leitplanken für eine gemeinsame Mobilität der Zukunft in einer eng miteinander verflochtenen Region“, wie es in der Grundsatzklärung heißt, die von den Landräten der Kreise Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie vom Oberbürgermeister der Stadt Münster unterschrieben wurde. Ein wichtiges Ziel ist dort auch verankert: damit der Mobilitätswandel gelingen kann, sind die Verkehrsträger des Umweltverbundes (SPNV, Busverkehr, Radverkehr, Fußverkehr) massiv zu stärken und zu fördern.

# Identität und Münsterland-Gefühl als Sitzmöbel

## Aufbau von 15 Münsterland-Bänken gestartet

Sechs stehen schon, neun kommen noch. Mit farbenfrohen und 3,40 Meter langen Münsterland-Bänken wollen die Kreise, Städte und Gemeinden des Münsterlandes gemeinsam mit dem Münsterland e.V. eine besondere Möglichkeit zur Identifikation mit der Region schaffen. In Farbe und Form des Regionslogos sind die Bänke ein Bekenntnis zum Münsterland und mehr als ein schönes Sitzmöbel – sie stehen für die hohe Lebensqualität in der Region.

„Im Münsterland können die Menschen gut wohnen, leben und arbeiten. Dafür steht unsere Regionalmarke ‚MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN.‘ und auch das Regionslogo, dem die Bänke nachempfunden sind“, sagt Klaus Ehling, Vorstand des Münsterland e.V. „Das graue ‚M‘ des Logos steht für die urbanen Räume des Münsterlandes, die farbigen Balken in leichter Schwingung für die weiten und gepflegten Landschaften voller Möglichkeiten. Die klaren, frischen, leuchtenden Farben drücken Tatkraft und Lebensfreude aus.“

Kathrin Strotmann, Leiterin der Markenkommunikation beim Münsterland e.V., ergänzt: „Die Bänke sind mit 3,40 Metern Länge und ihrer

auffälligen Form und Farbe ein Hingucker in der Landschaft und sollen als Leuchttürme an besonderen Orten stehen, die DAS GUTE LEBEN verkörpern und sowohl Einheimischen als auch Gästen ein gutes Münsterland-Gefühl geben. Solche Orte sind identitätsstiftend und lassen das Regionslogo strahlen. Allen voran sind das die Highlight-Schlösser und -Burgen der Region.“

Ein Großteil der Bänke wird durch das EFRE-Förderprojekt „Schlösser- und Burgenregion Münsterland“ finanziert, das durch den Münsterland e.V. und die vier Kreise sowie die Stadt Münster initiiert wurde und umgesetzt wird. Die Bänke sind Teil eines umfangreichen Maßnahmenpakets zur Steigerung der Aufenthaltsqualität an den Schlössern und Burgen: Gemeinsam mit neuen Ausstattungselementen wie Tisch-Bank-Kombinationen, Wellenliegen, Fahrradbügeln sowie Info tafeln sollen sie die historischen Schätze zu Highlight-Ausflugzielen machen.

Die Aufstellung der Münsterland-Bänke ist in den kommenden Wochen geplant, am Stift Asbeck in Legden, Schloss Nordkirchen in Nordkirchen, an der Burg Vischering in Lüdinghausen, dem Kloster Bentlage in Rheine, am DA, Kunst-

© Stadt Telgte



Ein schöner Farbtupfer in der heimischen Parklandschaft: Die Münsterland-Bank im Dümmertpark in Telgte.

haus Kloster Gravenhorst in Hörstel, am Kulturgut Haus Nottbeck in Oelde und am Museum Abtei Liesborn in Wadersloh.

Bereits aufgebaut sind Münsterland-Bänke an den vier Kreishäusern in Borken, Coesfeld, Steinfurt und Warendorf sowie im Dümmertpark in Telgte und in der Tourist-Information der Stadt Münster.

## Beständigkeit am Standort 20 Jahre Privatbank Merck Finck in Münster

Die Privatbank Merck Finck feierte ihren Standort am Alten Fischmarkt: Seit 20 Jahren ist das Team der Privatbankiers in Münster beheimatet. Zum Empfang über den Dächern Münsters – im sechsten Stock des Wirtschaftsclubs Westfalen – kamen der CEO von Merck-Finck, Dr. Reinhard Krafft aus München, Dr. Fritz Jaekel, Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen und Münsters Bürgermeister Klaus Rosenau.

Merck Finck wurde 1870 in München gegründet. Heute ist Münster einer von 14 Standorten der deutschen Privatbank Merck Finck, inzwischen Tochter der Quintet Private Bank mit Hauptsitz in Luxemburg. „Aus der Familie Merck kamen ganze Dynastien an Unternehmen in den Bereichen Pharmazie, Handel und Bankwesen – damit sind Sie Teil einer großen deutschen Unternehmensgeschichte“, betonte der Hauptgeschäftsführer der IHK Nord Westfalen in seiner Rede. Gratulanten, Gäste und Kunden bewunderten vor allem eins: die Beständigkeit des Münsteraner Teams um Joachim von Fischern, dem Leiter des Merck-Finck-Standortes Münster.

In den letzten 20 Jahren gab es keine Fluktuation im Team – Ausnahmen machten nur Kollegen zum natürlichen Ende ihres Berufslebens. „In unserer Bank übernehmen wir die Verantwortung

für Generationen – da ist ein so beständiges und fachlich gutes Team eine Idealsituation, gerade für einen Standort wie Münster“, zeichnet der Deutschlandchef der Quintet Private Bank, Dr. Reinhard Krafft, aus. „Denn Münster und das Münsterland sind ein wirtschaftlich sehr wichtiger Raum.“

So war es vor 20 Jahren für Merck Finck eine Chance, als die Westdeutsche Landesbank ihr Privatkundengeschäft beendete. Merck Finck übernahm das Team samt deren Kunden. In der Zwischenzeit ist auf der Welt viel passiert, fasste Bürgermeister Klaus Rosenau zusammen und zeigte insbesondere die Herausforderungen in der Bankenwelt auf, denen der Standort Münster erfolgreich begegnet ist.

Wichtig sind dem Münsterschen Team auch soziale Projekte: Mit der Merck Finck Stiftung kümmert es sich um 15 breit gefächerte Stiftungszwecke, zum Beispiel als Dauersponsor der Montagskonzerte, deren Reinerlös an den Verein für Multiple-Sklerose-Kranke geht. Ein großes Thema ist die Gleichberechtigung. So pflegt der Münstersche Merck Finck-Standort die Verbindung zum Businessclub „Frauen u(U)nternehmen“, in deren Vorstand sich die Bankerin Margret Homann engagiert.

**MARTIN SIEG**

**BRAND- UND EINBRUCHMELDETECHNIK**

ÜBER 30 JAHRE ERFAHRUNG

- Installation und Planung von
- Brandmeldeanlagen nach DIN 14675
- Einbruchmeldeanlagen
- Rauch- und Wärmeabzugsanlagen

INHALT: **WIR BEREITEN SIE AUF DEN ERNSTFALL VOR!**

- Instandhaltung von Feuerlöschern
- Brandschutzunterweisungen
- Ausbildung von Brandschutz Helfern

Besuchen Sie uns auf [www.martin-sieg.de](http://www.martin-sieg.de)

Marlin Sieg Brand- und Einbruchmelde-technik  
Mersch 93 | 48317 Drensteinfurt · Groneweg 30 | 48231 Warendorf  
Tel.: +49 2508 964001 | Mobil +49 172 2302626 | [info@martin-sieg.de](mailto:info@martin-sieg.de)

## Prognos-Studie bescheinigt der Region eine positive Wirtschaftsentwicklung

# Die gute Zukunft liegt im Münsterland



© Münsterland e.V./Anja Twissina

Das Münsterland bietet viele Arbeitsplätze in Zukunftsbranchen.

Gemeinsam mit den Regionen Ostwestfalen-Lippe, Emsland sowie Mainfranken und Donau-Iller im Süden Deutschlands hat das Münsterland einen wichtigen Sprung im Ranking geschafft: Es habe das solide Mittelfeld verlassen, wo die Chancen die Risiken aufwiegen, und zähle nun zu den Regionen, in denen die Zukunftschancen überwiegen, heißt es in der Studie.

Klaus Ehling, Vorstand des Münsterland e.V., freut sich über das Ergebnis: „Der Zukunftsatlas bildet eine Entwicklung ab, die wir als Region in den letzten Jahren tatkräftig befeuert haben.

Das Münsterland ist eine Zukunftsregion. Das und mehr sagt der Zukunftsatlas des renommierten Wirtschaftsforschungsinstituts Prognos, der in seiner aktuellen Auflage am 30. September erschienen ist.

Wir zeigen, dass die Verbindung von Stadt und Land, Moderne und Tradition, Bodenständigkeit und neuen Ideen ein echtes Pfund ist, das wir auch im bundesweiten Vergleich mit Selbstbewusstsein in die Waagschale werfen können. Stadt-Land-Regionen sind ein Erfolgsmodell.“

Der Zukunftsatlas überprüft seit 2004 alle drei Jahre die Zukunftsfestigkeit der deutschen Regionen – anhand ausgewählter makro- und sozioökonomischer Indikatoren – und stellt sie in einem bundesweiten Ranking einander gegenüber. Insgesamt haben sich die Stadt Münster und alle Kreise im Münsterland im Vergleich zum Jahr 2019 teils erheblich in ihren Platzierungen verbessert. Münster rangiert nach Platz 25 im Jahr 2019 nun auf Platz 19 im bundesweiten Vergleich und liegt damit zum Beispiel vor Großstädten wie Frankfurt, Bonn oder Hamburg. Der Kreis Borken verbessert sich von Platz 188 auf 132, Kreis Coesfeld von 165 auf 152, Kreis Steinfurt von 144 auf 116 und der Kreis Warendorf von 194 auf 139. Insgesamt sind 400 Städte

und Kreise im Ranking gelistet. Basis dafür sind Indikatoren aus den vier Themenfeldern Demografie, Arbeitsmarkt, Wettbewerb und Innovation sowie Wohlstand und soziale Lage.

Den aufstrebenden Mittelstands-Regionen wie dem Münsterland bescheinigt die Studie, Wachstumsmotoren für die deutsche Wirtschaft zu sein und für Stabilität in Krisenzeiten zu sorgen. Auch abseits der Metropolregionen entstehe Zukunft. Klaus Ehling unterstreicht diese Aussage: „Die kleinen und mittelständischen Unternehmen im Münsterland sind sehr agil und haben eine besondere Marktnähe.“ Als wichtige Basis für die Zukunftsfähigkeit der Region nennt er die starke Zusammenarbeit, die Fokussierung auf die branchenspezifischen Stärken des Mittelstands und die hohe Attraktivität für Fachkräfte: „Das Münsterland bietet für Fachkräfte viel Potenzial zum Wohnen, Leben und Arbeiten. Wir punkten mit hoher Lebensqualität und in unseren mittelständischen Unternehmen können sich die Beschäftigten oft sehr selbstbestimmt verwirklichen. Dazu kommt ein Branchenmix, der viele der in der Studie genannten Zukunftsbranchen beinhaltet. Hier entsteht ein Großteil der Zukunftsarbeitsplätze.“ Daher gehe die Region mit dem Service Onboarding@Münsterland beim Münsterland e.V. in die richtige Richtung und sichere durch gezielte Beratung und Kommunikation Fachkräfte.

„Die Studie zeigt: Unser Kurs ist richtig und wir hoffen, dass uns die nächste Studie in drei Jahren ebenfalls bescheinigt, dass unser Claim ‚MÜNSTERLAND. DAS GUTE LEBEN‘ ins Schwarze trifft.“ Als Ziele für die Zukunft verweist Ehling auf das „Integrierte Handlungskonzept Münsterland“, das als gemeinsames Strategiepapier der Region Entwicklungsziele des Wirtschaftsraums Münsterland für die kommenden Jahre bis 2030 aufzeigt. Unter dem Titel „Transformation Münster.LAND: nachhaltig – weltoffen – digital“ werden darin die vier Handlungsfelder Innovation und Digitalisierung, Gründung und Unternehmensnachfolge, Ökologische Transformation sowie Regionalmarketing und Fachkräftegewinnung als Leitfaden identifiziert. „Hier sind wir stark, hier müssen wir noch stärker werden“, so Ehling.

Fotos: © Münsterland e.V./Junes Pol/Kai Marc Pel



Das Münsterland ist Zukunftsregion. Nicht zuletzt durch die Kombination von Stadt, Land, Tradition und Innovation.

# 20 Jahre NRW.BANK – 165 Milliarden Euro Förderung

Um die Menschen, Kommunen und Unternehmen in NRW zu unterstützen, wurde am 1. August 2002 die NRW.BANK als landeseigene Förderbank gegründet.

Ihr Auftrag: ihren Eigentümer, das Land Nordrhein-Westfalen, in seiner Wirtschafts- und Strukturpolitik zu unterstützen. Dafür hat sie bis heute Förderung in Höhe von insgesamt 165 Milliarden Euro für über 900 000 Projekte vergeben.

„Wir fördern, was Nordrhein-Westfalen bewegt. Das gilt heute genauso wie vor 20 Jahren“, sagt Eckhard Forst, Vorstandsvorsitzender

der NRW.BANK. „Sowohl in unseren drei Förderfeldern Wirtschaft, Wohnraum und Infrastruktur/Kommunen als auch in vielen anderen Themen wie zum Beispiel der nachhaltigen und digitalen Transformation setzen wir wichtige Impulse, um die Lebensqualität und den Wohlstand der Menschen in unserem Land zu sichern und zu fördern.“

Die NRW.BANK wurde am 1. August 2002 als Landesbank NRW errichtet. Mit dem „Gesetz zur Umstrukturierung der Landesbank NRW zur Förderbank des Landes Nordrhein-Westfalen“ erhielt sie zum

Foto: Münsterland e.V./Romana Dombrowski



Der Vorstand der NRW.BANK im Gruppenfoto (v.l.): Claudia Hillenherms, Michael Stölting, Eckhard Forst und Gabriela Pantring.

1. April 2004 nicht nur einen neuen Namen, NRW.BANK, sondern auch offiziell den Status einer Förderbank mit Anstaltslast und Gewährträgerhaftung. Eine Besonderheit der

NRW.BANK: Sie ist haushaltsunabhängig. Das heißt, sie finanziert ihre Förderaktivitäten nicht aus dem Haushalt des Landes, sondern aus eigenen Erträgen.

## Nachhaltige Wirtschaft in der Diskussion

### IHK-Ausschuss verabschiedet Zukunftspapier



Foto: IHK Nord Westfalen

Ein Apfelbaum als Staffelstab: Dr. Silke Huster übernahm den Vorsitz im IHK-Nachhaltigkeitsausschuss von Carsten Sühling.

„Trotz oder auch gerade wegen der aktuell angespannten Energieversorgungslage“ verfolgt der Nachhaltigkeitsausschuss der IHK Nord Westfalen sein Ziel weiter, die Unternehmen im Münsterland und in der Emscher-Lippe-Region für den Umbau zu einer nachhaltigen Wirtschaft zu gewinnen. Das machte Carsten Sühling (Geschäftsführer der Spaleck GmbH, Bocholt) in sei-

ner letzten Sitzung als Ausschussvorsitzender deutlich. Anlass für sein Statement war die Verabschiedung des „Zukunftspapiers nachhaltige Wirtschaft Nord-Westfalen“.

Die Aufgabe, der Botschaft des Papiers nun Gehör und Akzeptanz zu verschaffen, übernimmt Dr. Silke Huster, Geschäftsführerin der Rotendorf Pharma GmbH aus Ennigerloh. Sie wurde zur neuen Ausschuss-

vorsitzenden gewählt. Unterstützt wird sie von Tatjana Hetfeld (Geschäftsführerin der RDN Agentur für Public Relations GmbH & Co. KG, Recklinghausen), die die Ausschussmitglieder als stellvertretende Vorsitzende bestätigen.

„Mit dem Zukunftspapier wollen wir eine Diskussion mit der gesamten Wirtschaft im IHK-Bezirk anstoßen“, skizziert Huster die nächsten Schritte vor der endgültigen Verabschiedung des Papiers als offizielle Position der IHK Nord Westfalen durch die Vollversammlung. „Diskussionsstoff gibt es reichlich, wenn es um Klimaneutralität und Kreislaufwirtschaft geht“, berichtet sie aus eigener Erfahrung.

Grundlage des Papiers sind die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen. Doch zusätzlich enthält das Papier „trotz der Kürze geradezu visionäre Ansätze“, betont Sühling. So sehen die Ausschussmitglieder langfristig den sogenannten true-cost-Ansatz, bei dem sich alle Umweltfolgekosten im Preis eines Produktes niederschlagen, als richtigen Weg in die Zukunft. „Wir streben für unsere Betriebe eine Vorreiterrolle in einer nachhaltigkeitsorientierten Wirtschaft an“, gibt Sühling als Ziel vor. Dafür müssten

national und international noch viele Rahmenbedingungen angepasst werden, betont er. Doch gehe es bei dem Papier „nicht um konkrete Schritte hier und jetzt“, sondern um eine strategische Ausrichtung. Diese basiere nicht allein auf der Verantwortung der Wirtschaft gegenüber der Gesellschaft, sondern diene ebenso dazu, die Wettbewerbsfähigkeit der regionalen Wirtschaft langfristig zu sichern.

**Wie jede grundlegende Transformation werde der Wechsel zu einer neuen Art des nachhaltigen Wirtschaftens den Betrieben viel abverlangen, weiß auch die neue Vorsitzende.** „Gerade deshalb ist die Diskussion über das Papier so wichtig“, erläutert Huster. Aber am Ende würden hoffentlich alle die Notwendigkeit des Umstehens einsehen. Dabei nimmt die neue Ausschussvorsitzende auch die Politik in der Pflicht. „Wenn wir tatsächlich diesen Weg gehen, dann muss es für die Betriebe Unterstützung aus der Politik geben“, formuliert Huster ihre Erwartung. Schließlich sei eine erfolgreiche Umstellung im Sinne aller. Es helfe niemandem, wenn Betriebe scheiterten und ihre Produkte zu schlechteren Bedingungen im Ausland produziert würden.



## Hochleistungs-Palettierer wie mit dem Schuhlöffel in die Fertigung einfügen

### TRAPO zeigt zur FACHPACK eine Hochleistungs-(De-)Palettierlösung mit Multifunktionsgreifer

Was ein Schuhlöffel mit dem kompakten Hochleistungs-Lagenpalettierer HLP 6000, dem Flaggschiff unter den Palettierlösungen der TRAPO GmbH aus Gescher-Hochmoor, gemeinsam hat? Auch diese Anlage fügt sich dank modularer Bauweise passend in jedes Produktionsumfeld ein. Vergessen sind folglich Platzprobleme, denn der HLP, der sich mit drei Basisvarianten vorstellt, kann bei Bedarf sogar in zweiter Ebene agieren. Hochzufrieden zeigte sich das TRAPO-Team um Area Sales Manager Thorsten Lütke vom Erfolg der aktuellen FACHPACK-Präsenz, die unter dem Motto „Rethinking Packaging Processes“ stand.

Ein Motto, das auf der Nürnberger Messe den Zeitgeist und Bedarf des Fachpublikums zu treffen wusste, freut sich Sales Managerin Sandra Wehrhan vom Vertriebsbüro Mitte über erfolgreiche Gespräche und erste konkrete Anfragen. Die wegweisende Europäische Fachmesse für

Verpackung, Technik und Prozesse steht traditionell auf dem Messekalender der TRAPO GmbH, die sich als Automatisierungspartner der Intralogistik empfiehlt. Im Mittelpunkt die Live-Show, die eine exklusive Sonderlösung zum sicheren Depalettieren von Aerosoldosen zeigte – exklusiv umgesetzt für einen Konzernkunden aus der Kosmetikindustrie, der bereits fünf Depalettierstationen orderte. Eine besondere Herausforderung bei diesem Projekt bildete die hohe Kippgefahr der Dosen. Die Lösung: ein maßgeschneiderter, hocheffizienter Multifunktionsgreifer, der in gleichbleibend hoher Leistung die bisherige mühsame Handarbeit ersetzt.

#### Der Multifunktionsgreifer

Bei der Messeanlage wurde die umfangreiche Greiferkompetenz der TRAPO deutlich. So war die Roboter-Depalettierung mit einem komplexen Multifunktionsgreifer ausgestattet, der eine sen-

sorüberwachte Messfahrt, das Ansaugen der Dosen inklusive Kartontray bei Abnahme von der Vollpalette, das sichere Aufsetzen auf den Traytisch und das Übersetzen der Leerdosen auf dem Modulband vereinte.

#### Immer im Blick:

##### nachhaltige Recyclingkonzepte

Es ist der hohe Anspruch der TRAPO Ingenieure, Effizienz und Nachhaltigkeit mit Personen- und Produktsicherheit zu vereinen. Dies gilt auch für die präsentierte Depalettierlösung von Aerosoldosen. In Zusammenarbeit des Greifers mit einer Schneidvorrichtung am Traytisch wurden Trayecken zunächst abgeschnitten und separat gesammelt. Die Kartons wurden in einem zweiten Schritt platzsparend auf einer Palette aufeinanderpresst und beides raum- und kostensparend dem Recycling zugeführt.

##### Konventionell oder maßgeschneidert palettieren?

Neben konventionellen Lösungen mit Portal- und Knickarmroboter informierten die Vertriebsmitarbeiter anhand von Anwendungsbeispielen zum Hochleistungs-Lagenpalettierer HLP 6000, der sich maßgeschneidert in seine Umgebung einfügen lässt. Um dem Fachpublikum weitreichende Antworten zu geben, erläuterten sie an den Monitoren der „TRAPO Hubs“ im persönlichen Gespräch herausragende Features – anhand von Filmsequenzen aus der Praxis und mithilfe von Animationen.

##### Gesamtlinien-Konzepte

##### für Neu- und Bestandsanlagen

1 System | 1 Control: Wenn Mechanik und Steuerung aus einer Hand an die jeweilige Produktionsaufgabe angepasst werden, mindert dies Fehlerquellen und erspart die zeitraubende Koordination mehrerer Dienstleister. Ein Konzept, das zur Messe überzeugte: denn bei TRAPO koordiniert ein zentraler Ansprechpartner alle Belange – von der Konzeption über die Fertigung und die Inbetriebnahme bis zum After-Sales-Service – ein Maschinenleben lang.

## Neue Kooperation Marketing Club Münster-Osnabrück und WWU Weiterbildung

Als hundertprozentige Tochtergesellschaft der Westfälischen Wilhelms-Universität unterstützt die WWU Weiterbildung seit 2006 erfolgreich die Verbindung von Wissenschaft und Praxis und bietet berufsbegleitende Masterstudiengänge, Zertifikatslehrgänge und Seminare im Fächerspektrum der WWU an. Der Marketing Club Münster/Osnabrück e.V. fördert seit 54 Jahren die Marketing-Kommunikation in der regionalen Wirtschaft und ermöglicht so exklusive Weiterbildung und Wissenstransfer im Marketing-Management. Rund 400 Einzelpersonen und Unternehmen aus dem Münsterland, dem Osnabrücker Land und dem südlichen Emsland nutzen den Marketing-Club als Netzwerk für

den Austausch von Information und Erfahrung. Durch die frisch geschlossene Kooperation mit der WWU Weiterbildung profitieren ab sofort alle Marketing Club Mitglieder, die eine tiefergehende, akademische Weiterbildung anstreben, von einem weiteren Angebot und der Marketing Club unterstreicht erneut seine Verbundenheit mit dem Marketing- und Bildungsstandort Münster.

„Wir freuen uns sehr den Mitgliedern des Marketing Clubs das WWU Weiterbildungsangebot vergünstigt anbieten zu können und hoffen natürlich, dass von diesem Angebot rege Gebrauch gemacht wird. Das erlernte praxisorientierte Marketing-, Führungs- und Manage-

mentwissen können die Teilnehmenden sofort in die berufliche Praxis einfließen lassen und nutzen.“ sagt Dr. Kristin Große-Bölting, Geschäftsführerin der WWU Weiterbildung gemeinnützige GmbH. Auch der Marketing Club Vorstand ist begeistert.

„Verantwortliche im Bereich Marketing brauchen heute ein buntes Spektrum an Wissen, um den vielfältigen Entwicklungen gerecht zu werden. Umso mehr freuen wir uns über diese tolle Kooperation und die neuen Möglichkeiten, die sie unseren Mitgliedern gibt“ so Thomas Schult, Vizepräsident des Marketing Club Münster-Osnabrück e.V.

## Turnier der Sieger 2022

# Endlich wieder hochkarätiger Reitsport vor dem Schloss



Foto: Westfälischer Reitverein e.V. / Janine Honert

**Janne-Friederike Meyer-Zimmermann** gewann den Großen Preis auf „Büttner's Minimax“.

Zwei Jahre in Folge mussten Reiter und Reitsportbegeisterte auf das beliebte Turnier der Sieger verzichten. Pandemiebedingt fand das Event vor Münsters Schloss in den Jahren 2021 und 2022 nicht statt. Doch nun meldete sich die Traditionsveranstaltung mit ihrer 65. Auflage zurück – und bot vom 25. bis 28. August wieder absoluten Top-Sport. Zahlreiche nationale und internationale Reitsport-Größen sorgten für ein hochklassiges Starterfeld – sowohl in der Dressur als auch im Springen. Den Höhepunkt bildete in

diesem Jahr erneut der Große Preis am Sonntagnachmittag, den Janne-Friederike Meyer-Zimmermann aus Pinneberg und ihr Schimmelwallach Büttner's Minimax gewannen. Das Springen war zugleich eine Etappe der renommierten BEMER Riders Tour.

Ein spannendes Stechen lieferten die elf Reiter-Pferde-Paare, die den ersten Umlauf fehlerfrei bewältigt hatten, dem münsterschen Publikum: Eine rasante Runde jagte die nächste. Es folgte ein Stechen, das an Brisanz kaum zu überbieten war: Sven Schlüsselburg legte als erster Starter mit Bud Spencer eine fehlerfreie Runde in nur 44,71 Sekunden vor. Diese wurde aber just von Marcus Ehning, der Priam du Roset gesattelt hatte, getoppt – kurz bevor sich wiederum erst der Italiener Emanuele Camilli im Sattel von Chadellano Ps und daraufhin der amtierende Einzel-Europameister André Thieme auf Conacco an die Spitze setzte.

Aber Janne-Friederike Meyer setzte noch eins drauf: Ihr gelangen blitz-

schnelle Wendungen; Büttner's Minimax verweilte nie lange über dem Sprung – 36,88 Sekunden zeigte die Uhr beim Durchreiten der Ziellinie an. Das reichte für die neue Führung.

Ärgerlich: Einzig die letzte Starterin Sophie Hinners – zugleich bis dato Führende des BEMER Riders Tour Rankings – konnte die Zeit von Meyer-Zimmermann im Sattel der

Stute Anaba Haize noch unterbieten, kassierte aber am letzten Sprung einen Fehler. Die Münsteraner auf den Zuschauerrängen quittierten die Bemühungen trotzdem mit tosendem Applaus. So platzierte sich hinter Meyer-Zimmermann an zweiter Stelle André Thieme, Dritter wurde Emanuele Camilli vor Marcus Ehning auf Platz 4.



Foto: Trüb-Thoms Lehmann

**Lokalmatadorin Ingrid Klimke und Franziskus** feierten am Samstagabend auf dem Turnier der Sieger einen Sieg vor heimischer Kulisse. Mit 82,225 Prozent gewannen sie die Grand Prix Kür unter Flutlicht, eine Dressurprüfung der Klasse S\*\*\*\*

## Auf der Suche nach Innovationen

### Verbundprojekt Enabling Networks Münsterland blickt über die Grenzen der Region hinaus

© Münsterland e.V.



In Duisburg forschen Experten in wirklichkeitstreuere Umgebung an digitaler OP-Ausstattung.

Künstliche Intelligenz, innovative Sensorik und das Krankenhaus der Zukunft: Das Verbundprojekt Enabling Networks Münsterland blickte in den vergangenen Monaten über die Grenzen der eigenen Region hinaus und nahm Unternehmerinnen und

Unternehmer aus dem Münsterland mit auf vier spannende Innovation-Scouting-Reisen. Gemeinsam mit sogenannten Technologie-Scouts ging es nach Aachen, Duisburg, Würzburg und Eindhoven. Das Ziel: neue Impulse für Forschung und Innovation.

„Der Blick über den Tellerrand hat gezeigt, wie sich neue Technologien bereits jetzt in bestehende Anwendungen integrieren lassen und die Herausforderungen der Zukunft lösen können. Viele dieser anwendungsnahe Forschungsprojekte könnten auch in Kürze im Münsterland Innovationen erzeugen“, sagt Bernd Büding, Projektleiter des Verbundprojektes.

Das Fraunhofer Institut für Software- und Systemtechnik empfing die Gäste in Duisburg mit einem Krankenhaus der Zukunft: Mit digitaler Anmeldung, hochmoderner digitaler OP-Ausstattung und einem Spiegel, der medizinische Daten erfasst, auswertet und überträgt.

Unter dem Motto „Life Science meets Digitalisierung“ ging es für die Unternehmerinnen und Unternehmer in die Niederlande. Im Holst Centre

in Eindhoven lernten sie die Technik der innovativen Sensorik kennen. „Beim Einsatz von modernen Röntgen-Sensoren lässt sich nicht nur die Atmung von Babys auf Matratzen messen, auch eine Vielzahl von Parametern wie zum Beispiel Lage, Temperatur und Gewicht helfen bei der Überwachung des Babys“, erläutert Büding.

Ein weiteres Highlight der Scouting-Reisen war der 5G-Industrie Campus Europe in Aachen, der als erster Standort in Deutschland mit einem flächendeckenden 5G-Netz ausgestattet ist. Die letzte Reise führte die Unternehmerinnen und Unternehmer in das Kunststoff-Zentrum in Würzburg, wo praxisnah an Fragestellungen in Bezug auf Kunststoffe geforscht wird.

Einen wichtigen Bestandteil der Innovation-Scouting-Reisen stellte neben dem thematischen Austausch mit den Forschungszentren vor allem die Vernetzung der Unternehmerinnen und Unternehmer untereinander dar.

## Westag-Standort Wadersloh unter neuer Führung



Marco Kerkeling (l., Westag AG) und Bürgermeister Christian Thegelkamp.

Marco Kerkeling ist seit Anfang April 2022 der neue Werksleiter der Westag AG am Standort Wadersloh. Damit löst er seinen Vorgänger Mario Wattenberg nach gut vier Jahren ab. Im Rahmen eines Unternehmensbesuches lernte Bürgermeister Christian Thegelkamp den neuen Ansprechpartner jetzt vor Ort kennen und verband dies auch gleich mit einem Unternehmensbesuch.

„Offiziell bin ich seit 2001 bei der Westag – inoffiziell schon seit 1995“, schildert Marco Kerkeling schmunzelnd. Als gelernter Maschinenbauer nahm er Tätigkeiten als Schlosser bei der Westag AG wahr, während er parallel in Bielefeld Maschinenbau studierte. Im Anschluss an das absolvierte Studium war Kerkeling als Diplomingenieur bei der Westag

beschäftigt. Zuletzt hatte Herr Kerkeling die Funktion des Leiters der technischen Dienste inne, bevor er seine neue Funktion als Werksleiter in Wadersloh angeboten bekam.

Mit dem Verkauf der Westag an die niederländische „Broadview Holding“, die eine Vielzahl von Laminatherstellern der Welt vereint, sind kleinere und größere Veränderungen im Unternehmen umgesetzt worden. Beispielsweise nimmt das Thema Arbeitssicherheit einen großen Stellenwert ein, sodass dies bereits beim Betreten des Werksgeländes sichtbar wird. Ausgerüstet mit Schutzhelm, Warnweste und Arbeitssicherheitsschuhen erkundeten Bürgermeister Christian Thegelkamp und Marco Kerkeling die Produktionshallen entlang der markierten Fußwege auf

dem Gelände beim Rundgang durch die Fertigung.

Auch der Einfahrtsbereich auf dem Werksgelände an der Mauritz ist umgestaltet worden. Dazu zählt die Umzäunung der Parkflächen sowie ein neues Schrankensystem, welches dazu beiträgt, dass der LKW-Verkehr auf dem Gelände Entlastung erfährt und Staus bis zur Grundstücksgrenze jetzt vermieden werden. **Um die Umgestaltung des Einfahrtsbereichs zu komplettieren, ist kürzlich auch das überarbeitete und neu beleuchtete Firmenlogo am Werk angebracht worden, sodass nun auch im Dunkeln erkennbar wird, dass es sich hier um einen Produktionsstandort der Westag AG handelt.**

Im Bereich von Nischenlösungen ist die Westag Experte auf ihrem Gebiet und somit unverzichtbar für den niederländischen Firmeninhaber. Beim Rundgang durch die Hallen zeigt Herr Kerkeling dem Bürgermeister die Produktionsstätte der Mineralwerkstoffplatten Getacore, welches durch seine außergewöhnliche Formstabilität und Farbkonstanz überzeugt.

„Es freut mich, Sie nun persönlich kennengelernt zu haben und zu wissen, dass die vielen Wadersloher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Ihnen einen kompetenten Ansprechpartner im Werk haben“, wünschte Bürgermeister Christian Thegelkamp Marco Kerkeling für die Zukunft alles Gute und viel Erfolg in durchaus herausfordernden Zeiten.

## Junge Menschen für eine Ausbildung begeistern



Foto: BEUMER Group GmbH & Co. KG

Die Ausbildungsqualität der BEUMER Maschinenfabrik ist auf einem sehr hohen Niveau.

Auch 2022 konnte die BEUMER Maschinenfabrik in Beckum zeigen, dass sie zu den besten Ausbildungsbetrieben in Deutschland gehört. Das bestätigt das Düsseldorfer

Institute of Research & Data Aggregation in seiner transparenten Studie „Top Ausbilder“. Diese ermittelt die Top ein Prozent der besten Ausbildungsstätten Deutschlands.

„Wir sind sehr stolz auf diese erneute Auszeichnung und wollen auch in Zukunft möglichst viele junge Menschen für eine Ausbildung bei uns begeistern“, freut sich Michael Dilla, Leiter Technische Berufsausbildung bei der BEUMER Maschinenfabrik. Das Unternehmen bildet junge Erwachsene zu Industriekaufleuten, Fachinformatikern, Industrie- und Konstruktionsmechanikern, Mechatronikerinnen

sowie Elektronikern (m/w/d) aus. Untersucht wurden unter anderem die interne und externe Kommunikation des Unternehmens, Bewertungen von ehemaligen, aktuellen und potenziellen Auszubildenden, außerordentliche Ergebnisse in der Auditierung sowie freiwillige Selbstauskünfte. Mithilfe von frei verfügbaren Daten erhalten potenzielle Auszubildende eine Orientierung. Zu den Quellen gehören unter anderem das Bewertungsportal Kununu, Capital, Ausbildung.de, Territory, Bertelsmann, Deutschlandtest, Focus oder auch Great Place to Work.

## IMPRESSUM

**Herausgeber:**  
Stefanie Tecklenborg (V.i.S.d.P.)  
Hubert Tecklenborg †

**Verlag / Redaktion:**  
Europäische Wirtschafts Nachrichten  
Ein Unternehmen der Tecklenborg-Gruppe  
Siemensstraße 4 · D-48565 Steinfurt  
Telefon 0 25 52/920-02  
Telefax 0 25 52/920-150  
wirtschaft@tecklenborg-verlag.de  
www.tecklenborg-verlag.de

**Redaktionsleitung:**  
Michael Hemschemeier (920-205)  
hemschemeier@tecklenborg-verlag.de

**Marketingleitung:**  
Marion Tropberger (920-155)  
tropberger@tecklenborg-verlag.de

**Anzeigenleitung:**  
Stefanie Tecklenborg

**Layout:**  
Stefan Engelen, Alexander Beckgerd,  
Marion Müller

**Vertrieb:**  
Mechtild Brickwedde (920-181)  
Heike Brosig (920-182)

**Gesamtherstellung:**  
Druckhaus Tecklenborg, Steinfurt

**Erscheinungsweise:**  
4x jährlich  
Januar (Winter), April (Frühjahr),  
Juli (Sommer), Oktober (Herbst)

**Bezugspreis:**  
Einzelheft:  
3,- zzgl. Versandkosten  
Jahresabonnement:  
10,- zzgl. Versandkosten

**Auflage:**  
5.100 Exemplare

**Bankverbindungen:**  
Kreissparkasse Steinfurt  
IBAN: DE77 4035 1060 0009 0262 61  
BIC: WELADED1STF

Für Anzeigen gelten unsere eigenen Geschäftsbedingungen, z. Zt. gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 6/2022.

Für unverlangt eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt der Verlag keine Haftung.

Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen und zu überarbeiten. Die mit Namen gekennzeichneten Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

© Copyright für den gesamten Inhalt, soweit nicht anders angegeben, liegt beim Tecklenborg Verlag. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Bei Nichtlieferung ohne Verschulden des Verlages oder infolge von Störungen des Arbeitsfriedens bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

**Besuchen Sie uns auch auf Facebook und Instagram:**

facebook.com/tecklenborgverlag  
instagram.com/tecklenborgverlag





# EAAZE: Die Software zur Verwaltung von Ladepunkten. Für Industrie, Handel und Wirtschaft.

## Die Vorteile

- ⊕ Einfaches Laden für Mitarbeiter und Kunden
- ⊕ Image-Steigerung Ihrer Arbeitgebermarke
- ⊕ Präzise Verbrauchserfassung aller Ladevorgänge
- ⊕ Individuelle und einfache Abrechnung

[www.eaaze.de](http://www.eaaze.de)

 EAAZE

[www.vbmn.de/werte-fonds-klima](http://www.vbmn.de/werte-fonds-klima)

Ein Fonds  
exklusiv für  
unsere  
Kunden!

Eine Investition in unser Klima  
und unsere Zukunft.

Morgen kann kommen.

Wir machen den Weg frei.

Mit dem Werte Fonds Münsterland Klima können Sie jetzt Renditechancen und Investitionen zum Klimaschutz in einer Geldanlage vereinen.

Die Verkaufsprospekte, die Anlagebedingungen, die wesentlichen Anlegerinformationen sowie die Jahres- und Halbjahresberichte erhalten Sie kostenlos und in deutscher Sprache hier oder bei der Union Investment Service Bank AG, Frankfurt am Main. Stand: 01.09.2022.

**Volksbank**  
**Münsterland Nord eG**

